

*Liebe Israelfreundin, lieber Israelfreund,*

„Wenn ihr bleiben werdet an meinem Wort, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.“ Joh. 8, 31 – 32

Das ist, was wir brauchen in dieser Zeit: WAHRHEIT! Das sollen und wollen wir sein: wahre Jünger Jesu, die an Seinem Wort bleiben.

Das ist die Voraussetzung, denn JESUS ist die Wahrheit, Sein Wort ist die Wahrheit, ER IST DAS WORT!

Nur noch Er kann uns durch Sein Wort und Seinen Geist in dieser immer dunkler werdenden Zeit leiten, in der die Lüge und die Verwirrung um uns herum gewaltig zunehmen, insbesondere auch, was Israel und die Situation dort angeht. Es ist so wunderbar, dass wir IHN haben! – und nicht auf die Medien und die Meinungen anderer, wenn auch wichtiger oder einflußreicher Menschen, gerade in Bezug auf die Wahrheit, angewiesen sind. Jeder von uns hat dieses Vorrecht, denn wir haben IHN, weil

Er sich uns vorbehaltlos geschenkt hat! Nehmen wir uns doch die Zeit, Ihn zu suchen und so die Wahrheit zu erkennen, die allein uns frei macht. Wir brauchen Ihn so dringend! – und Er uns!

**DU SOLLST LEBEN!**

Diese Worte hörte ich eines Morgens ganz klar in meinem Geist, als ich Gott zum wiederholten Mal die Frage vorlegte, womit ich den Rundbrief beginnen sollte. Weil die Ereignisse sich überschlagen und die Situation in Israel immer schlimmer und

undurchschaubarer wird, war es diesmal besonders schwer, den richtigen Einstieg zu finden.

DU SOLLST LEBEN ist Gottes Botschaft für Sein Volk, inmitten des zunehmenden Chaos. Ich wußte, dass Gott dieses Wort an Sein Volk, an Sein Land Israel, an Seine Stadt Jerusalem richtete, als es Ihm untreu geworden war und Er von Jerusalem als seiner treulosen Frau sprach. Sogleich suchte ich den Text im Zusammenhang und fand ihn in Hesekiel 16. Als ich das Kapitel las, traf mich jedes Wort und große Ehrfurcht ergriff mich, weil ich den Eindruck hatte, dass der HERR mir in diesem Text die aktuelle Situation und den gegenwärtigen Zustand Seines Volkes vor Augen führte und Seinen Schmerz darüber zum Ausdruck brachte.

Gleich am Anfang, in den Versen 3 - 6, zeigt Gott uns den nicht rühmlichen Ursprung Jerusalems: „Nach Geschlecht und Geburt bist du aus dem Lande der Kanaaniter, dein Vater war ein Amoriter, deine Mutter eine Hethiterin. Bei deiner Geburt war es so. Am Tag, als du geboren wurdest, wurde deine Nabelschnur nicht abgeschnitten; auch hat man dich nicht mit Wasser gebadet, damit du sauber würdest, dich nicht mit Salz abgerieben und nicht in Windeln gewickelt. Denn niemand sah mitleidig auf dich und erbarmte sich, dass er etwas von all dem an dir ge-

INHALTSVERZEICHNIS	Seite
DU SOLLST LEBEN	1
40 Jahre vereintes Jerusalem	3
Gebetseindrücke	7
2 Reiseberichte	8
Die ganz besondere Israelreise	8
Vergangenheit= Gegenwart=	10
EIN STOSS IN DIE POSAUNE	12
ISRAEL – Aktuell	13
Bring die Panzer wieder zurück	21
Von Moshe Feiglin	
Das Nahost – Quartet	26
Auszüge aus einer Prophetie für Israel	33
Predigt einer 13 jährigen Israelin	36
ONE THING Conference	37
Ein Aufruf an die Jugend Israels	40
Interview über Succat Hallel	42
SAGE MEINEM VOLK, dass ich es liebe	45
Predigt von Waltraud Keil	
ZURÜCK in die ZUKUNFT	53
Von Johannes Facius	
DIE BRÜCKE Berlin-Jerusalem	60
Projekte der BRÜCKE Berlin-Jerusalem	61
Israelreisen und Termine	63

*tan hätte, sondern du wurdest aufs Feld geworfen. So verachtet war dein Leben, als du geboren wurdest. Ich aber ging an dir vorüber und sah dich in deinem Blut liegen und sprach zu dir, als du so in deinem Blut dalagst: Du sollst leben! Ja, zu dir sprach ich, als du so in deinem Blut dalagst: **Du sollst leben!**“*

Gott, der Vater, der HERR, erbarmt sich über dieses „unwerte“ Leben, hebt es auf, drückt es an Seine Brust und läßt Seine Liebe und Fürsorge in jeglicher Weise fließen und spricht LEBEN, schafft LEBEN und wirkt LEBEN, erwählt es zum LEBEN. Er sagt: „**DU SOLLST LEBEN!**“

### ER ist alles!

Diese Handlung, diese Reaktion Gottes, zeigt uns Seinen Charakter, Sein Wesen und dass Er Erbarmen und Liebe ist.

Wenn Er, unser Vater, etwas berührt, bekommt es Wert von Ihm und durch Ihn und wird verwandelt in Sein Bild. Dies geschieht durch Seinen Willen, Sein Wort, Seinen Geist! So war es mit Jerusalem und Israel und so ist es mit einem jeden von uns! Ohne IHN sind wir nichts, ist Israel nichts, ist Jerusalem nichts! ER ist alles! Wir leben durch Seine Berührung, durch Seine Erwählung und Jerusalem ist Jerusalem, weil Gott, der HERR, es zu dem gemacht hat, was es ist: Sein Wohnsitz auf Erden! Die Stadt des großen Königs – in Ewigkeit!

### JERUSALEM erwählt und geliebt

Der Gott Israels hat also Jerusalem erwählt zu leben und Sein Eigentum zu sein, Seine Frau - herausgehoben aus allen anderen! Er erweist Seine Liebe zu

ihr, indem Er sie schön macht und mit Geschenken überhäuft und sie zu großem Ruhm und königlichen Ehren kommen läßt. Er erhebt sie damit vor allen anderen und über alle anderen! Das ist Gottes überfließende, nie endende Liebe!

### Sünde und Schmerz

Und dann betrügt sie IHN mit den Königen und Mächtigen dieser Erde und gibt an sie weiter, ja, verschleudert, was sie von ihrem Schöpfer, Retter und Königsgemahl empfangen hat und Gott, ihr HERR, ist nahezu untröstlich. Er ist tief verletzt und nennt ihre Sünden beim Namen: Götzendienst, Hurerei, und Kinderopfer, Vers 19 b - 21: „*Ja, es kam dahin, spricht Gott der HERR, dass du deine Söhne und Töchter nahmst, die du mir geboren hattest, und opfertest sie ihnen zum Fraß. War es denn noch nicht genug mit deiner Hurerei, dass du meine Kinder schlachtetest und ließest sie für die Götzen verbrennen?*“

Ab Vers 26 – 28 benennt Er die, mit denen Jerusalem, das auch für ganz Israel steht, Hurerei getrieben hat: „*Zuerst triebst du Hurerei mit den Ägyptern, deinen Nachbarn voller Geilheit, und triebst viel Hurerei, um mich zu reizen. Ich aber streckte meine Hand aus gegen dich und entzog dir einen Teil meiner Gaben und gab dich preis der Willkür deiner Feinde, der Töchter der Philister (Palästinenser), die sich schämten über dein schamloses Treiben. Danach triebst du Hurerei mit den Assyern, weil du nicht satt geworden warst.*“

In Vers 31 b entrüstet sich Gott und prangert an, dass dies immer noch nicht alles war: „*Dazu warst du nicht wie sonst eine Hure; denn du hast ja Geld verschmäht. Du Ehebrecherin, die*

*du dir Fremde anstelle deines Mannes nimmst!*“

### Ankündigung von Gericht

Gottes Schmerz steigert sich in unbändigen Zorn und Er kündigt Gericht und Strafe für seine Nebenbuhler und Israel an, Vers 37 u. 38: „*Darum, siehe, ich will sammeln alle deine Liebhaber, denen du gefallen hast, alle, die du geliebt, samt allen, die du nicht geliebt hast, und will sie gegen dich versammeln von überall her und will ihnen deine Blöße aufdecken, dass sie deine ganze Blöße sehen sollen. Und ich will dich richten, wie man Ehebrecherinnen und Mörderinnen richtet; ich lasse Grimm und Eifer über dich kommen. ...*“

Gott erhebt weiter schwere Anklagen gegen Sein Volk – Seine Frau – vergleicht sie mit dem schon früher abtrünnigen Nordreich Samaria und mit Sodom und Gomorra. - - -

### Evangelium pur

Und dann, ganz unvermittelt, in Vers 60, nimmt diese schreckliche Geschichte eine vollkommen unerwartete wunderbare Wendung. Da sagt Gott: „*Ich will aber gedenken an meinen Bund, den ich mit dir geschlossen habe zur Zeit deiner Jugend, und will mit dir einen ewigen Bund aufrichten. ... Und ich will meinen Bund mit dir aufrichten, so dass du erfahren sollst, dass ich der HERR bin, damit du daran denkst und dich schämst und vor Scham deinen Mund nicht mehr aufzutun wagst, wenn ich dir **alles vergeben** werde, was du getan hast, spricht Gott der HERR!*“

Halleluja! Gott verstößt Seine Frau – Jerusalem – Israel - nicht auf ewig, sondern Er erbarmt sich ihrer! Das ist GUTE

NACHRICHT! – für Israel und für uns! Es gibt Hoffnung für Israel und für uns!

### Gottes Absicht für Sein Volk Israel

Als ich zu diesen Versen am Ende des Kapitels kam, war ich rundherum erleichtert. Gleichzeitig dachte ich, die Überschrift, das Thema, das Gott mir gezeigt hatte, nämlich „DU SOLLST LEBEN!“, steht aber doch am Anfang, bevor sich mit Israel alles so schrecklich entwickelt hat und was dann folgt, ist ein Spiegel der aktuellen Situation in Israel heute, die wir im Weiteren darstellen werden. Wieso also steht diese Zusage am Anfang und nicht am Ende? Während ich weiter darüber nachdachte und betete, wurde mir zunehmend, bis zur völligen Gewißheit, klar: DU SOLLST LEBEN war, ist und wird in alle Ewigkeit Gottes Absicht für Sein Volk Israel sein. Ohne diese Willenserklärung und Umsetzung hätte es niemals ein Jerusalem gegeben und gäbe es heute Israel nicht und würde es auch in Zukunft kein Israel mehr geben. Aber diese, in Existenz gesprochene Aussage Gottes: DU SOLLST LEBEN, kann niemand in der jetzigen noch in der kommenden Welt aufheben!

**Dann erinnerte ich mich** an unsere letzte Israelreise, an eine Predigt von Ofer Amitai und vor allem stand mir mit einem mal ein sehr besonderer und ungewöhnlicher Tag in Jerusalem im Mai wieder vor Augen. Es war der 40. Jahrestag der Wiedervereinigung Jerusalems, an dem ich schon einmal etwas, wie das soeben Ausgeführte, gehört hatte und es kam mir plötzlich ganz bekannt vor. Deshalb werde ich jetzt über die letzte GANZ BESONDERE ISRAELREISE berichten.

### 40 Jahre VEREINTES JERUSALEM!

Dieses Fest in Jerusalem, zusammen mit dem israelischen Volk zu feiern, war schon in der Planung das Kernstück unserer letzten Reise und sollte ihr Höhepunkt sein! In gewisser Weise war es das auch – aber so vollkommen anders, als wir das erwartet und uns vorgestellt hatten. Ich will jedoch der Reihe nach erzählen.

Unsere Reisegruppe war, wie erbeten, handverlesen von Gott und wir hatten von Anbeginn eine wunderbare Einheit, sowohl im Geist als auch im Natürlichen und jeder fühlte sich in der Gruppe wohl und geborgen, wie in einem „Nest“. Der Umgang miteinander war liebe- und rücksichtsvoll und die Einzelnen übernahmen auch füreinander Verantwortung.

Vom ersten Tag an begleitete uns ein heftiger Wind, der aber nicht unangenehm war, im Gegenteil, es war für uns nicht schwierig, ihn als die uns begleitende Gegenwart des Heiligen Geistes zu identifizieren. Er war besonders stark auf dem Abrahamsberg in Samaria zu spüren, dort, wo die Geschichte des Gottes Israels mit Seinem Volk Israel in Seinem Land Israel begann.

Nach einer wunderbaren Zeit in Samaria und dem Süden Seines Landes und tief berührenden Begegnungen mit den Menschen Seines Landes, zogen wir am Abend des 14. Mai mit großer Erwartung „hinauf nach Jerusalem“.

### Merkwürdigkeiten im Vorfeld

Merkwürdig im Vorfeld war bereits gewesen, dass schon während der Planung dieser Reise es lange Zeit aussichtslos erschien,

von offiziellen Stellen in Jerusalem ein Programm für die Feierlichkeiten zum 40. Jahrestag der Wiedervereinigung zu erfahren. Niemand wußte etwas und niemand konnte etwas sagen. Im „März“ bekamen wir die Auskunft, dass man an einem Programm arbeite und bis zum Beginn unserer Reise war es nicht möglich, Einzelheiten herauszufinden. Es war die Rede von Theateraufführungen und Konzerten in verschiedenen Parks zu bestimmten Zeiten. Das war die Summe und Ausbeutung unserer Bemühungen um detaillierte Informationen. Irgendwie mutete uns das schon sehr seltsam an.

Erst bei unserem Besuch von Vertriebenen aus Gush Katif erfuhren wir, dass für den 16. Mai, dem eigentlichen Festtag, als Abschluß ein Sternmarsch aus allen Richtungen mit Fahnen, Tanz und Gesang von vielen verschiedenen Gruppen hin zur Westmauer geplant war. Den wollten wir natürlich sehen und unter keinen Umständen versäumen. Am 15. Mai kam unser Freund, der messianische Pastor Ofer Amitai, zu uns ins Hotel und sprach über Jerusalem aus Gottes Sicht. Als ich die Notizen zu seinem Vortrag durchging, war ich schon erstaunt darüber, dass sein Ausgangspunkt genau der gleiche war, den Gott mir zeigte, nämlich Hesekiel 16. Das hatte ich in der Zwischenzeit total vergessen.

### JERUSALEM!

Ofer wies uns darauf hin, dass wir uns inmitten eines Krieges mit dem Feind befinden, wobei man uns glauben machen will, dass mit der Bibel etwas nicht in Ordnung sei. Tatsache aber ist, dass das Problem in unseren Köpfen ist.

Jerusalem ist aus den Kanaanitern hervorgegangen und wurde in Sünde geboren. Damit symbolisiert die Stadt uns alle. Sie war verwundet. Sie war nicht heilig, nichts Besonderes und es gab keinen Grund, sie zu lieben. Aber Gott spricht ihr zu: „*Jerusalem, du sollst leben und heranwachsen.*“ Das Spezielle an Gottes Liebe ist, dass sie nicht dem Besonderen gilt. Wir verdienen sie nicht, wir empfangen und nehmen sie an. Unser Problem ist, dass wir Liebe kaufen wollen, würdig sein wollen. Besonders Juden und Deutsche tun sich schwer, sich einfach lieben zu lassen. Aber Erwählung hat ihren Grund einzig und allein in Gottes souveränem Entschluß.

### Beziehung aus Liebe

König David erwählte Jerusalem aus politischen Gründen. Die Stadt war damals neutraler Boden für alle Stämme. Auch David war in sich selbst nichts besonderes, aber er liebte Gott von ganzem Herzen und wollte IHN deshalb in seiner Stadt haben. So holte er die Bundeslade nach Jerusalem. Die Beziehung basiert auf Liebe. Liebe muß immer aus freien Stücken geschehen. Je mehr ich IHN liebe, desto näher wird ER zu mir kommen.

David wollte Gott ein Haus bauen, aber Gott erwiderte: „*Ich will dir ein Haus bauen.*“ (2. Sam. 7, 19) Er tut es, indem Er durch den Samen Davids den Messias hervorbringt.

Es ist wie eine Ehe! Gott schaut die Menschen an und sucht jemanden, der ihn wirklich will. Er findet David und Er findet Maria. Weil Er in David diese Liebe vorfand, konnte Er als Mensch aus dem Hause Davids kommen. Maria war eine Nachfahrin Davids. Als Gott David gefunden

hatte, sagt Er: „Jetzt kann ich im Fleisch kommen; ich werde MEINEN Sohn durch dich hervorbringen.“

### Gott wohnte gegenwärtig unter ihnen

In Hes. 16, 8-14 dringt die Sprache der Liebe überfließend zu uns. Es geht darum, was Gott Jerusalem geschenkt hat und wozu Er die Stadt gemacht und erhoben hat. Die erwähnten Gaben entsprechen alle Dingen und Gegenständen aus dem Tempel. Er sagt: „Wir können zusammen leben im Tempel.“ Und Gott wohnte gegenwärtig unter ihnen. Die Schönheit Jerusalems ist die Herrlichkeit Gottes. Gott hat sie schön gemacht und geheiratet. Der Tempel war nicht nur ein Gebäude. Gottes Herrlichkeit wohnte in ihm. Die Königin von Saba war überwältigt, als sie ihn sah.

In Psalm 132, 3 – 5 will David Gott einen Ort schaffen und Gott reagiert darauf (Verse 13 – 14): „...*bis ich eine Stätte finde für den HERRN, eine Wohnung für den Mächtigen Jakobs.*“

...*“Denn der HERR hat Zion erwählt, und es gefällt ihm, dort zu wohnen. Dies ist die Stätte meiner Ruhe ewiglich; hier will ich wohnen, denn das gefällt mir.”*

Es gibt nichts Besseres auf der Welt, als zu beten und mit IHM Gemeinschaft zu haben, uns an Ihm festzuhalten. Es ist gut, wichtig und nötig, für Jerusalem zu beten, denn aus Gottes Perspektive gibt es keinen schöneren und besseren Ort auf der Welt. Es ist der Ort, den Gott sich erwählt hat.

Deine Regierung kann dir nicht in allem helfen, aber GOTT!

### Jerusalem der Ausgangspunkt

Heute wohnt Jesus in uns persönlich und in seinem Leib, der Gemeinde. Aber damals wohnte Gott nur in Jerusalem. Dort, in Seinem Tempel, war Er zu finden.

Jerusalem symbolisiert, dass Gott einen Platz gefunden hat: in Maria einen Menschen und eine Familie, ein Volk Israel und eine Stadt Jerusalem. Ohne all das, hätte es auch für uns keine Errettung gegeben. Jerusalem ist der Ort des Wirkens Gottes auf dieser Erde. Er wirkt zwar überall auf der Welt, aber der Ausgangspunkt dafür liegt in Jerusalem, weil Er hier einen Ort gefunden hat, der das Reich und das Werk Gottes symbolisiert. In dieser Stadt ist er gestorben und auferstanden. Die Wurzel des ganzen Werkes Gottes ist in dieser Stadt.

### Jerusalem der Thron des Königs

Psalm 2, 6 – 8 spricht von Jesus, als dem König von Jerusalem, der auf dem heiligen Berg Zion eingesetzt wird, dass Er die Nationen, die so rebellisch waren und sind, zum Erbe bekommt. Das geschah am Kreuz, als Er sagte: „Vater, vergib ihnen – da bat er für die Nationen. - Obwohl ich ihre Sünde trage, bitte ich Dich, dass Du mich sie retten läßt.“ Jesus wollte sich nicht rächen, sondern Er bat den Vater: „Gib mir Israel, gib mir Deutschland, ...“. Als sie rebellierten, bat Er um ihre Errettung. 2000 Jahre später treffen wir uns hier, in Jerusalem. Hier ist der Thron Seines Vaters, auf dem Er sitzen wird.

Jerusalem ist nicht die Stadt der drei Weltreligionen, sondern es

ist die Stadt des großen Königs, des Sohnes Davids! Es ist keine Trennung zwischen Ihm und Seinem Volk möglich. Ein König ohne Volk ist kein König!

### Jerusalem – die Stadt, aus der der Weltfriede kommt

In Jes. 2, 1 – 4 spricht Gott durch Jesaja von der Wiedererstehung Israels (1948) bis in die Endzeit hinein. Es heißt da „*der Berg erhebt sich*“. Das bedeutet die Wiedererstehung Israels als Volk und Nation, denn Berge symbolisieren in der Bibel Völker. Viele Menschen werden zum Berg Zion kommen. Hier wird Er selbst eingreifen und von hier aus wieder sprechen. Gott wird höchstpersönlich von hier aus Wahrheit sprechen. Diese Wahrheit bringt Licht und Er wird die Völker richten und zurechtweisen. Aus dieser Stadt wird der Weltfriede kommen; alles hängt davon ab, was hier passiert. Wenn Gott nicht der Gott der Juden ist, dann ist Er auch nicht der Gott der Nationen.

### Jerusalem - die Stadt des Gerichts und des Lebens

Jerusalem ist auch die Stadt des Gerichts. Das lernen wir in Jes. 24, 20 – 23 und Jes. 25, 6 – 8. Gott sagt, dass Er auf der Erde von Zion aus regieren wird. Die Herrlichkeit Gottes wird die Sonne erblässen lassen und der Mond wird schamrot werden. Er überstrahlt alles. Die Nationen sind blind. Sie wollen Jerusalem wieder teilen und zwei Staaten errichten. Gott nimmt in Jerusalem die Decke der Nationen weg, dann wird auch ein Gericht im Himmel stattfinden. Es steht keinem zu, über Jerusalem zu richten. Wenn uns Erlösung und Errettung wichtig sind, dann müßte es unser Herzenswunsch sein,

dass Gott die Stadt wiederherstellt.

Jerusalem ist die Stadt des Lebens: Hier wurde Er gekreuzigt, hier ist Er auferstanden und hier hat Er den Tod besiegt und hier wird Er ihn von der Erde wegnehmen. In Jerusalem wird der Sieg Jesu offenbar.

Joel 3, 1 stellt fest: In Jerusalem wurde der Geist zuerst ausgegossen und hier wird Er in der Endzeit über alles Fleisch ausgegossen werden.

Joel 4, 23: Nach diesem ist JERUSALEM dann die Stadt des Friedens, des Lichts, der Wahrheit, wo Er die Decke wegnimmt, den Tod besiegt, den Geist ausgießt und von wo lebendiges Wasser fließt.

In Sach. 14, 8 heißt es, dass lebendige Wasser von Jerusalem ausfließen und auch in Off. 22, 1 – 8 geht es darum, dass Der HERR KÖNIG sein wird und von Jerusalem der Fluß der Heilung für die Nationen entspringt. Nur ein Gott der Liebe kann so reden!

### Was können wir tun?

Betet für den Frieden Jerusalems, denn er ist der Friede der Welt. Jes. 61, 1 - 2: „*Um Zions willen schweige ich nicht und um Jerusalems willen will ich nicht innehalten, bis seine Gerechtigkeit aufgehe wie ein Glanz und sein Heil wie eine Fackel, dass die Heiden sehen deine Gerechtigkeit und alle Könige deine Herrlichkeit.*“

Jesaja 62 wird unsere Herzen ansprechen und mit Gottes Wort in Einklang bringen. Also laßt Ihm keine Ruhe! - bis Er in dieser Stadt wieder ruht! Aber mit Minutengebete ist es nicht getan! Betet für Jerusalem in dem Wis-

sen um die großartigen Dinge, die Gott vorhat. Jerusalems Vollkommenheit wird auch unsere sein. Bete für deine Gemeinde, dass auch sie anfängt, für Jerusalem zu beten. Habt Seine Liebe in euch! AMEN!



Diese Predigt war eine tiefschürfende wunderbare Einführung, Vor- und Zubereitung für den Jerusalemstag, der ja an diesem Abend nach Sonnenuntergang begann.

### Ein höchst außergewöhnliches Erlebnis

Die Planung für den nächsten Tag, hatten wir, mit der Bereitschaft, flexibel zu sein, dem Festprogramm angepaßt, weil die Zeiten des Sternmarsches immer wieder verändert wurden. Unsere jüngste Information war, dass alle Tanzgruppen um 15.00 Uhr an der Westmauer ankommen würden. Unser letzter Programmpunkt vor dem großen Ereignis, dem wir alle entgegenfieberten, war der Besuch eines neu eingerichteten, sich unter der Westmauer befindendes „Generationszentrum“, in dem auf eindrückliche Weise die Geschichte von Abraham bis heute in Glasformen und Figuren dargestellt ist. Der Ausgang befand sich an der Nordseite der Westmauer über der Ebene, wo die Männer beten.

Als sich die Ausgangstür öffnete, trauten wir unseren Augen und Ohren nicht: Vor uns eröffnete sich ein Szenario, das einem Weltuntergang glich. Es schüttete wie aus Kübeln, Fluten brachen aus dem Himmel über Jerusalem hervor und die Begriffe sintflutartiger Regen oder Wol-

kenbruch, können nicht ausdrücken, was dort wirklich geschah. Innerhalb ganz kurzer Zeit bildete sich eine undurchdringliche Nebelwand. Die Westmauer, die unmittelbar vor uns war und an der es vorher vor Menschen wuselte, war unsichtbar geworden und es war nahezu Nacht, fast mitten am Tag. Es gab überhaupt kein daran Denken, auch nur einen Fuß vor die Tür zu setzen, ohne zu riskieren, im Bruchteil einer Sekunde, bis auf die Haut durchnäßt zu sein und vom peitschenden Sturmwind umgeweht zu werden – und das Mitte Mai und auch noch am Festtag Jerusalems! Und, es wurde immer noch schlimmer. Hinzu kamen jetzt Hagel! – auch das habe ich noch nie zu dieser Jahreszeit in Jerusalem erlebt! – und Blitz und Donner! Wir schauten uns ratlos an und begannen nach einiger Zeit, uns auf dem Boden des Vorraumes niederzulassen. Einige aus unserer Gruppe flüsteren in Ehrfurcht vom Segen, der da hernieder flutete – weil man doch immer in Israel für Regen beten soll! Aber nach dem Buch Prediger, hat jedes Ding seine Zeit - auch der Regen. Wenn er zur „Unzeit“ kommt, nützt er nichts, im Gegenteil, dann richtet er Schaden an. Und Hagel bedeutet immer Zerstörung.

Bei all diesem war mir sehr unwohl und ich wußte zunächst auch nicht, was ich davon halten sollte. Ich begann still zu beten und Gott anzuflehen, Er möge mir doch zeigen, was das zu bedeuten habe. Es dauerte nicht lange, bis ich Antwort bekam.

### **Boykott gegen Gott**

Ich konnte sehen, wie Gott über Jerusalem weint und Sein Zorn über Sein Volk und die Feinde Israels, also alle Gott-losen, entflammte. Gott zeigte mir, dass an diesem Tag, dem 40. Jahrestag

der von Gott geschenkten Wiedervereinigung Seiner Stadt, ein Boykott gegen IHN, den GOTT aller GÖTTER, den HERRN aller HEERSCHAREN und den KÖNIG aller KÖNIGE durchgeführt wurde. Sowohl die USA als auch die EU boykottierten die Feierlichkeiten zu diesem Tag! Damit aber nicht genug. Die Regierung Israels selbst, mit samt einem großen Teil des Volkes, begingen diesen Tag nur halberzig. Das kam schon dadurch zum Ausdruck, dass keine ernsthaften Vorbereitungen seitens der Regierung unternommen worden waren und die Bürger Israels hielten es auch größtenteils nicht für nötig, zu diesem Anlaß nach Jerusalem zu kommen, um dieses Ereignis feierlich zu begehen, ihrem Gott zu danken und sich miteinander vor IHM zu freuen. Es waren hauptsächlich die Siedler, die in Scharen gekommen waren und besonders die Jugend der Siedler, die in Jerusalem feiern wollten. Erkennbar waren sie vor allem an der Farbe Orange, der Erkennungsfarbe der Siedler, die für ihr Land eintreten und kämpfen. Vor dem mächtigen „Guß“, leuchtete es in der ganzen Stadt orange.

Führt man sich vor Augen, dass die israelische Regierung gerade darüber nachdenkt, die Stadt wieder zu teilen und wohl mehrheitlich die Meinung vertritt, dass Jerusalems Wiedervereinigung und Einverleibung in israelisches Staatsgebiet nicht rechtens und illegal war, ist es einleuchtend, dass sie keine Freuden sprünge aus Anlaß der Wiedervereinigung machen kann oder will.

### **Die Zukunft gehört der jungen Generation**

Was wir an diesem Tag erlebt haben, war Gottes Reden, Seine Warnung an Sein Volk und ein

Teil Gericht. Es war, als ob Gott sagen wollte: „So weit und weiter nicht mit Israel und der Welt.“ Er hat durch die außergewöhnlichen Wetterereignisse deutlich geredet. Die Marienkirche in Jerusalem wurde so stark überflutet, dass ein Priester vor dem Ertrinken gerettet werden mußte.

Jesus weinte über Jerusalem und die schlechten Hirten (Hes. 34). Ich hatte den Eindruck – und ich bin mir bewußt, dass es eine gewaltige Verantwortung ist, eine solche Aussage zu machen und bitte Sie auch alle, sie selbst vor Gott zu prüfen – aber das ist, was ich gehört habe: Gott ist fertig mit dieser Generation, wie er fertig war mit der ersten Generation der Kinder Israel, die 40 Jahre durch die Wüste wandern mußten, weil sie das Land, das Gott ihnen geben wollte, verschmäht haben. Einzelne sind herzlich willkommen, umzukehren, Buße zu tun und gerettet zu werden, aber die Zukunft gehört der jungen Generation, der zweiten Generation, mit denen Gott etwas Neues tun will und wird, die „Sein Gelobtes Land“ einnehmen!

### **Es gibt Hoffnung**

Wie schon vorher erwähnt, waren es vor allem die jungen Siedler, die die Straßen Jerusalems mit ihren Fahnen bevölkerten und nach „dem großen Regen“ und von ihm unbeeindruckt, klitschenaß und voll Freude weiter durch die Stadt tanzten.

Als wir uns, nachdem es geringfügig nachgelassen hatte, durch die Güsse von oben und von unten auf den Weg machten, um irgendwie zu unserem Bus und, naß bis auf die Knochen, dann in unser Hotel zu kommen, fuhren wir an Scharen dieser jungen Leute vorbei und es war, als ob

Gott mir auf die Schulter tippte und sagte: „Schau sie dir an. Sie vertreten meine Werte. Mit ihnen werde ich Geschichte machen. Es gibt Hoffnung, denn „*Siehe, ich will ein Neues schaffen, siehst du es nicht? Schon wächst es auf.*“

Dieses Bild der jungen unerschrockenen Leute und das Wort Gottes dazu, haben mich unheimlich geträstet.

Am nächsten Tag erfuhren wir, dass dieses „Unwetter“ ausschließlich in Jerusalem zu erleben war.

### Enttäuschung macht sich breit

Als nach dem Abendessen der Regen nahezu aufgehört hatte, beschlossen wir, in die Fußgängerzone, auf die „Ben Jehuda“ zu gehen, um vielleicht dort noch feiernde Menschen anzutreffen, aber als wir ankamen, mußten wir feststellen, dass alle vorbereiteten Bühnen wieder abgebaut waren und niemand auch nur ansatzweise feiern wollte. Alles dort, wo sonst das Leben pulsiert, wirkte fad und eher traurig und niedergedrückt.

Unsere Leute, die mitgegangen waren, teilten sich in kleine Gruppen auf und jede ging ihrer Wege. Als wir uns alle wieder für den Nachhauseweg trafen, war auch in unserer Gruppe der Elan geschmolzen und wachsende Enttäuschung machte sich breit.

Dieser Tag war so total anders verlaufen, als wir uns erhofft, erwartet und vorgestellt hatten, dass wir das Erlebte erst einmal verarbeiten mußten.

### Ein Augenöffner

Geistlich gesehen war es ein Augenöffner in vielerlei Weise. Die Botschaft für uns und für Sein Volk ist: **„Wacht auf! Nehmt MICH ernst! Kehrt um und BETET MICH AN!“** – und der Text aus Jesaja 60, 1, ist ganz aktuell, auch für uns: *„Mache dich auf, werde licht, denn dein Licht kommt und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir!“* Der HERR will kommen – wiederkommen – nach Jerusalem zu Seinem Volk, das Er nie aufgehört hat zu lieben. Darüber berichten wir später noch mehr.

Zur Abrundung geben wir noch Gebetseindrücke von zwei Reiseteilnehmern zu diesem Thema wieder:

#### Sabine am 15.5.07:

„Als wir auf den Tempelberg hinaufgegangen sind, hast Du uns eingeschärft, in Zungen Sturm zu beten und in dem Bewußtsein dort zu sein, dass wir Land einnehmen. Während wir auf dem Platz standen, ist mein Blick zum einen auf meine Kappe gefallen, die die Aufschrift „Spirit revolution“ trägt (was ich völlig vergessen hatte, da es auch noch eine geliehene war), zum anderen hat mich der Geist Gottes an Worte erinnert, die mir zugesprochen wurden. Sie lauteten: „Geh in dem Bewußtsein durch Israel, dass Gott dir das Land, auf das deine Füße treten, zum Besitz geben wird“ (das ist geistlich zu verstehen, Anm. der Redaktion). Im Laufe des Betens durfte ich erkennen, dass der Kampf in der unsichtbaren Welt (worum auch immer es gegangen sein mag) gewonnen war; der Sieg war unser. Ich spürte das „es ist vollbracht“ und wurde von unbändiger Freude erfüllt. Für die restliche Zeit sang ich im Geist das Triumphlied „Unser Gott ist ein mächtiger Gott“.

#### Sabine am 16.5.07:

Regen, Hagel und Donner in Jerusalem: Gott führt sein Volk durch Gericht (Reinigung) zur Gerechtigkeit

Abends auf der Ben Jehuda Straße: Obwohl niemand feierte und wir Zeit gehabt hätten, einzukaufen, fühlte ich mich nicht frei, dies zu tun. Statt dessen hatte ich den Eindruck, dringend in die Fürbitte gehen zu müssen. Ich fühlte mich wie Jesus, der zum Hochzeitsmahl eingeladen hatte, zu dem aber keiner kam. Die geladenen Gäste blieben fern und mit denen, die er von den Hecken und Zäunen holte, konnte er den Raum nicht füllen. Ungeheurer Schmerz erfüllte mich, der Schmerz Gottes darüber, dass diese Stadt wieder nicht bereit war, ihn aufzunehmen. Gleichzeitig war es aber auch der Zorn Gottes. Die Liedzeile „trampelt like a rose“ (zertreten wie eine Rose), schoß mir durch den Kopf. Ich fühlte mich gedrängt, eine Rose zu kaufen, eine langstielige rote Rose, und sie auf dem Boden zu zertrampeln. Die Blütenblätter hob ich auf und gab davon auch Karin und Petra, die dabei waren; wir zerstreuten sie in dem Bewußtsein, dass sie der Same sind, der aufgehen wird, - dass Gott sein Volk durch Gericht zu sich ziehen wird.

Das, was sein Volk nicht tat, nämlich ihn anzubeten, versuchte ich stellvertretend für sie zu tun.

#### Sabine am 20.5.07:

Bei eurer Abschlußüberraschung wurde gesagt, dass die Juden aus dem Norden (UDSSR) gekommen sind und die Frage gestellt, ob jetzt vielleicht die aus Nordamerika dran sind. In dem Moment wurde mir schlagartig klar, dass das richtig ist und auch warum/wie es passieren wird. Die USA wird als Supermacht demontiert werden (was ja schon

begonnen hat). Das wird einerseits zur Folge haben, dass sie dann keine Schutzmacht mehr für Israel ist. Gleichzeitig wird es aber auch dazu führen, dass die Juden im Land (USA) nicht mehr sicher sind. Dann werden sie kommen.“

**In der Zwischenzeit, Ende Juni und Anfang Juli, ist tatsächlich eine noch nie dagewesene Rekordzahl von Neueinwanderern aus den USA in Israel angekommen** (Anm. der Redaktion).

**Karin am 15.5.07:**

Wir sitzen auf dem Ölberg und Raanan, unser Guide, erklärt die Stadt

Ich sehe Feuer über der Altstadt, hauptsächlich rechts vom Tempelberg. Die Stadt brennt. Engel kämpfen über der Altstadt.

Ich bitte Gott um Gnade für Jerusalem und frage ihn, was das bedeutet und er sagt, dass es nicht sein Feuer ist. Engel tragen seine Kinder auf dem Armen in den Himmel hoch (wie Babies).

Ein Erdbeben wird die Moschee zerstören (an dieser Stelle war ich mir unsicher, ob ich das nur gern sehen wollte).

Der Löwe brüllt (von unserem Standpunkt, dem Ölberg aus).

Der Tod muß gehen.

Jesus reinigt Jerusalem und vergibt die Schuld.

Ich stand an der Westmauer und wollte beten und es ging nicht, es war wie blockiert. Ich frage Gott, warum?

„Ich (Jesus) bin hier nicht willkommen.“

**Karin am 16.5.07:**

Beim gemeinsamen Gebet vor dem Frühstück singe ich „Baruch haba.“

Ich sehe, wie Gott eine Decke des Friedens von Süden her über die Stadt legt.

Ich erinnere mich an den Mantel aus Hes. 16,8 („kanaph“ bedeutet auch Flügel – am Saum des Gewandes befinden sich die Zizit, die die Einhaltung des Gesetzes bezeugen – Jesu Gerechtigkeit). Gott erwählt sich seine Stadt erneut.

Regen über Jerusalem

Gott kommt zu Jerusalem, aber er muß es reinigen.

Die Wolkensäule hat einen Schwanz und nimmt immer mehr die Form eines Drachens an, der sich aber auflöst. Dahinter und an anderen Stellen entstehen helle Wolkenlöcher.

Der Drache muß gehen (aus Jerusalem).

abends in der Fußgängerzone Eindruck, dass Gott traurig ist, dass sein Volk nicht feiert. Ich habe das Gefühl, ihn trösten zu müssen.

Einige junge Leute laufen mit Fahnen und eingepackten Instrumenten durch die Straßen, aber keiner feiert und keiner musiziert. Sie wirken suchend und orientierungslos, so als ob jemand fehlt, der die Feier leitet und anführt. Die Leute müssen mit einer Bereitschaft zu feiern auf die Straße gegangen sein, aber sie fanden sich nicht zu recht.

Wo ist die Leitung? Wo sind die Hirten? - Hesekiel 34

**Karin am 18.5.07:**

In Yad Vaschem

In mir ist der Schrei: Israel lebe! – Erhebe Dich und werde Licht!

Ich höre den Schrei Gottes über die ermordeten Kinder. Und Seinen Schrei, dass er zur Rettung (zum Gericht über seine Feinde) kommt, zur Wiederherstellung Israels heute.

Jesus schrie am Kreuz und die Erde bebte und die Toten standen auf.“

Was sonst noch auf unserer Reise geschehen ist und wie sie sie erlebt haben, berichten nachfolgend zwei Reisetilnehmer aus ihrem Blickwinkel:

### **"Die ganz besondere JUBILÄUMSREISE"**

**wir feiern**

**40 Jahre vereintes Jerusalem vom 7. bis 21. Mai 2007"<sup>1</sup>**

Diese Überschrift aus dem Reiseprospekt von "DIE BRÜCKE Berlin-Jerusalem", der bei uns in der Gemeinde auslag, traf mich wie ein Pfeil mitten ins Herz: "Da gehörst du hin, da will Gott, dass du mitfährst", war mein fester Eindruck. Nach einem Prozeß des Abwartens und Betens, bis ich das "Ja" meines Mannes hatte, meldete ich mich relativ kurzfristig an. "Ihr seid alle handverlesen von Gott" stand im Brief an uns, kurz vor der Abreise, und das bestätigte mein Empfinden.

Es war meine 5. Reise nach Israel und wieder so anders als alle vorherigen.

Schwerpunkt unseres Aufenthaltes waren Orte in den sogenannten "besetzten Gebieten", die jedoch das Kernland der Bibel "Judäa und Samaria" ausmachen. Städte, die uns aus der Presse sehr wohl bekannt sind, wie Nablus, Ramallah,..., hinter denen aber bedeutende biblische Stätten verborgen liegen, wie z. B. Sichem, umkreisten wir in unserem kugelsicheren Bus.

„Zurück zu unseren Wurzeln“, war unser Motto und an einem dieser Plätze, schufen Tova und Menachem Gilboa und mit im

<sup>1</sup> von Renate Baumgartner



Bunde Tuvia Gelbard, als Manager, ein einzigartiges Hotel in Ariel, der Hauptstadt Samarias. Das Hotel "Eshel HaShomron" mit biblischem Garten im Hinterland, in dem wir wie Familienglieder willkommen geheißen wurden und das auch diese Atmosphäre verströmt.

Die Besitzer dieses Hotels wurden beide Opfer von Terroranschlägen – innerhalb eines halben Jahres - 2 Attentate! und beide überlebten durch große Wunder Gottes. Neben ihnen zu sitzen und ihre Geschichte zu hören und zu spüren, ist zutiefst berührend. Sie stehen wie ein Fels in der Brandung, sie geben nicht auf, sie verlassen ihr Land, das Gott ihnen auf ewig verheißen hat, nicht mehr, ihr Vertrauen in den Gott der Bibel ist unerschütterlich, Sie haben keinen Hass, sondern eine tiefe Ausstrahlung von Güte und Entschlossenheit umgibt sie.

### Begegnungen

Egal, wen wir auf dieser Reise getroffen haben, zu uns sprechen hörten, dieses tiefe Vertrauen in den Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs überstrahlte alles Negative, das sie oft erleben müssen. Diese Gewißheit, das Wort Gottes ist Wahrheit und ER hat uns in unser Land zurückgebracht und das Land, das Volk und der Gott Israels gehören unverrückbar zusammen, machen die Stärke der „Siedler“ aus.

Von jeder Begegnung zu erzählen, würde den Rahmen des Berichtes sprengen, aber die Namen der Einzelnen möchte ich erwähnen, sie sind es wert, genannt zu werden:

- Sabine im biblischen Park "Neot Kedumin", die uns veranlaßte, uns als Schafhirten zu versuchen

- Menachem in Elon More
- Leah und David Ortis und Tikvah in Ariel
- Nadja von den "Women in Green" in Ephrat
- Rachel in Shilo
- Raanan, unser Guide in Jerusalem, eine wahrhaft starke Persönlichkeit
- Ofer Amitai, ein messianischer Pastor
- Eljakim Haetzni in Hebron, ehemaliger Knessetabgeordneter, Rechtsanwalt und Holocaustüberlebender
- Dror und Deborah aus Gush Kativ, die aus ihrer Siedlung gewaltsam vertrieben wurden und in Containersiedlungen versuchen, sich eine neue Existenz aufzubauen. "Schau mir in die Augen, da siehst du Leben, da flackert Hoffnung", das ist ihre Haltung
- Jehudit, die Offizierin aus Bet-Horon, eine eindrucksvolle Frau und Kämpferin für ihr Land, die neben unendlich vielen anderen Dingen auch noch Zeit hat, zum Shabbat Kuchen zu backen und Briefe an die Soldaten zu deren Ermunterung zu schreiben
- Bella und Simcha und die tapfere Bäckerfrau Pincha in Ashdod
- Tina und Glen an der Grenzmauer zum Gazastreifen
- und noch die messianische Gemeinde "Shelter" in Eilat, zu deren Gottesdienst wir am Shabbat dazustießen und wir so hautnah erlebten: "Aus allen Nationen kehren sie heim". Eine Predigt in 5 Sprachen übersetzt zu hören, ist ein Erlebnis

für sich, da rührt sich was: hebräisch, englisch, russisch, spanisch und für uns auch noch deutsch.

### Orte, an denen Gott Geschichte schrieb

Aber nicht nur die Menschen zu hören, sondern an den Plätzen zu stehen, an denen Gott Geschichte schrieb, ewige gültige Verheißungen aussprach und zu sehen, wie gerade jetzt so vieles entdeckt wird, was von großer historischer Wichtigkeit ist, ist ein erhebendes Gefühl.

Elon More, der Berg Abrahams 1. Mose 12; dort oben zu stehen unter der großen Eiche, sich im Geiste vorzustellen, wie das Volk Israels nach der Wüstenwanderung in das Gelobte Land einzog, den Altar Josuas in der Weite zu erspähen, nach dem so lange gesucht wurde. Shilo, dem Ort der Stiftshütte, der Bundeslade, der Herrlichkeit Gottes nahe zu sein, in Hebron in die viel umkämpfte Machpela, die Grabstätte der Patriarchen und ihrer Frauen zu gehen.

Und natürlich nach Jerusalem hinaufzuziehen, auf den Tempelberg betend zu steigen und sich bewußt zu machen, es ist nicht selbstverständlich hier oben zu sein, bei den seltenen Öffnungszeiten, zu erahnen, wo der Tempel wirklich stand.

In der alten Davidsstadt durch den Tunnel bis zur Quelle Shiloh zu schreiten, vom Ölberg, entlang dem jüdischen Friedhof, hinunter zum Garten Gethsemane, die Kirche der Nationen auf sich wirken zu lassen. Weiter durch das Kidrontal in die Altstadt Jerusalems, dort in den Toren zu stehen, an der Westmauer,

der Sehnsucht aller Juden, zu beten und zu verweilen, einfach die Atmosphäre auf sich wirken zu lassen: Die Stadt Gottes, des Königs aller Könige, IHN zu erwarten, sich auszumalen, wie Jesus der Messias einzieht in Macht und Herrlichkeit durch das Goldene Tor!

Und die Stille und den Frieden des Gartengrabes zu genießen, inmitten all des Trubels der Stadt, das Abendmahl an diesem Ort zu feiern, die tiefe Vereinigung mit unserem HERRN.

#### 40 Jahre vereintes Jerusalem

Und so möchte ich den Bogen schließen zum Beginn dieses Berichtes "40 Jahre vereintes Jerusalem", Höhepunkt unserer Reise und doch so anders als erwartet. Tagsüber spürte man in der Stadt ein reges Treiben, viele Menschen strömten durch die Straßen und Gassen, Jubel, Israelflaggen wehten, Gruppen von Siedlern, erkennbar an den orangefarbenen Armbändern und Tüchern, gespannte Erwartung. Wir hatten noch eine Führung um 13:00 Uhr durch ein neueröffnetes Tunnel "Generationenzentrum" direkt an der Klagemauer, sehr beeindruckend mit den 90000 Tonnen Glas, die verarbeitet wurden für diese Präsentation.

Am Ausgang angekommen, trifft es uns wie ein Schlag, es regnet in Strömen, stürmt, blitzt, donnert, hagelt, etwas nie vorher da gewesenes um diese Jahreszeit. Und später erfahren wir, es war nur Jerusalem betroffen! Es ist spürbar, das passiert nicht nur einfach so, da steckt eine Botschaft dahinter. Die Stadt steht unter Schock, 2 Priester müssen aus einer vollgelaufenen Kirche evakuiert werden; alle Feierlichkeiten werden abgesagt, Bühnen sofort abgebaut. Und ich war

sooo enttäuscht, hatte ich mir doch eine feiernde, fröhliche, tanzende Stadt vorgestellt, die uns mit in ihren Bann zieht. Nichts, gar nichts fand statt.

Erst später verstand ich das Reden Gottes, spürte die Trauer, die Tränen Gottes über Seiner Stadt, der Regierung, derjenigen, die gar nicht feiern wollten, sondern Jerusalem wieder teilen wollen, um den faulen Friedensvertrag voranzutreiben, die Jerusalem nicht als Gottes Augapfel ansehen. Es ist tragisch zu realisieren, dass sämtliche offiziellen Vertreter der USA und EU ihre Teilnahme abgesagt hatten zu den Feierlichkeiten.

#### Sein herrliches Land

Eine Ahnung über Gottes Reden bekamen wir des öfteren durch ungewöhnliche Naturschauspiele während der Fahrt durchs Land. Und wir staunten über so viel Schönes, was Gott für uns vorbereitet hatte, die Blumenpracht, den Wind, das Grün der Hügel Samarias, die Olivenbaumterrassen, Palmen in der Wüste, die Farbenvielfalt, die Formen, unendliche Weite und Höhe in der Wüste, die Wanderung im Red Canyon, der Ritt auf den Kamelen, das Tote-, Rote-, Mittelmeer, den Sand in der Luft, die Stimmungen und Gerüche und all die vielen kleinen und großen Wunder in diesem Land. Und Gott danken für alle Bewahrung auf der Reise; im gepanzerten Bus unterwegs zu sein, ist nicht etwas, was als normale Reisebedingung bezeichnet wird und dann Schutz zu erfahren, löst wirklich Dankbarkeit aus.

#### Eine tolle Truppe

Und unsere Gruppe war einfach toll, eine Truppe im Alter von 15

bis 80 Jahren und solch ein Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb kürzester Zeit ist keine Selbstverständlichkeit, wir ergänzten einander wunderbar.

Selbst Außenstehende bemerkten das und sprachen Dank aus. Dankbarkeit für unser Kommen, für unsere Freundschaft in schweren Zeiten, für jedes Gebet und jede Ermutigung, begleitete uns die ganze Zeit, wohin wir auch kamen. Und das Lob Gottes erschallte, wo wir auftauchten, Karin, unsere Lobpreisleiterin, ging uns da tüchtig voran und hatte ihr Instrument überall dabei.

Wir wurden gesegnet und durften zum Segen sein!

Und der Abschlußabend, mit einer Gruppe von jungen Leuten "For Zions Sake" aus Ariel, die in Tanz und Gesang die Geschichte Israels so überzeugend darstellten, war ein gelungener Ausklang, den uns Waltraud und Günter bereiteten. Ein wahres Fest der Freude über den Gott Israels, der sie wieder in ihr Land gebracht hat und wir wurden voll mit hinein genommen.

Und wie sehr freute ich mich zu Hause, als ich in meiner Post einen Rundbrief vorfand von "Christen an der Seite Israels" mit dem Foto "unseres" Hotels "Eshel HaShomron" auf der Titelseite.



**Vergangenheit = Gegenwart =  
Zukunft<sup>2</sup>**

Schaut man sich Gottes Reden in der Bibel an, ist es oft schwer, genaue Zeitangaben zu machen.

<sup>2</sup> (Reise)bericht von Tobias Liebig

Das liegt unter anderem daran, dass keine (für uns Deutsche) klare Zeitform verwendet wird. Es steht in der Gegenwart? Es könnte aber schon geschehen sein. Oder noch geschehen. Nur Gott weiß.

Bis ich nach Israel kam, dachte ich, es wäre eine interessante grammatikalische Form des Hebräischen. Aber Gott hat mir auf seine einzigartige Weise gezeigt, dass ich falsch lag.

Es ist das Wesen dessen, der war, der ist und der kommt. Er kennt keine Zeit und ich kenne keinen Ort der Welt, wo das so offensichtlich wird, wie in seinem Land, in Israel.

Steht man auf dem Ölberg und ruft sich die Geschichte von Palmsonntag in den Kopf, sieht man Jesus förmlich in die Stadt einziehen (z. B. Lukas 19). Dabei schaut man auf das heute zugemauerte Goldene Tor und weiß im selben Augenblick, dass Jesus wieder genau dort in die Stadt einziehen wird (z. B. Matthäus 24).

In der sog. „Stadt Davids“ wurden in den letzten Jahren die Tunnel freigelegt, durch die David Jerusalem eroberte (2. Samuel 5). Heute ist es eine interessante Ausgrabungsstätte, in der sich sogar die damalige Quelle der Stadt angefundener hat. Und doch wissen wir, dass schon bald von dort ein gewaltiger Strom in das Tote Meer fließen wird, um es wieder lebendig zu machen (Hesekiel 47).

In der Ausgrabung, unterhalb des Tempelberges, steht man, wo Jesus stand und betrachtet die Treppe, die ihn zu den Geldwechslern führte (z. B. Lukas 19). Und sie führt direkt dahin, wo sich das neue Haus der Gegenwart Gottes erheben wird (Hesekiel 42+43).

Das ganze Land ist zwischen Gegenwart und Zukunft aufgespannt. So straff, dass es zu reißen droht. Man spürt es, egal wohin man geht.

Eilat und Tel Aviv versuchen mit aller Macht auszubrechen und weltlicher zu sein, als die Welt selbst. In Hebron kann man durch die kugelsicheren Scheiben des Reisebusses sehen, wie zerbrechlich ein „Friede“ ist, der nicht von seinem Fürsten, Jesus, gestiftet wird. Die Orthodoxen verstecken sich hinter ihrem Glauben, um der Welt zu entfliehen. Sie schließen sich ein, um auf diese Art der Spannung zu entgehen. Die Siedler sind tief in der Vergangenheit verwurzelt und arbeiten so gezielt auf eine göttliche Zukunft hin. Die Regierung versucht diese Zukunft in der Gegenwart zu zerstören. Und in Jerusalem, der Ewigen Stadt, trifft dies alles aufeinander.

**Jerusalem ist der Nabel der Welt.** Wer das nicht versteht, war noch nicht da. Der Kampf um diese Stadt, um diese Nation, ist der Kampf um die ganze Welt. Unser menschliches Auge sieht nur zwei Völker, die nicht miteinander klar zu kommen scheinen. Aber im Geist müssen wir viel mehr sehen. Unser Geist muß erkennen, dass die Vergangenheit dieser Stadt, dieses Landes unser Erbe ist. Seine Gegenwart ist unser heutiger Zustand. Und der Kampf um dieses Stück Erde, ist der Kampf um unsere Zukunft.

**Wenn Satan es schafft, einem Christen den richtigen Blick auf Israel zu nehmen, hat er ihm damit alles genommen.**

Er hat ihm das Erbe eines Volkes geraubt, auf das wir als Christen aufgefropft sein dürfen. Er hat ihm die Sicht auf den momenta-

nen Zustand der Gemeinde genommen, der sich in der aktuellen Lage Israels widerspiegelt. Und er hat ihm seine Zukunft genommen, die wir in Ewigkeit in der Stadt Davids, dem Neuen Jerusalem, verbringen werden.

Wir müssen also nicht, wie in Psalm 137 beschrieben, Gott bitten, dass wir zu Grunde gehen, wenn wir Zion vergessen. Denn durch keine andere Stadt ist ein Jude ein echter Jude. Und durch keinen anderen Ort ist ein Christ ein wahrer Christ. Es ist für uns lebensnotwendig, dass wir dieses Land im Herzen und diese Stadt im Blick haben, denn dort liegt alles, was wir brauchen: Unser Erbe und unsere Zukunft.

Zum Schluß möchte ich einen Teil der Rede von Ernst Reuter, die er am 9. September 1948 vor dem Reichstag hielt und in der er über Berlin sprach, auf Israel ummünzen. Menschlich sind seine Worte für Berlin wahr geworden. Menschlich, aber noch viel mehr geistlich, werden sie es für Israel auch:

**„Ihr Völker der Welt, ihr Völker in Amerika, in England, in Frankreich, in Italien, (in Deutschland)! Schaut auf dieses Land und erkennt, dass ihr dieses Land und dieses Volk nicht preisgeben dürft und nicht preisgeben könnt! Es gibt nur eine Möglichkeit für uns alle: Gemeinsam so lange zusammenzustehen, bis dieser Kampf gewonnen, bis dieser Kampf endlich durch den Sieg über die Feinde, durch den Sieg über die Macht der Finsternis besiegt ist.“**



## EIN STOSS IN DIE PO- SAUNE

### SCHAUPLATZ ISRAEL

Es fällt mir nicht leicht zu schreiben, was ich jetzt sagen werde, aber wir müssen begreifen, was in Israel und der Welt vor sich geht. Es ist an der Zeit, die Zeichen der Zeit zu erkennen, einzuordnen und von Gott zu wissen, was zu tun und zu raten ist, wie die Söhne Issachars (1. Chron. 12, 33).

Ich werde ein Szenario entfalten, das nicht leicht zu lesen und nicht leicht zu verdauen, aber überlebensnotwendig zu wissen ist. Wir müssen den Feind sehen, wie er ist, d. h. wir müssen ihn entblößen und ihn demaskieren. Das gelingt uns, je besser wir unseren Gott und Sein Wort kennen und es uns von Seinem Heiligen Geist aufschließen und erläutern lassen.

Israel war und ist oft ein Beispiel für das, was passiert, wenn Sein Volk, das Eigentum Gottes, in dem Er sichtbar wohnt und das IHN und Seine Herrlichkeit widerspiegeln soll - und das gilt gleichermaßen für Israel und die Gemeinde - sich von Ihm abkehrt und Gott-los wird. Dann verliert es zunehmend an Kraft, wird zum Spielball der Mächte und Kräfte, wird verblendet und läuft mit offenen Augen in die Verlorenheit - in sein Verderben. Dies geschieht gerade vor unseren Augen und muß uns, den jüngeren Brüdern und Aufgepfropften, denen durch Seinen Geist die Augen mehr und mehr geöffnet werden, zu dem unentwegten tiefen Aufschrei bewegen: „**HERR, rette Dein Volk!**“

### Beides gehört zusammen

Was jetzt ganz aktuell dort geschieht, hat alles mit dem Gott Israels und Seinem Wort zu tun. Es ist wichtig, dass wir das begreifen und nicht auseinander dividieren, was zusammengehört. Nach Eph. 1, 10, sind in Christus Himmel und Erde zusammengefaßt!“, d. h. was im Sichtbaren, z. B. in der Politik geschieht, ist untrennbar mit dem geistlichen, für uns „noch“ unsichtbaren Reich Gottes verbunden.

Im realen Geschehen bewahrheitet sich das Wort Gottes. Es wird sichtbar, manifest und ist Bestätigung. Alles unterliegt nach Gottes Willen dem Gesetz von Ursache und Wirkung und besonders, wenn wir nach Israel schauen, werden wir davon Zeuge, denn es trifft deutlich wahrnehmbar JETZT ein! Deshalb dürfen wir uns nicht einfach von der „schnöden“ Politik abwenden und Zuflucht im „Himmelreich“ suchen und meinen, wir können so den Problemen der Welt entfliehen! Das ist nicht die Lösung; das ist keine Lösung! Wir müssen uns stellen und erhalten Hilfe und Wegweisung für uns und die, denen es noch verwehrt ist, durch Gottes Wort und Seinen Geist!

Gott will und wird uns die Augen öffnen und Er ruft unentwegt: „*Wach auf, der du schläfst, und steh auf von den Toten, so wird dich Christus erleuchten. So seht nun sorgfältig darauf wie ihr euer Leben führt, nicht als Unweise, sondern als Weise, und kauft die Zeit aus; denn es ist böse Zeit. Darum werdet nicht unverständlich, sondern versteht, was der Wille des HERRN ist.*“ Eph. 5, 14,b - 17

### Blast die Posaune

Zu Seinem Volk und zu uns sagt Er in Joel 2, 1 - 2, 12 - 13, 18, u. 21:

*„Blast die Posaune zu Zion, ruft laut auf meinem heiligen Berge! Erzittert, alle Bewohner des Landes! Denn der Tag des HERRN kommt und ist nahe, ein finsterner Tag, ein dunkler Tag, ein wolkiger Tag, ein nebliger Tag!*

*... Doch auch jetzt noch, spricht der HERR, bekehret euch zu mir von ganzem Herzen mit Fasten, mit Weinen, mit Klagen! Zerreißt eure Herzen und nicht eure Kleider und bekehret euch zu dem HERRN, eurem Gott! Denn er ist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte, und es gereut ihn bald die Strafe. ... Dann wird der HERR um sein Land eifern und Sein Volk verschonen. ... Fürchte dich nicht, liebes Land, sondern sei fröhlich und getrost; denn der HERR kann auch Gewaltiges tun.“*

Ich will jetzt einfach erzählen und ohne viel Kommentar die Situation darstellen, die wir in Israel vorfinden, will uns hinein-führen in die Geschehnisse JETZT und HEUTE. Ich bete, dass der Heilige Geist unsere geistlichen Augen öffnet und wir erkennen können, dass in dem anfangs zitierten Hesekieltext genau das beschrieben ist, was aktuell passiert, dass dieser Bericht wirklich wie der Schall eines Shofarhorn alles durchdringt und uns für die Dringlichkeit auf- und erweckt.

Wir müssen darauf reagieren und können uns nicht neutral verhalten. Wir müssen uns positionieren und von IHM positionieren lassen, die Stellung einnehmen und halten und weiter vordringen, wenn Er es uns befiehlt.

### Was geschieht, schreit zum Himmel

Was sich nun wirklich in Israel abspielt ist, wenn man es mit dem natürlichen Verstand betrachtet, sehr schwer nachzuvollziehen. Wenn diese eskalierende Entwicklung nicht so furchtbar **todernst** wäre, könnte man denken, dass sich jemand mit der offiziellen Berichterstattung einen Scherz erlaubt, aber – es ist die Realität und handelt sich um bittere Wahrheit. Die Meldungen, die man nicht fassen kann, überschlagen sich und betreffen eigentlich alle Ebenen und immer häufiger kann man nur noch mit lauterem Unverständnis und Fassungslosigkeit reagieren, oder man muß die Luft anhalten, in Erwartung, heftiger himmlischer Vergeltung. Was geschieht, schreit zum Himmel! – und die Welt schweigt oder klatscht Beifall, selbst wir Christen schweigen!

Angesichts der Umstände möchte ich laut schreien:

HIIIIIIIIIIIIILFE!!! –

Hört denn niemand? Kann denn niemand helfen? - ! - ?

Was ist los mit uns? Merkt denn niemand, dass hier etwas vollkommen schief, daneben läuft, und dass das etwas mit uns zu tun hat, weil es direkte und indirekte Auswirkungen auf uns hat!? Sind wir wirklich so blind und taub und abgestumpft? – oder nur hilflos und verhalten uns nach der Vogel Strauß Politik: Kopf in den Sand = nichts sehen, nichts hören, nichts wissen, nichts unternehmen? Es ist, als ob wir alle in einem fahrenden Zug mit zunehmender Geschwindigkeit in die falsche Richtung auf die Katastrophe zu rasen.

### Wir müssen geistlich reagieren

Das aber kann und darf für uns Christen nicht die Reaktion sein. Wir sind ausgerüstet mit dem Heiligen Geist, der uns in alle Wahrheit leitet und die zukünftigen Dinge zeigt und uns daran erinnert, dass alles, worüber ich jetzt im einzelnen berichten werde, als Ereignisse für die Endzeit durch die ganze Bibel hindurch, vorhergesagt sind. Das heißt, dass wir nicht so überrascht sein sollen, dass wir wissen können, was kommt, dass wir vorbereitet sind und dass wir geistlich reagieren müssen und können! Davon hängt alles ab!

Allerdings müssen wir wissen, was wirklich geschieht. Es ist spätestens JETZT an der Zeit, die rosa Brille abzunehmen und unsere Augen und Ohren und unser Herz aufzumachen für das Reden Gottes über das, was in Seinem Land und Seinem Volk geschieht. Wovon rede ich?

### Israel, die untreue Frau

Bevor ich näher auf das Thema eingehe, möchte ich uns alle an den anfangs besprochenen Text aus Hesekiel 16 erinnern, an Gottes Schmerz, Zorn und Trauer und am Ende Sein Erbarmen über Israel, Seine Frau und daran, dass wir gerade in Praxis den Ehebruch Israels, mit allen genannten Details, erleben. Wie das heute konkret aussieht, wollen wir jetzt betrachten.

### ISRAEL – aktuell

Am 12. Juli 2007 jährte sich der Beginn des zweiten Libanonkrieges. Er wurde damals ausgelöst durch die Entführung zweier israelischer Soldaten an der is-

raelisch/libanesischen Grenze durch die Hisbollah. Israel kam, seit seiner Wiedererstehung, nie so unrühmlich aus einem Krieg wie diesem. Keines seiner Ziele wurde oder ist erfüllt. Die Soldaten sind nicht befreit, die Hisbollah ist nicht entwaffnet und besiegt und der Südlibanon nicht von der Hisbollah gesäubert. Im Gegenteil: von den Soldaten gibt es kein Lebenszeichen. Die Hisbollah hat mehr Waffen als zuvor, die UNIFIL Truppen kontrollieren, anstelle von Israel, die Südgrenze des Libanon, ohne den Waffenschmuggel aus Syrien, dem Iran und woher immer zu stoppen. Die Moral der israelischen Soldaten ist erheblich gesunken, so wie ihr Selbstwertgefühl, das Ansehen der israelischen Armee hat enorm gelitten, ihre Abschreckungskraft ist demontiert und der Glaube der israelischen Bevölkerung an ihre Armee, an ihre Regierung und an ihre Zukunft, ist geschwunden. Israel ist desillusioniert, enttäuscht, rat- und hilflos.

### Rücktritte, aber nicht genug

Nach Bekanntwerden des ersten Teils des Winogradkomitees, das die Umstände und die Handhabung des zweiten Libanonkrieges untersuchen sollte, ist der damals amtierende Generalstabchef Dan Hallutz zurückgetreten. Spätestens seither verlangte der größte Teil der israelischen Bevölkerung den Rücktritt des damaligen Verteidigungsministers Peretz und von Ministerpräsident Ehud Olmert.

Peretz wurde in der Zwischenzeit als Vorsitzender der Arbeiterpartei und als Verteidigungsminister von Ehud Barak ersetzt, aber Ministerpräsident Olmert ignoriert total die Meinung und den Willen seines Volkes.

Direkt nach der Veröffentlichung des Berichtes der Winograd Kommission, fand am 3. Mai in der Knesset eine Dringlichkeits-sitzung statt. Der Fraktionsvorsitzende Avigdor Yitzchaki trat bei diesem Treffen zurück, nachdem er zuvor angekündigt hatte, dass, wenn MP Olmert nicht zurücktrete, er das an seiner Stelle tun würde. Er sagte darüber hinaus, dass eine große Mehrheit in Olmerts eigener Kadima Partei der Ansicht sei, Olmert solle zurücktreten. Am Abend desselben Tages fand in Tel Aviv eine gigantische Demonstration mit über 150.000 Teilnehmern statt, die Olmert zum Rücktritt aufforderten. Am nächsten Tag zeigte sich Olmert davon völlig unbeeindruckt.

Die Aufforderung zu seinem Rücktritt, wegen Versagens und Korruption, hört nicht auf, im Gegenteil sie wird immer lauter und vernehmlicher. Selbst seine eigene Außenministerin Tibi Livni, die sich ihrerseits Hoffnungen auf den Posten des Ministerpräsidenten machte, sagte in der Öffentlichkeit, er müsse zurücktreten.

Immer wieder liest man in den Medien, dass er in verschiedenen Fällen der Korruption angeklagt sei, aber dann scheint immer wieder alles im Sande zu verlaufen.

### **Täglicher Raketenbeschuß**

Zwischenzeitlich fallen täglich Kassamraketen auf die Stadt Sderot, deren Bewohner ohne Unterbrechung in Angst und Schrecken leben, und niemand tut etwas. Die Situation ist unakzeptabel und menschenunwürdig, aber die israelische Regierung fühlt sich nicht bemüßigt, ernsthaft dagegen einzuschreiten. Mehr, als der Stadt von Zeit zu

Zeit Besuche abzustatten und Worte des Mitgeföhls mit mehr oder weniger leeren Versprechungen, etwas zu unternehmen, haben ihre Vertreter nicht übrig.

### **Bruderkrieg unter Terroristen**

Gleichzeitig hat sich in Gaza (Hamastan) ein Bürgerkrieg zwischen der radikalislamischen Hamas unter dem früheren „Ministerpräsidenten“ Ismail Haniyeh und der neuerdings als „gemäßigt“ erklärten Fatah unter dem „Präsidenten“ Mahmud Abbas entwickelt mit dem Resultat einer Spaltung.

Die Hamas hat in blutigen brutalen Kämpfen die Fatah aus ihren Büros und aus ganz Gaza hinausgeworfen und präsentierte sich als Alleinherrscher von Gaza. Der Macht- und Einflußbereich der Fatah mit Abbas, ist auf die sogenannte „Westbank“ zurückgeschnitten. Deren Greuel-taten an ihren Brüdern waren nicht minder abscheulich.

### **Zwei Wege zur Vernichtung Israels**

Obwohl beide Gruppen die totale Vernichtung Israels zum Ziel haben, werden sie von Israel und der westlichen Welt so unterschiedlich behandelt und eingeordnet, wie es unterschiedlicher gar nicht sein kann. Die einzige Differenz ist, dass die Hamas offen und ohne Kompromisse ihre Absichten, Israel zu vernichten, laut hinausposaunt, wohingegen die Fatah sich inzwischen „westlicher Sprache bedient“ und vorgibt, „Frieden“ mit Israel zu wollen, allerdings zu ihren Bedingungen. Wenn man die studiert, ist das Ergebnis daraus nach wie vor identisch mit dem Ziel, Israel aus „Palästina“ zu vertreiben und am besten überhaupt zu vernich-

ten. Dabei kommt ihnen die Erkenntnis, dass das Wort „Frieden“ bei uns ein „Götze“ ist, bei dessen Nennung sich alle Türen öffnen und alles möglich wird, sehr zugute. Man kann ihnen noch nicht einmal vorwerfen, dass sie dieses Wissen schamlos für ihre Zwecke ausnutzen. In der PA Satzung ist die Zerstörung Israels nach wie vor als klares Ziel definiert und vorgegeben!

### **Frieden „koranisch“ definiert**

Frieden nach „koranischer“ Lesart wollen sie allerdings tatsächlich, denn nach dem Koran ist die Welt eingeteilt in das Haus des Friedens und das Haus des Krieges. Im Haus des Friedens befinden sich alle Länder, deren Herrscher, und damit auch deren Untertanen, gläubige Moslems sind. Im Haus des Krieges sind die Nicht- und Andersgläubigen, die es gilt, mit „allen Mitteln“ ins Haus des „Friedens“ zu befördern.

Dies sollte unter den Regierungen der westlichen Hemisphäre hinlänglich bekannt sein. Sowohl Mahmud Abbas ist, wie sein Vorgänger Arafat, aus dem Geblüt der Erzfeinde Israels - ein Wolf im Schafspelz. Er hat seither keine Bluttransfusion bekommen und der vermeintliche Schafspelz ist nur schlecht aufgemalt. Hinzu kommt, dass die Fatah mit all ihren Unterorganisationen unschlagbar korrupt und in sich zerstritten ist.

### **Die Hamas steht im Weg**

Die Hamas ist und wird von Israel und vom Westen öffentlich geächtet und soll isoliert werden, weiß man doch, dass sie sowohl vom Iran als auch von Syrien unterstützt werden mit dem Ziel, in

Gaza und dann möglichst auch in Judäa und Samaria, eine Struktur, gleich der der Hisbollah im Südlibanon, aufzubauen. Und das ist nicht nur für Israel, sondern im Endeffekt für den Rest der Welt, gefährlich. Und – die Hamas steht mit ihren unverblühten Aussagen der Illusion des Westens und Israels von einer Zwei-Staaten-Lösung im Weg.

Der amerikanische Präsident Bush brüstet sich damit, als erster öffentlich für einen Palästinenserstaat eingetreten zu sein, der „friedlich“ neben einem Staat Israel existieren soll! Diese Idee hat vollkommen Besitz genommen von Präsident Bush und seiner Außenministerin C. Rice, der EU, Israels Regierung und dem linken, intellektuellen, humanistischen Flügel der Bevölkerung. Es vermittelt ihnen offenbar, echte Menschenfreunde zu sein und sich nicht nur für den „Frieden“ im Nahen Osten, sondern für den Weltfrieden einzusetzen und aufzureiben! Jeder, der es wagt, diese Sicht der Dinge anzuzweifeln, geschweige denn zu zerstören, muß mundtot oder unglaubwürdig gemacht und aus dem Weg geräumt werden. Sie scheinen tatsächlich an diese Zwei-Staaten-Lösung zu glauben, und dass sie die großen Helden dabei sind.

### **Weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben**

Dazu fällt mir das Wort aus 2. Thes. 2, 9 - 12 ein, das hier traurigerweise praktisch seine Anwendung findet: „*Der Böse aber wird in der Macht des Satans auftreten mit großer Kraft und lügenhaften Zeichen und Wundern und mit jeglicher Verführung zur Ungerechtigkeit bei denen, die verloren werden, weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht*

*angenommen haben, dass sie gerettet würden. Darum sendet ihnen Gott die Macht der Verführung, so dass sie der Lüge glauben, damit gerichtet werden alle, die der Wahrheit nicht glaubten, sondern Lust hatten an der Ungerechtigkeit.“*

### **Massive Unterstützung für „Präsident“ Abbas**

Aus dieser Perspektive ist es nicht mehr so erstaunlich, wenn in allen Medien, auch in unseren deutschen, bei den Nachrichten immer besonders betont wird, dass der Westen alles tun muß, um die „gemäßigte“ Fatah von „Präsident“ Abbas zu stärken. Um das zu tun, fließen nun wieder Gelder aus Europa und den USA, aus Kanada usw. in Millionenhöhe und Waffenmassen fluten aus den USA in die PA-Gebiete, um die „Sicherheitskräfte“ gegen die böse Hamas auszurüsten und zu unterstützen! Israel nimmt bei dieser Unterstützung die Vorreiterrolle ein. MP Olmert hat angeordnet, dass die von Israel eingefrorenen US \$ 600 Mio. an die PA weitergeleitet werden, mit der Auflage, dass nichts davon die Hamas erreichen darf und soll. Der von Abbas neu eingesetzte palästinensische Ministerpräsident Salam Fayyad hat mit dem Geld lange ausgesetzte öffentliche Gehaltszahlungen nachgeholt. Er hat es allerdings gleichermaßen zur PA wie auch zur Hamas fließen lassen. Am 24. 7. erschien die Meldung in ynetnews.com, dass mit dem Geld aus Israel auch der von Abbas entlassene Ministerpräsident Haniyeh und dessen noch radikalerer Außenminister Mahmoud al-Zahar bezahlt wurden. Inzwischen wurde bekannt, dass Haniyeh die Zahlung abgelehnt haben soll.

Am 29. Juni erschien eine Anzeige auf der Titelseite der Jerusalem Post, die empörte und zutiefst besorgte Oppositionspolitiker und Bürger Israels aufgaben:

### **AN DAS GANZE VOLK ISRAEL**

Die doppelköpfige terroristische Kobra der Gaza-„regierung“, hat sich nun gespalten und droht unsere Zivilbevölkerung sowohl aus dem Süden, als auch aus dem Osten anzugreifen.

Anstatt Abbas zu stärken, sollten unsere Führer die Hände der IDF (israelischen Armee) lösen und ihnen erlauben, gegen die Überflutung von Terroristen in Judäa und Samaria vorzugehen.

Abbas, „der moderate“, hat jetzt die terroristische Al Aksa Märtyrer Brigaden in seine „Sicherheitskräfte“ rekrutiert. Muß man noch mehr sagen?

**Abbas hat sich nie verändert.** Er hat auch noch niemals beabsichtigt, den „Terrorismus zu entblößen“, oder mit ihm radikal aufzuräumen. Warum sollte er das? Er ist der Chef der Terroristen! Er hat immer wieder nach dem „Road Map Friedens“ abkommen, für jeden, der das hören wollte gesagt: der „Kampf muß weitergehen!“

Dies sind sicherlich wohlbekannteste Fakten – warum dann diese Vortäuschung?

### **SO ETWAS WIE EINEN MODERATEN TERRORISTEN GIBT ES NICHT**

Unterzeichner:

Uzi Landau, früherer Kabinettsminister  
Yoram Ettinger, Botschafter i. R.  
William Mehlman, Herausgeber

Herzl Makov, früherer Generalstabschef bei Ministerpräsident Shamir

Sabina Citron, Autorin

Hana Greenfield, Autorin

Murray Greenfield, Autor

Vicki und Gary E. Erlbaum

Ilan Greenfield, Herausgeber



### Unglaubliche Entwicklungen

Auf Anweisung der amerikanischen Außenministerin, haben sich Olmert und Abbas alle zwei Wochen zu einem Austausch zu treffen. Bei einem der letzten Treffen begehrte Abbas, als Unterstützung gegen die Hamas, Immunität für seine noch frei herumlaufenden Top-Terroristen, die von der israelischen Armee aufgespürt und gefangengenommen oder liquidiert werden sollen und – der israelische Ministerpräsident gewährte es ihm.

Am Sonntag, den 15. Juli, erhielten 178 der von Israel meist gesuchten Terroristen der PA die gewünschte Amnestie, darunter fast die gesamte Top-Elite der Westbankführerschaft der Al Aksa Märtyrer Brigaden Terrorgruppe. Diese Brigade, der erklärte militärische Flügel der Fatah, übernahm die Verantwortung für jedes Selbstmordattentat in Israel während der vergangenen drei Jahre. Statistisch führte diese Brigade seit 2005 mehr antiisraelische Terroranschläge von der Westbank aus, als alle anderen Gruppen, einschließlich der Hamas und des islamischen Dschihad.

Die Terroristen mußten dafür unterschreiben, dass sie dem Terror absagen und ihre Waffen abgeben.

Dafür wurden die, die noch nicht den palästinensischen Sicherheitskräften angehörten, darin aufgenommen und selbstver-

ständiglich mit Waffen versorgt. Für ihre eigenen, die sie weggaben, bekamen sie viel Geld.

### „Das ist alles ein Witz“

Am 16. Juli schreibt Caroline Glick dazu<sup>3</sup>: „Das ist alles ein Witz. Es ist nur ein Witz“. So erklärten die palästinensischen Terrorkommandeure aus Judäa und Samaria die Schau, die sie vorführten, als sie ihre Waffen an die Fatah Kommandanten der Abbas Milizionäre am Wochenende abgaben. „Das ist alles ein großer Witz“, erklärten sie den Reportern, während sie sich vor deren Kamera in Position brachten. „Abbas hat uns gebeten, eine Erklärung zu unterschreiben, die besagt, dass wir Israel nicht angreifen werden und das haben wir getan.“ Und warum nicht? Der Vorsitzende der PA stimmte zu, ihnen Tausende von Dollars für diesen Phototermin zu bezahlen. Hinzu kommt der nicht finanzielle Anreiz. Im Gegenzug für ihre Propagandaphotos und ihre Unterschriften, nicht mehr Terror auszuüben, hat Israel sich verpflichtet, diese Mörder von ihren Suchlisten zu streichen. Dafür, dass diese Männer an einer Satire teilnahmen, wurden sie damit beschert, sich das erstmal seit Jahren ohne Angst frei bewegen zu können. ...

Die Entscheidung der Regierung, diesen Terror-Meistern Immunität zu gewähren, stellt ein völliges Zusammenbrechen der israelischen strategischen Denkweise dar. Dieser kognitive Bruch mit der Realität ist um so beunruhigender, da er zu einer Zeit geschieht, in der der Iran, Syrien, die Hisbollah und die Palästinenser fest auf Bereitschaft zum Krieg beharren.“

<sup>3</sup> Auszüge aus ihrem Artikel in der Online Ausgabe der Jerusalem Post am 16.7.07

Am 2. August erreichte uns die Nachricht, dass die oben erwähnten Terroristen mit neuer Gewalt drohen, weil Israel nicht bereit ist, 206 weitere Namen von Top-Terroristen auf die Liste zu setzen.

### „Geste des guten Willens“

Darüber hinaus fand MP Olmert es opportun, als „Geste des guten Willens“, ohne jede Gegenleistung, auch nicht, dass der vor einem Jahr entführte und immer noch spurlos verschwundene Galit Shalit dafür ausgeliefert würde, 256 Terroristen-Häftlinge aus dem Gefängnis zu entlassen. Es hieß, es seien nur solche, an deren Händen kein Blut klebe, aber bei näherer Betrachtung stellte sich heraus, dass darunter eine ganze Anzahl solcher war, deren Anschläge „nur“ verletzt, aber nicht getötet haben oder die einfach nicht erfolgreich waren, oder Drahtzieher und Planer, die hinter diversen Attentaten steckten.

Die Nachricht darüber schlug wie ein Blitz in Israel, aber besonders bei Terroropfern und ganz intensiv bei den aus Gush Katif Vertriebenen ein.

### Empörung

Eine Betroffene ist z.B. Chana Bart<sup>4</sup>, die mit ihrem Mann und 8 Kindern in Kfar Darom, dem jüdischen Gaza, lebte, bevor sie während der Zwangsräumung vor zwei Jahren aus ihrem Haus hinausgeworfen wurde. Durch einen Terroranschlag im Jahr 2002, wurde sie von der Taille abwärts gelähmt und ist seither an einen Rollstuhl gebunden.

<sup>4</sup> Arutz Sheva Israel national News.com berichtet über sie am 16. 07.



Zwei Jahre später – einen Tag nach Sharons Ankündigung seines Planes, die einschlug wie eine Bombe, die mehr als 8000 Juden aus Gaza aus ihren Häusern zu werfen, feierten Chana und ihr Mann Eliezer die Beschneidung ihres neugeborenen Sohnes. Sie nannten ihn Amichai (mein Volk lebt) Jisrael. ...

Frau Bart, die jetzt, wie viele andere, ins Exil getriebene Familien, in Ashkelon lebt, war aufgebracht, als sie erfuhr, dass MP Olmert, Abu Mazen (Mahmud Abbas) gegenüber eine „Geste“ geplant hat, 250 palästinensische Terroristen aus israelischen Gefängnissen zu entlassen. Sie schrieb ihm folgenden Brief:

**Nur der Gedanke daran, läßt mir keine Ruhe**

„Als jemand, der auf der Kisu-fimstraße nach Gush Katif durch einen Anschlag schwer verletzt wurde, möchte ich gerne wissen, ob die Regierungsentscheidung, 250 Terroristen freizulassen, die kein Blut an den Händen haben, Terroristen einschließt, die Israelis verwundet haben. Der Sprecher und „undichte Stellen“ der Regierung sagen, dass ein Terrorist, der einen Juden verwundet hat, nicht als einer mit Blut an den Händen betrachtet wird ...und deshalb freigelassen werden kann.

Nur der Gedanke daran läßt mir keine Ruhe. Ich behaupte, dass das auch auf andere Terroropfer zutrifft.

Ich frage Sie, Herr Ministerpräsident: Nur weil ich erfolgreich am Leben geblieben bin, sollen jene bösen Männer, die auf mich geschossen haben, freigelassen werden? Ich bin an einen Rollstuhl gefesselt und sie sollen frei und glücklich herumlaufen können? Nur weil ich es fertig gebracht habe, dieses Inferno zu

überleben, aus dem ich, nach deren Plan, nicht hätte lebendig herauskommen dürfen, sollen sie den Rest ihres Lebens ruhig und angenehm verbringen? ...

Ich wünsche Ihnen nicht, dass Sie auch nur eine Woche aushalten müssen, was unsere Familie Tag für Tag durchzumachen hat. Vielleicht werden Sie mich und meine Familie zu einem Gespräch einladen und hören wollen, was wir jeden Tag zu bewältigen haben. Ich kann Ihnen das natürlich nur in Worten sagen, aber den wirklichen Schmerz werden Sie nicht fühlen können – aber wenigstens werden Sie einige von „allen Informationen“ auf Ihrem Weg zu solch schicksalhaften Entscheidungen haben. Dies ist eine Entscheidung, die nicht rückgängig gemacht werden kann, außer dass man noch einmal große Anstrengungen unternehmen muß, sie wieder einzusperren, auf Kosten, das Leben von Soldaten der israelischen Armee in Gefahr zu bringen.“

**Ein Gefühl von Betrug und Verlassensein**

Und am 19. Juli, einen Tag vor der tatsächlichen Freilassung, berichtet Arutz Sheva von der Entrüstung eines Vaters, dessen Tochter von arabischen Terroristen umgebracht wurde. Malka Chana Roth war 15 Jahre alt und eines der 15 Todesopfer, das bei dem Selbstmordterroranschlag auf die Pizzeria Sbarro, im Jahr 2001 in Jerusalem, ihr Leben verlor. Mehr als 100 Menschen wurden damals verletzt! Malkis Vater, Arnold Roth, sagte in einem Exklusivinterview mit Arutz 7: „Über den Schmerz hinaus ist da ein sich immer tiefer grabendes Gefühl von Betrug und Verlassensein. Vom ersten Augenblick an war es für uns offensichtlich, dass es unter vielen unserer Politiker und Leiter ein

Programm gibt, die Erinnerung an das Leben der Opfer und an ihren Tod auszulöschen.“

**255 sind nicht genug!**

Nach der Freilassung der 255 Terroristen am 20. 7. wurden sie von Abbas in Empfang genommen. In seiner Begrüßungsrede stellte er fest, dass 255 nicht genug seien und er sich verpflichtete, alle, von Israel gefangenen Terroristen, freizubekommen. „Dieses Thema wird in unserem Programm ganz oben an stehen.“

Es war die Absicht Olmerts, mit dieser Tat, Abbas zu stärken. Zu diesem Zweck reiste auch der neue Sonderbeauftragte für das Nahost-Quartett (USA, EU, Rußland und die UNO), Tony Blair, nach Israel<sup>5</sup>.

„Der neue Gesandte des Nahost-Quartetts, Tony Blair, hat sich am Montag mit Israels Außenministerin Zipi Livni getroffen. Bei seinem ersten Besuch in der Region in seiner neuen Funktion, will sich der frühere britische Premier ein Bild von der Lage machen.“

Wie die Tageszeitung "Ha'aretz" berichtet, ließ sich Blair bei seinen Treffen mit israelischen Politikern eingehend über die Situation informieren. Livni sagte, seine Reise in die Region sei von großer Bedeutung. Seinen Auftrag, Wirtschaft und Regierung der Palästinenser zu stärken, bezeichnete sie als wichtigen Schritt auf dem Weg zu einem palästinensischen Staat. "Dies ist ein kritischer Augenblick, der einen Durchbruch schaffen kann", so die Ministerin nach dem einstündigen Gespräch in Jerusalem.

<sup>5</sup> Israelnetz.de berichtet am 24.07.2007 darüber

Israel wolle Blair helfen, denn "das Stärken der palästinensischen Einrichtungen ist ein israelisches Interesse", sagte Livni bei dem Treffen. "Ihr Erfolg ist unser Erfolg." Der Weg zu einem Palästinenserstaat führe "durch ihren eigenen Kampf gegen den Terror ebenso wie die Errichtung stabiler Infrastrukturen für einen verantwortlichen Staat, dessen Regierung die Bedingungen der internationalen Gemeinschaft akzeptiert". Zudem müsse er sein eigenes Gebiet kontrollieren können und verhindern, dass es eine Quelle der Gefahr für Israel werde.

### **Livni: keine Verhandlungen mit Hamas**

Livni betonte, die internationale Gemeinschaft müsse "zwischen Gemäßigten und Extremisten unterscheiden, eine starke Position gegenüber der Hamas einnehmen und der Organisation weder direkt noch indirekt Legitimität verleihen, solange sie nicht vollständig in die drei Bedingungen einwilligen: Israel anerkennen, die Gewalt stoppen und frühere Verträge akzeptieren".

Blair traf zudem Vizepremier Haim Ramon. Dieser sagte, es sei an der Zeit, den Friedensprozeß wieder aufzunehmen. Die lange Pause sei dadurch entstanden, dass die Hamas an die Macht gekommen sei. Er sei davon überzeugt, dass Premier Ehud Olmert in naher Zukunft die Gespräche erneuern werde. Ein weiteres Gespräch fand mit Verteidigungsminister Ehud Barak statt.

Danach sind Treffen mit palästinensischen Vertretern angesetzt. Darunter ist auch der Vorsitzende der Autonomiebehörde, Mahmud Abbas.<sup>6</sup>

### **Nach der Weise der Hamas**

Die Hamas ließ inzwischen verlauten, Blair sei nicht glaubwürdig, wenn er nicht auch mit ihnen spreche. Von europäischer Seite wurde er auch im Vorfeld dazu heftig ermutigt! Die Unterstützer davon müssen auf beiden Augen blind sein.

Seit die Hamas die Alleinherrschaft in Gaza erzwungen hat, sind viele Christen von dort geflohen und in den Untergrund gegangen, denn man hat ihnen ohne Aufhebens zu verstehen gegeben, dass sie ab sofort unter dem Gesetz der Sharia stehen, d. h. unter islamischem „Recht“! Und ihre menschenverachtende Hetzrede gegen Israel und den Westen hat eine neue Auflage im Fernsehen, im Kinderprogramm, indem ein Kind andere auffordert, Selbstmörder zu werden.

Eine Kostprobe davon geben wir im folgenden Bericht wieder<sup>6</sup>:

### **Jihad-Biene hetzt gegen Israel<sup>7</sup>**

„Wir werden die traurige Al-Aqsa(-Moschee) befreien, die auf uns wartet. Ja wir werden Al-Aqsa vom Schmutz der verbrecherischen Juden befreien, die meinen Großvater getötet haben und Farfur, und die Geschichte wird es bezeugen...“

So die jüngsten Auslassungen der Biene Nahool, die seit neuestem ihren vermeintlichen Cousin, die Mickey-Mouse-Imitation Farfur, als Star der Kindersendung „Pioniere von morgen“ des Hamas-eigenen Fernsehsenders Al-Aqsa TV abgelöst hat.

Wie üblich, haben palästinensische Kinder auch in dieser Sen-

dung wieder die Möglichkeit gehabt, mit der Kinder-Moderatorin Saraa und dem gotteskriegerischen Biene-Maya-Verschnitt zu kommunizieren. Als dabei ein kindlicher Zuschauer als seinen Berufswunsch Journalist angibt und von Saraa darin bestärkt wird, fragt die Biene rhetorisch, wozu man Journalisten brauche, etwa „damit sie die Juden fotografieren, wenn sie Farfur und die kleinen Kinder töten?“ Auf den Schwur eines palästinensischen Knaben hin, den Weg des Jihad fortzuführen, wenn er groß sei, beteuert Nahool: „Ja, wir sind alle Jihad-Krieger.“ Saraa bleibt da nur noch hinzuzufügen: „So will es Allah.“<sup>8</sup>

Während alle diese Dinge laufen, fallen weiter Kassam-Raketen auf Israel.

### **Verletzte bei Raketenangriffen auf Südisrael**

Palästinensische Terroristen haben gestern insgesamt vier Kassam-Raketen aus dem Gaza-Streifen auf den westlichen Negev abgefeuert....

Bei der letzten wurde ein acht Monate altes Baby durch Splitter verletzt, als die Kassam-Rakete in dem Haus im Kibbutz Karmiya südlich von Ashkelon einschlug. Die Mutter und die Großmutter des Kindes erlitten einen schweren Schock.

Die Al-Aqsa-Brigaden des Islamischen Jihad haben die Verantwortung für die Raketenangriffe übernommen.<sup>9</sup>

<sup>8</sup> Weitere Informationen und eine kurze Filmsequenz finden sich unter dem folgenden Link:

[http://www.pmw.org.i/Bulletins\\_jul2007.htm#b220707](http://www.pmw.org.i/Bulletins_jul2007.htm#b220707)

Palestinian Media Watch, 22.07.07

<sup>9</sup> (Yedioth Ahronot, 22./23.07.07)

<sup>6</sup> aus dem Newsletter der israelischen Botschaft vom 23. Juli 2007

<sup>7</sup> Al-Aqsa TV



### Der neue alte Präsident

Im Juli bekam MP Olmert starke Rückendeckung für seine Politik. Shimon Peres hat es endlich geschafft. In verschiedenen Anläufen wollte er sich sowohl zum Ministerpräsident als auch zum Staatspräsident wählen lassen, was ihm jedoch bisher versagt geblieben war. Nach seiner Wahl am 13. Juni zum Staatspräsident, wurde der 83-Jährige am Sonntag, den 15. Juli 2007, vereidigt<sup>10</sup>.

### Friedensprozesse ermutigen

„... Als Aufgaben des israelischen Präsidenten, nannte der Kadima-Politiker unter anderem: "Er muß Friedensprozesse ermutigen. Innerhalb des Hauses. Mit unseren Nachbarn. In der gesamten Region. Unser neues Zeitalter reduziert in jedem Fall territoriale Grenzen und Diskriminierung zwischen Leuten. Es ist mehr auf Kreativität gebaut als auf Regieren." Israel müsse "ein gutes und warmes Heim für Juden sein, die keine Israelis sind, und ebenso für Israelis, die keine Juden sind. Es muß gleiche Möglichkeiten für alle Teile der Bevölkerung schaffen, ohne zwischen Religion, Nationalität oder Geschlecht zu unterscheiden".

Peres sagte weiter: "Ich habe vor, mich der Förderung der Beziehungen zwischen Israel und der Diaspora zu widmen, indem ich eine intellektuelle und kreative Dimension hinzufüge. Das soll parallel zur Ermutigung von modernen Beziehungen mit arabischen Ländern geschehen."

Zum Abschluß bedankte er sich bei denjenigen, die ihm das Amt ermöglicht haben: "Ich danke dem Schöpfer des Universums, meinem Volk und Ihnen dafür, mir so ein großes Vorrecht gegeben zu haben."

Peres tritt die Nachfolge von Mosche Katzav an, der wegen des Vorwurfs der sexuellen Belästigung, kurz vor Ende seiner Amtszeit, zurückgetreten war. Vorübergehend hatte Knesset-Sprecherin Dalia Itzik den Posten inne. Der israelische Staatspräsident wird für sieben Jahre gewählt. Eine zweite Legislaturperiode ist nicht möglich.<sup>11</sup>

### „Wir müssen Judäa und Samaria loswerden“

Shimon Peres ist zweifellos ein begnadeter charismatischer Redner, der seine Zuhörer leicht in seinen Bann ziehen kann. Ich habe das persönlich zweimal erlebt.

Wahrheit ist aber auch, dass seine Sicht der Dinge himmelweit von der Sicht Gottes entfernt ist, ganz besonders, was Israel betrifft. Da seine Meinung und seine Vorstellungen als Politiker, und schon gar nicht als Präsident Israels seine Privatsache sind, ist diese neue Situation für Israel höchst gefährlich, zumal er bereits angekündigt hat, sich nicht, wie es sein Amt vorsieht, aus der Politik herauszuhalten, sondern im Gegenteil, sich ganz für seine lang gehegten Wünsche und gewaltigen Ambitionen einzusetzen, um sie endlich zustande zu bringen, nämlich: „Frieden“ und

<sup>11</sup> Mehr Informationen über Peres finden Sie hier:

<http://www.israelnetz.de/show.sxp/13620.html?x=8387NO1131874gE-6659602-R651039B---gsG-uH>

dadurch einen „neuen NAHEN Osten“ zu schaffen, mit einem gleichberechtigten Palästinenserstaat – natürlich ohne Hamas!

In seiner Antrittsrede verkündigte er dann auch sogleich: „**Wir müssen Judäa und Samaria loswerden.**“ Dieser Satz saß und fuhr einem großen Teil der israelischen Bevölkerung in die Glieder und ließ bei vielen die Rotlampen aufleuchten. Mit diesem Satz hat er sich aber auch ganz eindeutig und offen gegen Gott gestellt und sich als „Gottesfeind“ entpuppt.

Viele aus der linken Szene mit Einfluß in der israelischen Politik und Gesellschaft, haben in den letzten Jahren, besonders nach der Zwangsräumung in Gush Katif, wo Gaza durch die eigene Regierung „judenrein“ gemacht wurde, eine innere Kehrtwende um 180° vollzogen, nachdem die blutigen Fakten ihnen die Realität vor Augen geführt, sie eines besseren belehrt und sie aus ihren unrealen, humanistischen Träumen gerissen haben. Viele von ihnen haben dies auch öffentlich bekundet, wie die nachfolgenden Bekenntnisse zeigen. Aber nicht so Shimon Peres. Er sieht sich als Präsident an seinem Ziel angekommen, wo ihn niemand mehr stoppen kann.

Zu den „Kehrtwendungen“ im folgenden aber noch einige Bekenntnisse:

### Bekenntnisse<sup>12</sup>

*Journalistin Ilana Dayan:* „Wie kommt es, dass wir alle blind Oslo gefolgt sind? ... Weshalb haben wir nicht gefragt, ob die

<sup>12</sup> Die folgenden Aussagen wurden am 30. 6. in ynetnews.com veröffentlicht

<sup>10</sup> Dazu berichtet Israelnetz.de:

Räumung der richtige Schritt war?“

*TV Persönlichkeit Avri Gilad:* „Ich habe den Räumungsplan unterstützt und das war falsch. ... Die Orangefarbenen (Pro Siedler Lager) hatten recht.“

*Journalist und politischer Kommentator Yaron London:* „Nichts ist auf den Ruinen aufgebaut worden, außer Terroristen Ausbildungslager.“

*Textbuchautor Yehoshua Sobol:* „Ich möchte nicht erleben, dass wir uns noch einmal von Judäa und Samaria zurückziehen und sehen, wie dann Kassamraketen auf Kfar Saba, Ra'anana und Herzliya ... gefeuert werden.“

*Journalist und TV Persönlichkeit Yair Lapid:* „Die ruhigste Front ist im Moment Judäa und Samaria. Häretische Gedanken bemächtigen sich plötzlich der eingefleischtesten Linken: Vielleicht ist es gar nicht die Besatzung?“

*Alon Gershon Hacohen* (verantwortlich für die Räumung im Gazastreifen): „Diese Zwangsräumung war ein Verbrechen und ich war dabei ein Partner des Verbrechens gegen das jüdische Volk ... Der Zweite Libanonkrieg ist die Strafe ...“

*Journalist Dan Margalit:* „Ich hatte gehofft, es sei möglich, einen Bi-nationalen Frieden zwischen dem Jordan und dem Mittelmeer zu erzielen; jedoch gibt es nichts zu besprechen ... ein Mensch sollte keinen anderen von seinem Haus vertreiben; ganz besonders sollte nicht ein Jude einen anderen Juden hinauswerfen.“

*Journalist Yoel Marcus:* „Es scheint, als hätten die extremen Siedler recht gehabt. Die Palästi-

nenser haben Gush Katif in einen Ort für fortwährende Kampfhandlungen verwandelt.“

### Was jene jetzt tun müssen

Eljakim Haetzni, früherer Knessetabgeordneter und Rechtsanwalt aus Kirjat Arba, kommentiert und sagt:

„Was jene, die ihre Meinung geändert haben, jetzt tun müssen, ist, dies auf die gegenwärtigen Entwicklungen beziehen, auf die Taugenichtse, die sagen, es gebe einen Unterschied zwischen der Endlösung der Hamas und der Fatah für die Vernichtung Israels, als ob die Debatte nicht nur taktischer Natur wäre, und dass Mahmoud Abbas nicht Arafats Nachfolger sei. Und wenn wir sie einen Staat gründen lassen und sie danach ihre Masken fallen lassen, was werden dann jene tun, die so eine quasi Kehrtwendung gemacht haben? Sich in Zerknirschung an die Brust schlagen?“

Ist die Fatah, die aus den Banden der Al-Aqsa Brigaden und aus den Tanzim besteht, keine Terrororganisation? Und weshalb stellen die „wiedergeborenen“ Juden nicht die Frage, welche Überlebenschancen Abbas hat und alternativ dazu – was würde geschehen, wenn er sich wieder mit Hamas vereint und was, wenn die Gelder, und, der Himmel möge es verbieten, ein gesamter Palästinenserstaat in iranische Hände fällt?

Als Scud Raketen auf Israel fielen und die Palästinenser auf ihren Dächern tanzten, sagte das frühere Knessetmitglied Yossi Sarid: „Nur abwarten.“ Jedoch wich diese Nüchternheit schnell. Woher wollen wir wissen, ob diese neue Welle des Bedauerns nicht eine dahinschwindende Mode ist? Vielleicht werden wir

es wissen, wenn wir eine öffentliche Negierung der akzeptierten Lügen und Illusionen sehen, die jetzt unter dem Marsch der Mondsüchtigen und Träumer vorherrschend ist.“

### Kein Zufall

Caroline Glick stellt in ihrem Artikel<sup>13</sup> einen Zusammenhang des Datums, an dem die Terroristen freigelassen und Shimon Peres als Präsident vereidigt wurde, her. Sie sagt:

„Es ist kein Zufall, dass diese ganze Übung im nationalen Selbstmord diese Woche stattgefunden hat. Sie ist ein passender Hintergrund für den Aufstieg des israelischen Hohenpriesters der nationalen Desillusionierung – Shimon Peres – zur Präsidentschaft. Peres ist der Architekt von Israels Entscheidung, als nationale Strategie, Lügen zu umarmen und die Wahrheit abzulehnen.“

Israels neues Staatsoberhaupt ist der Mann der ... 1993 Israels zionistisches Establishment in die Knie zwang, indem er darauf bestand, dass Jasser Arafat ein Mann des Friedens sei. Dies ist der Mann, der 2002 dafür sorgte, dass US Präsident George W. Bush Abstand nahm von seiner Forderung, dass die Palästinenser den Terror bekämpfen müssen, als Voraussetzung für einen Palästinenserstaat.

Die Rolle des israelischen Präsidenten ist durch das Gesetz auf zeremonielle Funktionen beschränkt. Aber Peres hat nicht einmal gewartet, bis er vereidigt war, bevor er seine Absicht verkündete, sowohl den Buchstaben, als auch den Geist des Gesetzes zu mißachten, in seinem zielgerichteten Drang, seinen

<sup>13</sup> in der Jerusalem Post vom 17. 7. 07

Traum vom „Frieden“ durch die Kapitulation Israels vor dem Terror zu realisieren.

### Peres, der stärkste Mann seit Ben Gurion

Und tatsächlich, warum sollte er sich darum kümmern, was das Gesetz sagt? Peres ist der stärkste Mann in Israels Politik seit David Ben Gurion. Er kontrolliert Kadima und die Laborpartei. Er erfreut sich der kompletten Unterstützung der Print- und Funkmedien und des Rechtsapparates. Er erhält Unterstützung von Israels Plutokraten. Und wenn er jetzt sein 85stes Jahr beginnt, hat Peres recht, wenn er sich bei der Unterstützung der Palästinenser, im Namen des Friedens, unbehindert fühlt. Für die Palästinenser ist es ein Witz. Für Peres ist es ein Traum und für die Olmert-Regierung ist es nationale Politik. Das israelische Volk darf nicht vergessen zu lachen, wenn die Bomben anfangen zu fallen.“



### Die alte Garde kehrt zurück

Er wird also weiterhin mitmischen! Hier schließt sich ein Kreis. Mit Peres begann der „Oslo-Krieg“ den er und die Welt „Friedensprozeß“ nennen. Er ist zurück und hält das höchste politische Amt inne.

Interessant ist, dass auch Ehud Barak auf die politische Ebene zurückgekehrt ist. Er, der aus unerfindlichen Gründen veranlaßte, dass sich die israelische Armee aus dem Südlibanon zurückzog und damit der vom Iran unterstützten und gesteuerten Hisbollah Platz gemacht hat. Dies wurde von der Hisbollah als großer Sieg gefeiert und Israel als große Schwäche ausgelegt

mit dem logischen Schluß, dass man Israel mit Terror besiegen und vertreiben kann.

Nachdem Barak Arafat 96 % von Judäa und Samaria und einen Teil von Jerusalem angeboten hatte und auch mit dem syrischen Präsidenten Assad im Gespräch über den Golan war, mußte er mit Schimpf und Schande sein Amt verlassen und es kam zu Neuwahlen, die damals im März 2001 Ariel Sharon gewonnen hatte. Barak will jetzt wieder, wie sein Gegenspieler Bibi Netanjahu, Ministerpräsident werden.

Am 14. August soll in der Likudpartei ein neuer Vorsitzender gewählt werden, der dann gleichzeitig Kandidat für den Ministerpräsidenten ist. Es gibt noch zwei Mitbewerber: Danny Danon, der nach Umfragen keine nennenswerten Chancen hat und Moshe Feiglin. Wer ist dieser Mann?

### Der ganz andere Kandidat

Moshe Feiglin wurde in Israel geboren und ist Gründer und Präsident von „Manhigut Yehudit“, das heißt: „Die jüdische Führerschaftsbewegung.“ Er gründete und führte die „Zo Artzeinu Bewegung“ in ihrem Kampf gegen das Oslo-Abkommen an.

Feiglin hat einen Abschluß von der Rabbi Chaim Druckman Yeshiva (religiöse Hochschule) in Or Etzion und diente als Kapitän einer Kampfseinheit in der israelischen Armee. Er ist Autor des Buches „Where there are no men“ (Wo keine Menschen sind), veröffentlicht zahlreiche Artikel und erscheint häufig in TV und Radiosendungen. Moshe und seine Frau Tzippy haben 5

Kinder und einen Enkel. Sie wohnen in Kamei Shomron.

Moshe Feiglin glaubt an den Gott Israels und an das Wort Gottes. Um ihn und seine Einstellungen kennenzulernen, geben wir hier einen seiner Artikel wieder<sup>14</sup>:

### Bringt die Panzer wieder zurück

*„Mose aber sprach: Warum wollt ihr das Wort des HERRN übertreten? Es wird euch nicht gelingen. Zieht nicht hinauf – denn der HERR ist nicht unter euch -, dass ihr nicht geschlagen werdet von euren Feinden.“* 4. Mose 14, 41 – 42

Leerer Militarismus, erklärt Mose den Israeliten, wird nicht funktionieren. Wenn ihr keinen Gott habt, werdet ihr verlieren.

Eine Bevölkerung, erfüllt mit tiefem Glauben, pflegte uns an unserer Südgrenze von unserem Feind zu trennen. Jahrelang waren sie das Ziel für Tausende von Raketen, Geschossen und Terrorangriffen aller Art. Weder Arkadi Gaydamak noch Ehud Olmert eilte ihnen zu Hilfe. Sie baten eigentlich auch gar nicht um Hilfe. Sie gingen nicht weg und sie protestierten nicht. Sie hielten einfach fest an dem Land Israel und waren so, mit ihrem Leben und ihrem Dasein, Schild für Sderot und Aschkelon, Tel Aviv und Jerusalem. Sie waren mit einer entscheidenden Waffe ausgerüstet – ihrem Gerechtigkeitsinn.

Dieser Gerechtigkeitsinn ließ sie fest stehen im Angesicht der arabischen Feinde. Ihr Niedergang kam jedoch aus einer unerwarteten Richtung. Ihre Liebe

<sup>14</sup> vom 14. Juli 07 in Arutz Sheva:

für ihr Volk und für ihr Land machte sie blind für die neue Realität. Sie verstanden nicht - und viele verstehen immer noch nicht - dass ihre eigenen Brüder das Gute mit dem Schlechten vertauschten und Feind gegen Freund. Sie verstanden nicht, dass für die Führerschaft der neuen Israelis, sie - die gläubigen Pioniere - zum Feind wurden, der eliminiert werden mußte. Sie konnten nicht akzeptieren, dass der, der dich als seinen Feind betrachtet, notwendigerweise auch dein Feind ist. Sie verteidigten sich nicht, verloren ihre Häuser, ihren Lebensunterhalt und ihre Lebensträume und wurden in alle Richtungen zerstreut.

„Schaut ihnen nicht in die Augen“, instruierten die Psychologen die Räumungssoldaten. Eine riesige entfremdete Armee vergrub sich im Sand von Gush Katif und entblößte so Israels südliche Grenze.

„Diese Armee wird jetzt jeden Kampf gegen einen Feind von außen verlieren“, sagte ich, als ich von Gush Katif zurückkehrte. Und genau das geschah. ...

### Was ist meine Lösung?

Für diejenigen, die in einem normalen Staat mit Grenzen leben wollen, die die Illusion von Friede oder Sicherheit bieten, habe ich keine Lösung. Aber das macht mir nichts aus, weil ich ein anderes Ziel habe. Ich schaue nicht nach einem normalen Staat. Ich suche einen einzigartigen Staat, einen vitalen und blühenden und erfolgreichen jüdischen Staat.

Ich will, dass Juden sich auf jedem Zentimeter Land ansiedeln, der in unsere Hände fällt. Ich möchte eine beispielhafte jüdische Gesellschaft aufbauen, die

ein moralisches Modell für die ganze Welt ist - ein authentisches „Licht für die Nationen“. Ich glaube an Gott und ich will Ihn wieder in unser nationales Bewußtsein bringen. Ich möchte den Tempelberg befreien. Ich möchte von Hamas und Hisbollah den Anschein von Gerechtigkeit wegnehmen und sie wieder der israelischen Armee zurückbringen. Einfach ausgedrückt: „Ich will keinen Frieden. Ich will unsere Feinde besiegen, sie aus unserem Land jagen und unsere jüdische Bestimmung erfüllen. Friede wird sicher eine Folge davon sein. ...“

### Ist er Gottes Joker?

Was für eine Herausforderung! - für die Politiker, die Politik und Israel als Volk! Dieser Mann scheint ein Mann nach dem Herzen Gottes zu sein! Er vertritt Gottes Werte und Seine Absichten für das Volk und das Land.

Am Abend des 26. Juli hat er mit seiner Wahlkampagne begonnen. Er brachte zum Ausdruck, dass er zuversichtlich sei, gewinnen zu können und er habe eine „starke Botschaft“ von Israelis erhalten, dass sie eine Führerschaft wollen, die den Menschen in die Augen sehen können und bei denen es möglich ist, ihnen zu vertrauen und an sie zu glauben. Feiglin sagte: „Die Menschen verdienen eine Leiterschaft, die einen Gott hat. Das Volk Israel möchte das.“

Feiglin will also einen jüdischen Staat mit biblischen Gesetzen, an dem der Gott Israels an der Spitze steht! So etwas hat es seit Staatsgründung noch nie gegeben. Israel war aber auch noch nie in so großer Not wie jetzt! Ist er Gottes Joker?

### Der Graben ist unermeßlich tief

Es gibt dabei nur ein Problem! - Er hat große Schwierigkeiten mit „messianischen Juden“ und betrachtet sie, wie die meisten Siedler, als Verräter. Leider ist der Graben zwischen den an den Gott Israels tief Gläubigen und den messianischen Juden unermeßlich tief. Deshalb sind die Aussichten für sie, bei einem etwaigen Wahlsieg Moshe Feiglins als Ministerpräsident, was im Moment noch nicht zur Debatte steht, sehr fragwürdig.

### Gebet muß unsere Antwort sein

Die Beziehungen zu Christen aus den Nationen sind schon bedeutend besser geworden. Sie haben mit einer Anzahl von ihnen gute Erfahrungen gesammelt, nachdem sie uns jahrelang beobachtet und als echt und wahr und treu befunden haben. Das heißt, dass auf uns eine enorme Verantwortung liegt. Wir können, und ich glaube wir sollen und müssen durch anhaltendes Gebet und unsere Liebe und Anteilnahme, eine Brücke zwischen beiden bauen und dafür eintreten, dass ihnen - und ganz besonders diesem Moshe Feiglin - die Augen geöffnet werden für Jeshua, den Messias, dass er und sie erkennen, dass ER tatsächlich auch ihr und vor allem ihr HERR, ihr Erlöser, ihr Friedefürst, ihr Helfer, ihr Tröster, ihr Heiland und ihr Retter ist und die Messianischen und sie denselben Gott, denselben Glauben und dieselben Werte und Ziele für ihr Land haben. Dabei ist es aber nicht mit einem „Segne Israel-Gebet“ getan. Das verlangt Einsatz, zu dem Gott eine ganze Anzahl von uns jetzt ruft, denn es geht für Israel - und uns - um alles!, ums Überleben!

Der Feind greift voll zu und ist sich seines Sieges schon ziemlich sicher. Laßt uns ihm einen Strich durch die Rechnung machen. Israel gehört seinem und unserem Gott und Er ist ihr RETTER! Laßt uns ganz bewußt neu auf Seine Seite treten und Sein Werk tun, besonders auch in Bezug auf Sein Volk Israel!

### Genug ist genug

Wie Moshe Feiglin, sehen das zunehmend mehr Israelis. Während die israelische Regierung und die Welt damit befaßt sind, durch Amputation und ihre geistliche und geistige Haltung, Israel in den Ruin zu treiben, hat sich im Land eine Gegenströmung gebildet, die immer stärker wird. Es sind hauptsächlich „Siedler“, vertreten durch verschiedene Organisationen, wie z. B. die „Frauen in Grün“, die aus Gush Katif vertriebenen Siedler und alle, die ihr Land lieben. Die meisten von ihnen lieben auch ihren Gott Israels. In tiefster Empörung und Entrüstung über den Weg ihrer Regierung, stehen sie jetzt auf und verkündigen: „Genug ist genug!“ Sie wollen sich nicht mehr damit abfinden, dass ihr Land noch mehr zerstückelt und freiwillig an Israels Erzfeinde weggegeben wird. Sie wollen diesen Irrsinn stoppen und umkehren.

### Wir werden das Land einnehmen

Vor Monaten haben sie damit begonnen, an bestimmten (Feier-)tagen die Bevölkerung aufzurufen, in Scharen nach Homesh zu marschieren, das ist eine der Siedlungen, die 2005 in Nord-samaria zwangsgeräumt, aber noch nicht an die PA abgegeben wurde. Ziel ist, dort zuerst die Synagoge wieder aufzubauen

und mit der Zeit dorthin zurück-zukehren und nach und nach alle abgegebenen Orte wieder zu besiedeln. Sie wollen damit ihrer Botschaft und Absicht Nachdruck verleihen:

„Wir werden das Land einnehmen und wieder einnehmen, das Gott uns zugesagt, gegeben und wiedergegeben hat.“ Es zu teilen und abzugeben ist Sünde! – für jeden, der das tut; für Fremde genauso wie für Israelis selbst! Joel 4, 1 - 2. Gott sagt in diesem Text ganz klar, dass er alle dafür richtet, wie es auch seit dem Oslo-Abkommen am Schicksal verschiedener israelischer Ministerpräsidenten deutlich geworden ist. Gott redet, Gott warnt und Er handelt gemäß Seines Wortes.

### Heftige Zusammenstöße

Wann immer sich Menschen auf den Weg nach Homesh gemacht haben, gab es Zusammenstöße mit der israelischen Polizei und/oder Armee, die im Auftrag oder in Übereinstimmung mit der Regierung und ihrer Politik unter allen Umständen die Siedler an ihrem Vorhaben hindern wollen, weil es gegen ihr Konzept geht und deshalb nicht sein kann und nicht sein darf.

Beim letzten Zusammenstoß in Homesh, wo wieder Hundertschaften eingesetzt waren, um den Marsch dorthin zu Tischa B'Av, den jüdischen Trauer- und Fastentag, den die Leute dort verbringen wollten, zu verhindern, wurden eine ganze Anzahl, meist Jugendliche, aber auch Frauen und Kinder zusammengeschlagen und eingesperrt. Die Polizei nahm ihnen ihre Kameras weg, damit es kein Beweismaterial gegen sie gibt und entfernte, wie bei der Räumung in Amona, ihre Namensschilder, damit man sie nicht identifizieren und zur Verantwortung ziehen kann.

Täglich versuchen neue Leute nach Homesh zu gelangen, viele mit Erfolg, aber sie riskieren damit ihre Freiheit und ihre Gesundheit.

### Exzessive Gewalt gegen Aktivisten

Am 25. 7. haben Bewohner aus dem Gush Etzion Block in Judäa angefangen, ihre Absicht umzusetzen, in Givat HaEitam, das auf einem Hügel von Efrat liegt, zu bauen. Dieser Hügel gehört offiziell zu der Siedlung Efrat, aber neuerdings, wenn der „Zaun“ fertiggestellt sein wird, soll er plötzlich der PA gehören. Bei ihrem Unternehmen wurden sie von anderen unterstützt. Mindestens 20 Busladungen mit Soldaten und Polizei wurden zu diesem Einsatzort gefahren. Die sollten die Leute an ihrem Vorhaben mit allen Mitteln hindern. Als kürzlich Araber aus einem Nachbardorf versucht hatten, den Hügel zu besiedeln, stellte sich die Zivilverwaltung blind. Bewohner aus der Umgebung vernichteten daraufhin die illegalen Bauten.

Die Organisatoren des Eitam Hügel Projekts sagten, dass nachdem 13 Personen festgenommen worden waren, Hunderte weiter den Hügel hinaufströmten, die von Sicherheitskräften immer wieder hinunter gejagt wurden. „Die Protestteilnehmer“, darunter Alte und Frauen, wurden ohne Rechtfertigung von der Armee und Polizei geschlagen. Auch Rabbi Levinger wurde von der Polizei geschlagen.

Eine andere Meldung in Arutz Sheva lautet, dass die Polizei 30 Kindern im Alter zwischen 11 und 12 das Trinken verweigerte, nachdem sie sie bei dem Versuch, eine neue Siedlung auf dem Eitam Hügel in Efrat mit



aufzubauen, festgenommen hatten. Die Kinder durften auch nicht auf die Toilette gehen. Sie wurden von der Polizei in einen Bus getrieben und in Beit She mesh, das über 10 Kilometer entfernt ist, ausgesetzt, obwohl viele von ihnen nichts zu essen und kein Geld bei sich hatten.

Die Organisatoren beklagten die exzessive Gewalt gegen die Aktivisten. „Diese Art von Gewaltanwendung sollte gegen Terroristen und Verbrecher eingesetzt werden und nicht gegen Juden“<sup>15</sup>, sagten sie.

### Nur der Startschuß

Das Eitam Projekt ist nur der Startschuß einer groß angelegten Kampagne, die die Aktivisten geplant haben und umsetzen wollen. Die Organisation Yishuv Achshav (Siedlung-Jetzt, in Anlehnung an die „Friede-Jetzt“-Bewegung, Anm. der Autorin) ist eine Organisation, die sich zusammensetzt aus: The Land of Israel Faithful, Youth for the Land of Israel, Women in Green und das Aktionskomitee für Hevron und Kiryat Arba.

Die Organisatoren sagen, dass sich Gruppen von Familien auf verschiedenen Hügeln in Judäa und Samaria ansiedeln werden, mit der Absicht, neue Gemeinden im Land Israel zu gründen. „Das ist unsere Antwort auf die anhaltende Politik des Nachgebens dem Feind gegenüber, sagten sie. Wir werden den HaEitam Hügel besteigen, darauf Wurzeln schlagen und erklären: „Land Israel, wir werden dich weiter bebauen!“

Rabbi Shlomo Riskin, der Haupttrabbiner von Efrat, wies

<sup>15</sup> Arutz Sheva, 26. 7. 07

mit Nachdruck darauf hin, dass Givat HaEitam für Israels Sicherheit wichtig ist. Jerusalem ist vom Gipfel aus klar sichtbar und meinte damit, dass wenn der Hügel unter arabische Kontrolle kommt, Jerusalem gefährdet ist.

### Wir kehren zurück

Andere Gruppen haben einen Marsch nach Nisanit, einer der zerstörten Siedlungen im Norden des Gazastreifens, angekündigt, um dort das Gelöbnis abzulegen: „Wir werden zurückkommen und dich wieder besiedeln. Es ist nur eine Frage der Zeit.“

Dasselbe haben ein Großteil der aus Gush Katif Vertriebenen bereits am 2. Jahrestag ihrer Vertreibung getan, als sie sich an der Kissufim-Kreuzung nach Gaza versammelten, beteten und eine neue Thora-Rolle weihten. Auch ihr eindeutiges Votum war: „Wir kehren zurück!“ Dabei wurden sie von Gaza aus beschossen, aber nicht getroffen.

### Eine himmelschreiende Ungerechtigkeit

Ist es nicht eine himmelschreiende und geradezu perverse Ungerechtigkeit, die so unglaublich schwer nachzuvollziehen ist, dass der israelische Staat seine eigenen Bürger mißhandelt, vertreibt und ins Gefängnis sperrt, dafür, dass sie ihr Land lieben, an ihrem Land festhalten und um ihr Land kämpfen, während sie ihre Todfeinde, die sich Israels Vernichtung auf ihre Fahnen geschrieben haben, als Geste des „guten Willens“ freilassen? Das kann man nur als dämonische Verblendung identifizieren. In der Zwischenzeit hat der palästinensische Präsident Abbas Herrn Olmert um die Freilassung weiterer 100 Terroristen gebeten. Er will jetzt unbedingt über einen

Endstatus und endgültige Grenzen verhandeln. Er will Jerusalem als Hauptstadt und er will die Freilassung des Ernterroristen Bargouti, mit dem z. Zt. israelische Politiker im Gefängnis über politische Strategien verhandeln.

### Gegenstimmen

Natürlich gibt es auch Politiker, die dagegen ihre Stimme erheben und sich laut dagegen aussprechen, aber man will nicht auf sie hören. Benny Alon z. B. spricht unbeirrt für den Standpunkt derer, die ihr Land lieben und nicht hergeben wollen. Er hält einen Palästinenserstaat für idiotisch und der ehemalige Generalstabschef Moshe Yaalon sagte in einem Armeeradiointerview am 5. Juli: „Wir müssen das Konzept einer Zwei-Staaten-Lösung aufgeben – es ist nicht mehr relevant. Das ist kein Pessimismus sondern Realismus. Es ist nicht praktisch, weiterhin zu behaupten, dies sei die Antwort. Wir versuchen, Antworten für die Situation in Gaza zu finden, ohne das Problem zu diagnostizieren. Vor unseren Augen entsteht in Gaza eine islamische Gesellschaft des Heiligen Krieges. ... Wir suchen immer noch einer Lösung – wir wollen Frieden jetzt und das macht uns blind. Wir müssen uns selbst beschuldigen und die Regierung und den Ministerpräsidenten austauschen.“<sup>16</sup>

Selbst der Oppositionsführer Benjamin Netanjahu hat in den letzten Wochen immer wieder wiederholt, obwohl er in der aktuellen Situation mit für die Räumung Gush Katifs gestimmt hatte: „Der einseitige israelische Abzug aus Gaza im Sommer ist ein Fehlschlag gewesen. Überall,

<sup>16</sup> Arutz Sheva, 5. 7. 07



wo Israel Gebiet aufgibt, wird der Ort sofort zu einer Terrorbasis für den radikalen Islam.“

### Scharfe Kritik an Ehud Olmert

Im Verlauf all dieser Geschehnisse ist der Bericht des israelischen Staatskontrolleurs, Micha Lindenstrauss am 18. 7. über die zivile Bereitschaft während des Zweiten Libanonkriegs erschienen. Er enthielt scharfe Kritik an Ministerpräsident Olmert, der seinerseits sofort heftig reagierte und die Ergebnisse als „oberflächlich“, „gefärbt“, „schlagzeilengeil“ und „auf der persönlichen Meinung des Kontrolleurs basierend“ abtat und von sich wies. Dies berichtet Arutz Sheva am 18. Juli.

Trotz gewaltigem Druck während der nachfolgenden Tage von allen Seiten, will Olmert immer noch nicht zurücktreten. Ganz im Gegenteil, er ist weiterhin intensiv mit der Selbsterstörung Israels beschäftigt.

### Territoriale Kompromisse

Am 23. Juli unterstrich MP Olmert in einer Rede vor Farmern im Jezreel Tal, dass Israel harte Entscheidungen in Bezug auf territoriale Kompromisse treffen müsse.

Dem Ministerpräsident zufolge, lebt jeder in einem Traum, der denkt, dass Israel weiterhin „die Provinzen“, die es im Sechstage Verteidigungskrieg erobert habe, behalten könne. Er fügte hinzu, dass „jeder versteht, dass der Staat Israel nicht ohne die Garantie einer jüdischen Mehrheit existieren kann“.

Olmert wies darauf hin, dass jeder Kompromiß, alles oder Teile

von Judäa und Samaria wegzugeben, nicht mehr einseitig geschehen würde, wie es 2005 bei dem Rückzug aus Gaza war, sondern eher durch eine, mit den Palästinensern ausgehandelte Lösung.

Diese Rede hielt er am Abend, nachdem er 255 verurteilte Terroristen freigelassen hatte. Aus Arutz Sheva am 22. 7. 07

### „Nakba“ darf gelehrt werden

Am selben Tag wurde bekannt, dass die israelische Erziehungsministerin, Yuli Tamir, zugestimmt hat, dass arabische Kinder die arabische Version der Entstehung des Staates Israel, die in den Lehrbüchern für die dritte Klasse als „Nakba“ = Katastrophe bezeichnet wird, gelehrt werden dürfen.

Darauf gab es sehr scharfe Reaktionen. Der Schrei nach ihrem Rücktritt wurde, besonders im rechten Flügel der Knesset, sehr laut. Bisher ist sie immer noch im Amt.

Und noch eine „Hammermeldung“<sup>17</sup>:

### Israel genehmigt Waffenlieferung an palästinensische Sicherheitskräfte

Etwa 3000 Gewehre sind heute Nacht an palästinensische Sicherheitskräfte in Jericho übergeben worden. Israel hatte zuvor die Einreise von vier jordanischen Lastwagen genehmigt, die Gewehre – vor allem Kalashnikovs - sowie Hunderttausende Patronen und andere Munition in das Viertel Muqata'a in Jericho brachten. Im Anschluss verteil-

<sup>17</sup> aus dem Newsletter der israelischen Botschaft, die aus Yedioth Ahronot, 26.07.07 zitiert:

ten einige Dutzend Offiziere der Nationalen Sicherheit die Waffen in verschiedenen Lagerhäusern im Westjordanland. Wie aus palästinensischen Sicherheitskreisen verlautet, werden in den nächsten Tagen noch weitere neun Lastwagen mit schussicheren Westen und anderer Ausrüstung erwartet. ...“

### Waffen gegen Israelis

Kurz nach Bekanntwerden dieser Ungeheuerlichkeit, warnte der Likud-Abgeordnete und Fraktionsführer Gideon Saar, dass die Waffen gegen Israelis eingesetzt würden. Ein Angehöriger des PRC (Popular Resistance Committee), das der Hamas angeschlossen ist, sagte, dass die Waffen in jedem Fall nicht bei denen, für die sie gedacht waren, sondern in anderen Händen landen würden. Saar sagte weiter: „Dies ist ein unverantwortlicher Zug von PM Olmert und Verteidigungsminister Barak. Er basiert auf der totalen Ignorierung unserer Erfahrungen und Lektionen aus der Vergangenheit, die uns zeigt, dass die Waffen gegen israelische Bürger und Soldaten eingesetzt werden. Die Fatah hat keinen Mangel an Waffen.“<sup>18</sup>

### „Ich werde Ministerpräsident werden“

Eigentlich sollte man nach dieser Entwicklung des Dramas nicht mehr so leicht von einer Meldung überrascht werden, aber wieder wollte ich meinen Augen nicht trauen, als folgendes las<sup>19</sup>: „Ministerpräsident Ehud Olmert erklärte am Sonntagabend, dass seine Kadima Partei weiterhin in den nächsten Jahren Israel anfüh-

<sup>18</sup> Arutz Sheva, 27. 7. 07

<sup>19</sup> in der Online Ausgabe der Jerusalem Post vom 23. Juli

ren und er Ministerpräsident bleiben würde. ... „Verteidigungsminister Ehud Barak sagt, er trete gegen den Likudvorsitzenden Benjamin Netanjahu an und Bibi sagt, er trete gegen Barak an, aber ich sage ihnen beide: „Ich werde Ministerpräsident werden“, erklärte Olmert. Dies kann man nur noch fassungslos zur Kenntnis nehmen.

Olmert hat bei allen Umfragen zu diesem Thema in den vergangenen Wochen für seine Kandidatur weit unter 10% erhalten! Sein neuester Coup ist sein folgendes Angebot an Mahmoud Abbas.<sup>20</sup>

### **Olmert bietet Abbas Grundlagenabkommen an**

Israels Ministerpräsident Ehud Olmert bietet dem Vorsitzenden der Palästinensischen Autonomiebehörde (PA) M. Abbas ein "Grundlagenabkommen" zur Gründung eines palästinensischen Staates im Großteil des Westjordanlandes und dem Gaza-Streifen an. Dabei geht er davon aus, dass erst über Themen gesprochen werden müsse, über die relativ leicht eine Übereinkunft erzielt werden kann. Bedeutsam ist Olmerts Einschätzung, dass ein solches Abkommen sowohl von der israelischen Öffentlichkeit als auch von der Knesset mehrheitlich mitgetragen werden würde.

Sollte Olmerts Angebot von den Palästinensern akzeptiert werden, würden beide Seiten über den generellen Zuschnitt des palästinensischen Staates, seine offiziellen Institutionen, seine

<sup>20</sup> Newsletter Botschaft des Staates Israel - Newsletter vom Mittwoch, 25.07.2007, zitiert aus Ha'aretz, 25. 07. 07

Wirtschaft und die Zollregelungen verhandeln, um im Anschluss zu den sensibleren Themen wie der endgültigen Grenzziehung und dem Transitverkehr überzugehen. Die Fragen Jerusalems und der Flüchtlinge, würden am Ende der Verhandlungen stehen. Mit einem solchen Fahrplan könnte nach Olmerts Ansicht der Friedensprozeß, trotz der Schwäche der PA, wieder in Gang gebracht werden.

Das grundlegende Angebot Olmerts wird wahrscheinlich aus den folgenden vier Punkten bestehen:

1. Die Errichtung eines palästinensischen Staates auf 90 Prozent des Westjordanlandes und im Gaza-Streifen.
2. Ein Gebietsaustausch zur Kompensation für größere Siedlungsblöcke im Westjordanland, die unter israelischer Kontrolle bleiben.
3. Die Verbindung des Westjordanlandes mit dem Gaza-Streifen durch einen Tunnel, um den Palästinensern einen territorialen Zusammenhang zu bieten und die Sicherheit Israels zu gewährleisten.
4. Die Möglichkeit für die Palästinenser, die östlichen Randbezirke Jerusalems als Hauptstadt auszurufen. Die Altstadt und der Ölberg werden jedoch unter israelischer Hoheit bleiben.



### **Das Nahost-Quartett Israels Partner für den „Frieden“**

#### **a) Der Standpunkt der USA**

Das ist ganz im Sinne der amerikanischen Außenministerin, C. Rice, die am 26. Juli in einem Fernseh-Interview mit Al Hurra,

einem US gesponserten Sender im Nahen Osten, sagte, Israel solle seine Energien weg von der Westbank fokussieren und anfangen, anderswo in seine Zukunft zu investieren. „Ich glaube, dass Israel versteht, ... dass es Verpflichtungen hat, denen es jetzt nachkommen muß, weil die Zukunft Israels nicht in einer fortgesetzten Besetzung der Westbank liegt.“

Rice wiederholte Bemerkungen, die Präsident Bush am 16. Juli im Weißen Haus in seiner Rede machte, die dem Thema Israel-Palästina gewidmet war. Darin hatte er auch die arabischen Staaten mit Israel für den Herbst zu einer „Friedenskonferenz“ nach New York eingeladen, um dort endlich einen „Frieden“ zustande zu bringen.

### **Judäa und Samaria – die historische Heimat des jüdischen Volkes**

Eine prompte ablehnende Reaktion kam vom Yesha-Council, die offizielle politische Vertretung für Judäa, Samaria und Gaza, auf die Aussage der amerikanischen Außenministerin hin, dass die Besetzung der Westbank (Judäa und Samaria) ein Ende haben und ein Palästinenserstaat geschaffen werden müsse. „Judäa und Samaria sind keine „besetzten Gebiete“, konterte der Yesha-Rat, sondern vielmehr die historische Heimat des jüdischen Volkes.“

Der Rat wies darauf hin, dass Israels Rückzug aus Gaza und Nordsamaria die Sicherheitssituation verschlechtert habe. „Es ist bereits bewiesen, dass ein unabhängiges palästinensisches

Gebilde sofort zu einer Basis für Terror wird<sup>21</sup>, sagten sie.

### b) Der Standpunkt der EU

Die EU will, um einen Nahostfrieden voranzubringen, dass eine internationale Truppe die Palästinensergebiete patrouilliert. Diese Forderung gaben 10 EU-Außenminister in einem Brief an den neuen Gesandten des Nahostquartetts, Tony Blair, weiter, weil die „Road Map“ versagt habe. Blair solle Israel drängen, sofortige Maßnahmen zu ergreifen, um den „moderaten“ Mahmoud Abbas aufzupäppeln, einschließlich der Entlassung von Fatahanführern und Tausende von Gefangenen, die kein Blut an ihren Händen haben. Der Brief warnte Blair, die Hamas nicht zu provozieren und darauf zu drängen, dass die Grenze zwischen Gaza und Ägypten wieder geöffnet und der Verkehr zwischen Gaza und Israel erleichtert wird. Die Außenminister hinter diesem Dokument, das vom französischen Außenminister Bernard Kouchner initiiert wurde, waren außer aus Frankreich: aus Slowenien, Bulgarien, Zypern, Spanien, Griechenland, Italien, Malta, Portugal und Rumänien<sup>22</sup>.

Ich bin Gott sehr dankbar, dass Deutschland nicht mit unterzeichnet hat.

### c) Der Standpunkt Rußlands

Rußland ist in engem Kontakt mit der Hamas und seit Abbas in der letzten Juliwoche zu Besuch bei Präsident Putin war, ist er auch dort der Favorit. Dieser erklärte, dass er ihn als den Präsi-

dent aller Palästinenser betrachtet und ihn unterstützt.

### d) Der Standpunkt der UNO

Was über den vierten Partner des Quartetts zu sagen ist, ist nichts Neues.

Seit Israel 1949 in die UNO aufgenommen wurde, wird es dämonisiert und diskriminiert. Die UNO ist eine Brutstätte für Antisemitismus, Antizionismus, Antiisraelismus, so sehr sich Israel auch anstrengt, der Welt zu gefallen; es wird nicht besser. Allein die Existenz Israels ist einfach nicht akzeptabel.

Wenn man sich näher damit beschäftigt, gewinnt man den Eindruck, dass es die Hauptbeschäftigung der UNO ist, Resolutionen gegen Israel auszudenken und auszusprechen. Allein in der 61. Sitzungsperiode wurden von der Generalversammlung 22 Resolutionen gegen Israel ausgesprochen<sup>23</sup>.

### Was also ist von deren „Friedens“initiative, der sogenannten Road Map, zu erwarten?

Mehr zu diesem Thema kann man eigentlich gar nicht mehr verkraften! Aber, um das Bild abzurunden und eine Gesamtschau zu bekommen, müssen wir auch noch den Rest der Geschichte erzählen. Dabei geht es um die unmittelbaren Nachbarn Israels.

### Den ganzen Golan gegen „Frieden“

Nach wochenlangen Gerüchten eines unmittelbar bevorstehenden Krieges mit Syrien, hatte MP Olmert den syrischen Präsidenten Assad wiederholt aufgefordert, mit ihm Friedensgespräche zu führen und seine Beziehungen zu dem Iran aufzugeben. Neben vielen anderen, warnte selbst die israelische Außenministerin Tzipi Livni vor solchen Gesprächen. Assad ließ dann nach einer Weile wissen, er sei bereit, mit Israel in „Friedensverhandlungen“ zu treten – ohne „Vorbedingungen“, unter der einen Bedingung!?! , dass Israel bereit ist, den gesamten Golan an Syrien abzugeben! Dieses schreckte den israelischen Ministerpräsidenten offensichtlich nicht ab. Er wollte nach wie vor mit Assad über „Frieden“ reden. Dabei war, wie er deutlich machte, nicht der Golan, den Israel abgeben würde, das Problem, sondern Assads Abkoppelung vom Iran. Olmert wollte es aber dennoch versuchen.

Wir können davon ausgehen, dass der Besuch des iranischen Präsidenten am 19. Juli in Damaskus daraufhin nicht „zufällig“ stattfand. Ahmedinedschad will Israel nach wie vor vernichten und baut weiterhin fieberhaft an der Atombombe. Neuesten Meldungen zufolge soll der Iran in 6 Monaten in der Lage sein, Atomwaffen zu produzieren. In der Zwischenzeit ist wohl auch nachweislich bekannt, dass der Iran die Krieger des „Heiligen Krieges“ im Irak mit Waffen ausrüstet und so seinen Kampf gegen Israel und den Westen, vornehmlich die USA, an mehreren Fronten führt.

<sup>21</sup> Arutz Sheva, 26. 7. 07.

<sup>22</sup> Das berichtet die Jerusalem Post am 9. Juli.

<sup>23</sup> Diese Zahl wurde von UN Watch am 10. Juli veröffentlicht. In ihrem Bericht ist jede Resolution in ihrem Wortlaut aufgeführt mit allen Abstimmungsergebnissen.

### **Ahmadinedschad in Syrien: „Mit den Temperaturen werden auch die Siege steigen“<sup>24</sup>**

Der iranische Staatspräsident Mahmoud Ahmadinejad hat sich gestern in Damaskus mit dem syrischen Staatspräsidenten Bashar al-Assad und – getrennt davon – mit Hisbollah-Generalsekretär Hassan Nasrallah getroffen. Arabische Medien berichteten über das Treffen mit Nasrallah – das erste seiner Art seit Ende des zweiten Libanonkriegs –, lieferten jedoch keine genaueren Angaben.

Auf einer Pressekonferenz vor Ort bemerkte Ahmadinedschad: „Im Sommer ist es immer heiß, und wir hoffen, dass mit den Temperaturen auch die Siege der Völker dieser Region steigen und im Ergebnis die Feinde dieser Region geschlagen werden.“ Dabei prophezeite er, dass die ‚Feinde der Region‘ „ausgelöscht und zerstört werden“. Zwar vermied er es, diese beim Namen zu nennen, doch ist davon auszugehen, dass er die USA und Israel gemeint hat.

Ahmadinejad begegnete auch in Damaskus residierenden palästinensischen Terrorführern, allen voran dem Leiter des politischen Büros der Hamas, Haled Mashal, und dem Generalsekretär des Islamischen Jihad, Ramadan Shalah. Er bezeichnete es als Pflicht des Iran, „den bewaffneten Kampf des palästinensischen Volkes zu unterstützen.“

Wer zu der feindlichen Allianz gegen Israel gehört, wird in diesem Bericht ganz deutlich und ihr Haß in Einheit wird zu einer geballten Ladung, der eigentlich nichts standhalten kann.

### **Eine neue Militärallianz – ein Schlag in Olmerts Gesicht**

In einer gemeinsamen Pressekonferenz bestätigten Ahmadinedschad und Assad die Bildung einer neuen regionalen Militärallianz.

„Die Feinde dieser Region sollten ihre Pläne, gegen die Interessen dieser Region vorzugehen, fallen lassen, denn diese Feinde werden durch das Feuer des Volkes brennen. Unsere beiden Völker sind durch eine Grenze miteinander vereint und stehen einem gemeinsamen Feind gegenüber.“

Iran soll Syrien u. a. gewaltige Waffenlieferungen zugesagt haben, auch Mithilfe beim Sturz des libanesischen Ministerpräsident Fuad Saniora und bei der Wiederherstellung syrischen Einflusses im Libanon. Als Gegenleistung soll sich Syrien verpflichtet haben, keine Friedensgespräche mit Israel zu beginnen.

Syrien „darf“ auch iranische Kriegsflugzeuge in Syrien stationieren.<sup>25</sup>

Der Knessetabgeordnete Aryeh Eldad sagte daraufhin: „Die iranische Entscheidung wird dazu führen, dass ein Angriff auf Israel erfolgt von Gaza, der Westbank, dem Libanon, von Syrien und dem Iran.“

Auch davon unbeeindruckt sagte MP Olmert in einem Interview<sup>26</sup>, dass Israel immer noch bereit sei, mit Syrien zu verhandeln und die Golanhöhen abzutreten.“

### **Im Namen der arabischen Liga**

In Israel ist nun auch geschäftiges Treiben zu beobachten und ungewöhnliche Dinge ereignen sich. Zum erstenmal in der jungen Geschichte des wiedererstandenen Staates Israel, kommen arabische Politiker zu Gesprächen nach Israel. Ganz offiziell sind der ägyptische und der jordanische Außenminister auf „Friedenstour“. Eigentlich kommen sie im Namen der arabischen Liga, aber nur eigentlich<sup>27</sup>.

### **Ägyptischer und jordanischer Außenminister in Jerusalem**

Die Außenminister Ägyptens und Jordaniens haben sich am Mittwoch in Jerusalem mit israelischen Politikern getroffen. Sie kamen im Auftrag der Arabischen Liga, um deren Friedensplan zu erläutern.

Israels Premier Ehud Olmert sagte bei dem Gespräch mit den arabischen Ministern: "Ich fände es gut, wenn Sie bei Ihrem nächsten Besuch mehr Minister aus anderen arabischen Staaten mitbringen, um die arabische Initiative mit uns zu diskutieren." Es war das erste Mal, dass die Arabische Liga Gesandte nach Israel schickte.

"Wir brauchen einen genauen und schnellen Zeitplan", äußerte der jordanische Außenminister Abdullah al-Chatib vor Journalisten. "Wir fordern Israel auf, diese historische Gelegenheit nicht zu verpassen. Die Zeit steht nicht auf unserer Seite."

Olmert bekundete die Bereitschaft Israels, die Initiative mit offenem Herzen und ohne Vor-

<sup>24</sup> zitiert die israelische Botschaft in ihrem Newsletter aus Ha'aretz am 20. Juli

<sup>25</sup> Arutz Sheva zitiert am 22. 7.07

<sup>26</sup> auf TV Kanal 10

<sup>27</sup> Israelnetz berichtet darüber am 26.07.2007:

behalte zu diskutieren. Sie fordert einen israelischen Rückzug auf die Grenzen von 1967 und bietet im Gegenzug eine arabische Anerkennung des Staates Israel an.

Der ägyptische Außenminister Ahmed Abul Gheit sagte: "Wir hoffen, dass Israel und die Palästinensische Autonomiebehörde genügend bilaterale Fortschritte machen. Dann kann eine Atmosphäre geschaffen werden, die normalisierte Beziehungen zwischen Israel und der restlichen arabischen Welt ermöglicht."

Al-Chatib bezeichnete die Initiative als "historische Entwicklung" und äußerte die Hoffnung, dass Israel sie als Grundlage für Verhandlungen mit der arabischen Welt nutzen werde. "Ein großer Teil der internationalen Gemeinschaft und der arabischen Staaten unterstützt die Initiative, und wir hoffen, dass jeder von ihr profitieren wird."

Wie die Tageszeitung "Ha'aretz" berichtet, kamen die beiden Minister auch mit der israelischen Außenministerin Zipi Livni, Präsident Schimon Peres und Oppositionsführer Benjamin Netanjahu zusammen. Der Sprecher des israelischen Außenministeriums, Mark Reggev, sprach von einem "historischen" Besuch.

Netanyahu brachte bei dem Treffen seine eindeutige Ablehnung zum Ausdruck.

**Die geäußerte Forderung ist:**

- **Israel zieht sich auf die Grenzen von vor 1967 zurück.**
- **Jerusalem wird die palästinensische Hauptstadt und die über 5 Mio. „palästinensischen Flüchtlinge“ dür-**

**fen nach ganz Israel zurückkehren.**

**Dafür gibt es die Anerkennung Israels durch die arabische Liga.**



### Die Sünden Israels

Um noch einmal mit Hesekiel 16 zu sprechen, können wir zusammenfassen, dass sich Israel genau der Vergehen schuldig gemacht hat und macht, die Sein Gott, Sein Vater und Ehegemahl anprangert:

Abfall von seinem Gott durch:

- Götzendienst, mit dem Götzen „Frieden“ und Anerkennung von der Welt; mit dem, was Gott ihm sonst gegeben hat, nämlich Land, Gesetz Gottes, Recht, das Gott geboten hat – das gesamte Rechtssystem ist verseucht, das politische System durch die amtierenden Politiker total korrupt und

- Opfer der Kinder, wie in Verse 19 b- 21 beschrieben:

*„Ja, es kam dahin, spricht Gott der HERR; dass du deine Söhne und Töchter nahmst, die du mir geboren hattest, und opfertest sie ihnen zum Fraß. War es denn noch nicht genug mit deiner Hurerei, dass du meine Kinder schlachtetest und ließest sie für Götzen verbrennen?“*

- indem es nicht wirklich gegen die Terroristen vorgegangen ist und der Welt zuliebe eigene Terroropfer ohne Zahl in Kauf genommen, die eigenen Leute, das eigene Volk aus Gaza und Samaria ins „Nichts“ vertrieben und sie sich selbst überlassen hat, und dabei ist, es weiterhin zu tun und durch Abtreibung und

– Hurerei mit seinen Feinden, nicht um Geld oder Bezahlung, sondern abnormer

Weise ist es umgekehrt, wie Gott sagt in Verse 33 u. 34:

*„Allen andern Huren gibt man Geld; du aber gibst allen deinen Liebhabern noch Geld dazu und kaufst sie, damit sie von überall her zu dir kommen und mit dir Hurerei treiben. So ist es bei dir mit deiner Hurerei umgekehrt wie bei andern Weibern, weil man dir nicht nachläuft und dir nicht Geld gibt, sondern du noch Geld dazugibst; bei dir ist es also umgekehrt.“*

– Land, Waffen, Geld und Rechte an die Feinde, und noch viel mehr als Israel bereits hergegeben hat, hat es den Palästinensern, den Syrern, usw. zugelegt.

Und über all dem hat es seinen Gott verlassen und vergessen! Es scheint wieder so zu sein wie in biblischen Zeiten, in denen Gott über die Könige Israels sowohl im Nordreich wie auch über die meisten im Südreich sagt: „Sietaten, was dem HERRN mißfiel.“ Das kann man z. B. im 1. und 2. Buch der Könige und im 2. Buch der Chronik nachlesen.



### NATO-Streitkräfte für Judäa und Samaria

In der saudi-arabischen Zeitung Al-Watan wurde am 29. Juli ein europäischer Diplomat zitiert, die NATO sei bereit, ihre Truppen in Judäa und Samaria zu stationieren, als Teil eines Abkommens, um einen Palästinenserstaat zu schaffen. Der Diplomat sagte in Brüssel, die NATO bevorzuge, Teil von internationalen Streitkräften zu sein, würde es aber auch, falls nötig, allein durchführen.

Die Idee, NATO-Streitkräfte in Judäa und Samaria zu stationieren, wurde letzte Woche vom stellvertretenden Ministerpräsi-

denten Chaim Ramon vorgeschlagen, der verlangte, dass die internationale Organisation in den Gebieten für Sicherheit sorgt, die von Israel an die PA abgetreten werden.

Er hat auch die israelische Regierung dazu aufgerufen, mit Mahmoud Abbas endlich Gespräche über den Endstatus eines PA-Staates zu führen.

### **Eine neue „Geste des guten Willens“**

Die nächste Horrormeldung läßt dann auch nicht auf sich warten. Am 30. Juli melden alle israelischen Tageszeitungen, und erzeugen damit bei den Lesern lauter Gesichter mit ungläubigen Augen und weit geöffnetem Mund. MP Olmert hat sich eine neue „Geste des guten Willens“ ausgedacht.

Arutz Sheva berichtet: „Olmert hat beschlossen, 41 irakischen Nachkommen von Arabern, die im einstigen britischen Mandatsgebiet Palästina lebten, die Einwanderung nach Judäa und Samaria zu erlauben. Alle behaupten, ihre Familienmitglieder lebten in den von der PA kontrollierten Gebieten. ... Arabische Länder fordern seit langem, dass Israel mehr als 5 Mio. Araber aus anderen Ländern aufnimmt, die behaupten Nachkommen von ungefähr einer halben Mio. Araber zu sein, die 1948 aus Israel flohen, als die umliegenden arabischen Länder versuchten, den neu entstandenen jüdischen Staat zu zerstören. ... Sie hatten jene Araber ermutigt zu gehen mit der Erklärung, dass sie nach der erwarteten Vernichtung des neuen Staates wiederkommen könnten.“

Olmert wirft damit Israels lange eiserne und gegen alle Widerstände und Auflösungsversuche immune Politik über den Haufen,

das „Recht auf Rückkehr“ kategorisch abzulehnen.

### **Ein Hohn**

Es ist ein Hohn, dass gleichzeitig dieselbe Regierung den eigenen Leuten verbietet und sie daran hindert, in ihre zerstörten Heimatorte in Gaza und Samaria zurückzukehren, oder das ihnen gehörende Land in Judäa zu bebauen.

### **Amerikanische Ambitionen**

Einem palästinensisch/arabischen Staat auf israelischem Boden, und den ambitionierten Plänen des amerikanischen Präsidenten, einen solchen zu seiner Amtszeit mitzuintitieren, scheint nicht mehr viel im Wege zu stehen.

Auf erneuter Nahost-Mission, sagte die amerikanische Außenministerin in Jerusalem, wie Arutz Sheva am 1. 8. berichtet, dass die gegenwärtige PA-Regierung den internationalen Prinzipien des Friedens verpflichtet und dies eine Gelegenheit für einen Palästinenserstaat sei, die man nicht verpassen sollte. Am 2. 8. wird sie in ynet mit den Worten zitiert: „Der israelische Ministerpräsident ist jetzt bereit, „fundamentale Punkte“ zu diskutieren, die zur Schaffung eines Palästinenserstaates führen.“ Im Hinblick auf die internationale „Friedenskonferenz“, die von der Bush-Regierung initiiert wird und voraussichtlich im November in Washington stattfinden soll, sagte sie, die sei nicht dazu da, um Leute für einen gemeinsamen Fototermin zusammenzubringen, sondern vielmehr, um wirklich einen Palästinenserstaat ins Leben zu rufen.

An dieser Konferenz sollen neben Israel, Jordanien und Ägypten

ten auch Saudi Arabien, Marokko, Tunesien, Qatar und Bahrain teilnehmen.

Grundlage der Verhandlungen soll die im Jahr 2002 von Saudi Arabien vorgeschlagene „Road Map“ sein, nach der sich Israel auf die Grenzen von 1949 zurückziehen und allen „palästinensischen Flüchtlingen“ eine Rückkehr ins Land erlauben soll. Sowohl die USA als auch MP Olmert akzeptieren dies jetzt unaufhebbarerweise ohne Abstriche als Verhandlungsbasis.

Am 2. 8. veröffentlichte die israelische Botschaft in ihrem Newsletter den Wortlaut einer gemeinsamen Pressekonferenz vom 1. 8. aus dem israelischen Außenministerium mit den beiden Außenministerinnen Livni und Rice:

### **Die Meinung der israelischen Außenministerin Tzipi Livni**

„Es gibt nie einen Moment, der Langeweile in der Region, aber dies ist ein entscheidender Zeitpunkt, meine ich, bei all den Bedrohungen von Seiten der Extremisten, dem Iran, der Hisbollah und der Hamas. Es gibt jedoch eine palästinensische Regierung, die die Anforderungen der internationalen Gemeinschaft erfüllt, eine Regierung, die an die Vision der zwei Staaten glaubt, eine Regierung, die entschlossen ist, die Situation zu ändern.“

Israel wird die Gelegenheit nicht verpassen. Wir werden nicht die Gelegenheit verpassen, einen Dialog mit Mahmoud Abbas und der palästinensischen Regierung vorzubringen, einen Dialog, der den größten gemeinsamen Nenner zwischen Israel und den Palästinensern mit signifikanter politischer Substanz verkörpern kann. Dies ist die Idee, deren

Umsetzung selbstverständlich an die Fähigkeit der palästinensischen Regierung gebunden ist, Kontrolle auszuüben und ihre Verpflichtungen – vor allem in Bezug auf die Sicherheit Israels – zu erfüllen.

Ich glaube, dass dies auch eine Gelegenheit für die arabische Welt ist, die Gemäßigten, den bilateralen Prozeß – wenn auch nicht sein Ergebnis – zwischen Israel und den Palästinensern und auch Israel selbst zu unterstützen und es zu ermutigen, positive Schritte in Richtung der Palästinenser zu unternehmen. Wir glauben, dass das Treffen im Herbst diese Art von Prozeß voranbringen wird.<sup>28</sup>

### Schach Matt – wer spricht es aus?

Es hat den Anschein, als ob plötzlich alles ganz schnell gehen sollte oder könnte, weil es aussieht, als seien die „nötigen“ Schachfiguren alle in der „richtigen“ Position! Oder fehlt noch etwas? Was könnte jetzt noch von Israel gefordert werden? Die israelische Regierung hat alle einstigen Tabus gebrochen. Sie hat die Forderungen des „Partnerfeindes“, die im „Gaza – Jericho Zuerst – Abkommen“ schriftlich niedergelegt sind und am 3. September 1993, auf dem Rasen des Weißen Hauses, unterzeichnet wurden, einseitig erfüllt. Dieses Abkommen wurde später in Oslo-Verträge umbenannt.

<sup>28</sup> Der Wortlaut der Pressekonferenz in englischer Sprache findet sich unter dem folgenden Link:

<http://www.mfa.gov.il/MFA/About+the+Ministry/MFA+Spokesman/2007/FM+Liv-ni+meets+with+Secretary+of+State+Rice+01-Aug-2007.htm>

Ein Punkt, der bereits von dem iranischen Präsidenten und der Hamas laut gefordert wird und auch von anderer Seite bereits formuliert ist, aber von uns, in der westlichen Welt, nicht wirklich ernstgenommen wird, ja, den man nicht einmal zu denken wagt, könnte noch ausstehen. Die Forderung, dass es überhaupt keinen „jüdischen“ Staat geben soll oder darf, weil er die Völkergemeinschaft und deren Ziele, nämlich eine Weltregierung und eine Weltreligion zu verwirklichen, erheblich stört. Irgendwie muß er deshalb als solcher aufgelöst werden und verschwinden. Das bedeutet nicht notwendigerweise, dass Israel total ausgelöscht wird, aber die jüdisch/israelische oder israelisch/jüdische Identität muß abgeschafft werden.

Aus Geheimdokumenten ist bekannt geworden, dass dieser Gedanke bereits 1993 in den geheimen Verhandlungen von den „Architekten“ der Oslo-Verträge, an- und ausgesprochen wurde. Daran beteiligt waren federführend der damalige Außenminister Israels und heutige Präsident Shimon Peres, der damaligen PLO-Chef Arafat und als Vermittler, der norwegische Außenminister Holm.

Es kommt nur darauf an, wer wen wann „Schach Matt“ setzt und es ausspricht.

### Wäre da nicht GOTT

Diese Aussicht ist angetan, einem das bloße Grauen über den Rücken laufen zu lassen, wäre da nicht der GOTT aller Götter, der auch der Gott Israels ist und Sein Wort, das da sagt in Hes. 34, 2b - 5: „*Wehe den Hirten Israels, die sich selbst weiden! Sollen die Hirten nicht die Herde weiden? Aber ihr eßt das Fett und kleidet*

*euch mit der Wolle und schlachtet das Gemästete, aber die Schafe wollt ihr nicht weiden.*

*Das Schwache stärkt ihr nicht, und das Kranke heilt ihr nicht, das Verwundete verbindet ihr nicht, das Verirrte holt ihr nicht zurück und das Verlorene sucht ihr nicht; das Starke aber tretet ihr nieder mit Gewalt.*

*Und meine Schafe sind zerstreut, weil sie keinen Hirten haben, und sind allen wilden Tieren zum Fraß geworden und zerstreut. Sie irren umher auf allen Bergen und Hügeln und sind über das ganze Land zerstreut, und niemand ist da, der nach ihnen fragt oder auf sie achtet.“*

### Die Situation der Siedler nach 2 Jahren Vertreibung

Das ist die detaillierte Beschreibung der Situation im Volk, besonders unter den Siedlern, die im August 2005 willkürlich aus ihren wunderbaren Ortschaften, ihren Häusern und Synagogen, ihrem Besitz, in den allermeisten Fällen ohne Entschädigung, in ihrem eigenen Land entwurzelt und vertrieben wurden, um all dies dem Feind, den Terroristen zu geben. Die konnten das einst jüdische Gaza nicht schnell genug in die totale Anarchie führen. Das daraus resultierende Chaos, verwandelte das schöne Land in Hamastan. Unter dem Druck der USA erhielten sie als Extrabeigabe die Erlaubnis, „demokratisch“ Vernichtungsstrategen, die Hamas zu wählen, die von Israel und der Welt mehr oder weniger - momentan weniger, weil nicht opportun – wie Partner behandelt werden.



### Ein antigöttlicher dämonischer Plan

Eine ganze Anzahl der vertriebenen Siedler ist gestorben, Familien und Ehen sind auseinander gebrochen, Psychiater haben dadurch Hochbetrieb und eine hohe Arbeitslosigkeitsquote herrscht unter den einst wohlhabenden Menschen. Viele von ihnen sind schwach, krank, verwundet, verirrt, verloren, niedergetreten, zerstreut und irren umher und werden mit Gewalt daran gehindert, dorthin zurückzukehren, wo ihr Zuhause war, in Homesh, Nisanit etc. wie weiter vorne berichtet. Sie haben nicht, wie versprochen, Geld oder Grundstücke, geschweige denn eine Baugenehmigung bekommen, die, wenn in Aussicht gestellt, gleich mit extra großen Hindernissen bestückt ist. Je länger das Leiden und die Demütigungen der „Ausgestoßenen“ andauern, desto offensichtlicher wird der dahintersteckende antigöttliche dämonische Plan, diese Menschen und was zu ihnen gehört und alles, wofür sie stehen und woran sie glauben zu zerstören, weil sie im Glauben und in ihrer Einheit stark und dadurch dem Ansinnen der Regierenden gefährlich sind.

### Das Volk ist am Verschmachten

In Israel ist es in diesen Tagen ungewöhnlich und auch unerträglich heiß und es gibt schon eine ganze Anzahl Hitzetoter. Das ganze Volk ist am Verschmachten – in jeder Hinsicht – und die Finsternis greift um sich.

Hesekiel 34, Verse 9 – 12, 15 – 16, 23 – 25: „Darum hört, ihr Hirten, des HERRN Wort! ... Siehe, ich will an die Hirten und will meine Herde von ihren Händen fordern; ich will ein En-

*de damit machen, dass sie Hirten sind, und sie sollen sich nicht mehr selbst weiden. Ich will meine Schafe erretten aus ihrem Rachen, dass sie sie nicht mehr fressen sollen.*

*Denn so spricht Gott der HERR: Siehe, ich will mich meiner Herde selbst annehmen und sie suchen. Wie ein Hirte seine Schafe sucht, wenn sie von seiner Herde verirrt sind, so will ich meine Schafe suchen und will sie erretten von allen Orten, wohin sie zerstreut waren zur Zeit, als es trüb und finster war. ... Ich selbst will meine Schafe weiden, und ich will sie lagern lassen, spricht Gott der HERR. Ich will das Verlorene wieder suchen und das Verirrte zurückbringen und das Schwache stärken und, was fett und stark ist, behüten; ich will sie weiden, wie es recht ist. ... Und ich will ihnen einen einzigen Hirten erwecken, der sie weiden soll, nämlich meinen Knecht David. Der wird sie weiden und soll ihr Hirte sein, und ich, der HERR, will ihr Gott sein, aber mein Knecht David soll der Fürst unter ihnen sein, das sage ich, der HERR.“*

### Du sollst leben!

In diesem Text bringt Gott ganz klar zum Ausdruck, dass Er selbst eingreifen und Sein armes verschmachtendes Volk retten, dass Er sich um die schlechten Hirten kümmern wird, und dass Er es ist, der ihnen ein Ende setzt. Diesem Ereignis können wir mit großer Spannung entgegen sehen. Es wird geschehen, wenn sie sich ihrem Ziel am nächsten fühlen und die Euphorie mit ihnen durchgeht und Sein armes Volk einen Punkt erreicht hat, an dem es nicht ein Quentchen mehr ertragen kann und zu IHM - und IHM allein - schreit

und eine neue junge Generation aufsteht, die sich nicht mehr mit dem zufriedenen gibt, was ihr vom „herrschenden Establishment“ geboten wird, nämlich den Scheibchenweisen Tod, auf den es in immer größer werdenden Stücken und unaufhaltsam zugeht.

Sie wollen leben und Gott sagt zu ihnen: „Du sollst leben!“ Es ist die Generation, denen der Gott Israels Rettung schickt durch den einen Hirten, den Knecht und Sohn Davids, den König Israels: JESCHUA HAMASCHIACH!

Aufgrund der Fakten sieht es so aus, als käme bis zu Seiner Ankunft kein wirklich „guter Hirte“ mehr, der Israel bis dahin führen kann.

### Ich werde Erbarmen haben mit meinem Volk

Allen Feinden Israels, die sich bereits am Ziel sehen und all denen, die sich schadenfroh ins Fäustchen lachen, will ich das Wort Gottes aus Jer. 33, 24 – 26 entgegenhalten und Israel und uns trösten und ermutigen:

*„Hast du gehört, was gewisse Leute reden? Sie behaupten: ‚Der HERR hat Juda und Israel verstoßen, die er sich doch selbst erwählt hatte.‘ So verachten sie mein Volk, in ihren Augen hat es aufgehört, ein Volk zu sein. Doch ich sage dir: Ich habe mit dem Tag und der Nacht einen Bund geschlossen; ich habe dem Himmel und der Erde feste Ordnungen gegeben. So gewiß ich dies getan habe und dazu stehe, so gewiß werde ich die Nachkommen Jakobs und die Nachkommen meines Dieners David nie verstoßen und so gewiß werden immer Männer aus der Nachkommenschaft Davids über die*



*Nachkommen Abrahams, Isaaks und Jakobs herrschen. Denn ich werde Erbarmen haben mit meinem Volk und sein Schicksal wieder zum Guten wenden!*“

Das ist Gottes Absicht für Sein Volk, wie Er es auch in den Hesekeiel 16 und Hesekeiel 34 versprochen hat, dass Er sich Seines Volkes erbarmt und es rettet und der Zeitpunkt scheint ganz offensichtlich immer näher zu rücken, ja in eine fast greifbare Nähe und Zukunft! Das ist, nach all dem Schrecken, der momentan in Israel um sich greift und von dort aus über die ganze Welt auch zu uns kommt, eine wunderbare, hoffnungsfrohe ermutigende stärkende erhellende Botschaft.

Die Anzeichen dafür sind unübersehbar! Finsternis und durchbrechendes Licht laufen in dieser Zeit um die Wette. Auch wenn die Finsternis noch einige Schlachten gewinnen und die Zeiten währenddessen nicht leicht, sondern im Gegenteil, noch schlimmer und eher zum Verzweifeln sein werden, dann wissen wir doch, dass JESCHUA HAMASCHIACH den Krieg für Sein Volk und uns gewonnen hat. In den Kämpfen, die noch bevorstehen, braucht Er uns aber, um mit Ihm und für Ihn und Sein Volk, unter Seinem Befehl zu kämpfen und Sein Reich aufzurichten.

Die folgende Prophetie hat einen ähnlichen Inhalt, wie das oben Gesagte und ist eine Ergänzung und Bestätigung

## AUSZÜGE aus einer PROPHETIE<sup>29</sup> FÜR ISRAEL mit GEBETSAUFRUFEN

### „DIE TAGE DER GNADE WERDEN ÜBER ISRAEL INMITTEN SEINES TRAUMAS FREIGESETZT“

*„Ich harre auf den HERRN, der sein Antlitz vor dem Hause Jakobs verborgen hat, und hoffe auf ihn.“ Jes. 8, 17*

In Hab. 2, 3 unterweist uns der Prophet Habakuk, mit Bezug auf die Weissagung, dass sie zu „der ihr bestimmten Zeit“ eintreffen wird. Am 31. Juli 2006 befragte ich im Gebet den Messias über Israel und erhielt dann zu jener Zeit eine Anzahl prophetischer Bilder und Äußerungen des Heiligen Geistes. Ich habe darüber gebetet, Rat gesucht bei einem bekannten, vertrauenswürdigen apostolischen Leiter in Israel, und jetzt, beinahe ein Jahr später, glaube ich, dass es „die von Gott bestimmte Zeit“ ist, bekannt zu machen, was mir gezeigt wurde.

Die Bildersprache ist komplex. Deshalb bitte ich dich zu lesen und für Israel zu beten, wie der Geist der Weisheit deinem Geist Zeugnis gibt. Der Apostel Paulus ermahnt uns: *„Ist jemand prophetische Rede gegeben, so übe er sie dem Glauben gemäß.“* Rö. 12, 6

Mögen wir ein Volk des Glaubens, der Reinheit des Herzens und aufrichtiger Liebe für unsere Geschwister in Israel sein.

## TAGE DER GNADE

Im Eingangsteil der prophetischen Begegnung, wurden mir drei aufeinander folgende Bilder gezeigt:

**Erstens:** das Wort „Jireh“  
Der HERR sprach zu meinem Geist und sagte: „Jireh ist Mein Wort an Israel, denn ich bin ihr Versorger.“

**Zweitens:** das Wort „Torah“

**Drittens:** die Zahl 5 (die Gnade bedeutet)

Der Heilige Geist sagte: „Israel geht in die „Tage der Gnade“ hinein.“

**Die Bildersprache weist auf eine Zeit göttlicher Versorgung der Gnade für Israel hin.**

...

## FÜNF GROSSE MILITÄR- SCHLÄGE GEGEN ISRAEL

Der Geist brachte mir weitere Offenbarung und sagte: „Es wird fünf große Militärschläge gegen Israel geben, aber es wird überleben als Nation unter Gott.“ Ich erhielt den starken Eindruck, dass dieses Überleben als Nation an die Bedingung geknüpft war, dass Israel vor Gott Buße tut. Beim fünften Schlag sagte Gott, wird Er Seine Herrlichkeit offenbaren und in der Mitternachtsstunde wird der Gott der Heerscharen Israels aufstehen.“

Pessach (Passah) und Shavuot (Wochenfest) scheinen mit der Offenbarung der Herrlichkeit des HERRN in dieser Vision verknüpft zu sein.

**Bete, dass in Israel ein Geist der Buße freigesetzt wird und Massen gerettet werden.**

<sup>29</sup> von Catherine Brown–  
Gatekeepers Global Ministries  
[admin@gatekeepers.org.uk](mailto:admin@gatekeepers.org.uk)  
veröffentlicht am 23. Juni 2007 in der  
ElijahList [www.elijahlist.com/](http://www.elijahlist.com/)

### JESCHUA, DAS LICHT ISRAELS UND ENGEL MIT LATERNEN

Der HERR offenbarte dann durch eine visionäre Erfahrung eine Menge von Engeln, die mit Laternen in den Händen durch ganz Israel gingen. **Sie gingen auf viele einzelne Menschen zu und als sie ihr Licht hochhielten empfingen die Leute eine sofortige Offenbarung von Jeschua als Messias.** Mit dem Blick nach oben sah ich an einem hohen Turm eine Uhr, die auf Mitternacht vorrückte. **Plötzlich brach Herrlichkeit hervor und erfüllte die Luft.** Gleichzeitig löste die Herrlichkeit Wellen massiver Buße aus und Rettung und Heilungen nahmen explosionsartig zu.

Während meiner ersten Reise im April dieses Jahres nach Israel, stand ich in der Warteschlange, um an der Westmauer zu beten. Ich schaute hinauf zu dem Uhrturm zu meiner Rechten und stellte fest, es war unmittelbar vor der 12. Stunde. Sofort wurde ich an das Wort des HERRN erinnert, dass Er, als der Gott der Heerscharen Israels, aufstehen werde. Auch erinnerte ich mich an die Vision mit den Engeln, die den Massen Israels das Licht Jeschuas offenbarten.

**Die Gnade für exponentielle Zunahme von Rettung, Zeichen, Heilung und Wunder ist hier und jetzt für Israel!**

Wir brauchen nur **Apostelgeschichte 2, 17-21** aufschlagen, um das Paradox zu sehen, dass Segen und Blutvergießen zur selben Zeit ausgegossen werden, **„Blut, Feuer und Rauchdampf ... und wer den Namen des HERRN anrufen wird, der soll gerettet werden.“**

### DIE ERSTE HAND

**Ich sah, wie die Hand Gottes auf das Land Israel herunterkam und an jedem Finger war ein Wort befestigt:**

Auf dem Daumen stand „UNO“, auf dem ersten Finger stand „Syrien“, auf dem Mittelfinger stand „Libanon“, auf dem vierten Finger stand „Rußland“ und auf dem fünften Finger war „China“ zu lesen.

Ich stand unter dem tiefen Eindruck, dass diese Fünf Israel viel Opposition entgegenbringen würden, und dass Frankreich sich auch als laue Stimme gegen Israel erheben würde. (Das heißt nicht, dass dies die einzigen Orte sind, die gegen Israel opponieren, es sind eben die, die mir gezeigt wurden.) Bete, dass Nationen Israels Verbündete und nicht Feinde werden.

Der erst kürzlich gewählte französische Präsident, Nicolas Sarkozy, wird von vielen als starker Freund Israels betrachtet mit Mitgefühl für den jüdischen Kampf gegen Terror und Antisemitismus<sup>30</sup>.

**Bete, dass er als Instrument des Segens für Israel gebraucht wird.**

Ich bin zutiefst traurig und bestürzt darüber, dass Großbritannien vor kurzem eine Angriffserie von Boykotts und Sanktionen gegen Israel gestartet hat.

Am 16. April stimmte die britische nationale Gewerkschaft der Journalisten zugunsten eines Boykotts von israelischen Waren<sup>31</sup>. Am 23. April riefen mehr als 130 Ärzte zu einem Boykott

<sup>30</sup> Ref 1 [www.ajn.com.au](http://www.ajn.com.au)

<sup>31</sup> Ref 2 [www.guardian.co.uk](http://www.guardian.co.uk)

der israelisch medizinischen Gesellschaft auf<sup>32</sup>. ... Letzte Woche kamen noch mehr Boykottaufrufe hinzu.

**Bete um Barmherzigkeit gegenüber Israel in den Herzen der Briten. Möge Gott uns vergeben.**

### ISRAEL, DIE HEIMATFRONT

Der HERR sprach weiter und sagte: „Israel ist die Heimatfront.“

Am 31. Mai 2007 stand in der Jerusalem Post der folgende Artikel mit der Überschrift:

**„Israel bereitet die Öffentlichkeit für einen totalen Krieg vor“**

„Während der Iran der Atomkraft entgegenrast und die Vorbereitungen der israelischen Armee für einen möglichen Konflikt mit Syrien und der Hisbollah auf Hochtouren laufen, plant das Heimatfront Kommando, eine Öffentlichkeitskampagne zu starten, um die Öffentlichkeit auf den Krieg vorzubereiten. ...

Im März führten das Heimatfrontkommando, die israelische Polizei, Magen David Adom (der Rote Davidstern), Feuerwehr und Rettungsdienste und andere Notdienste zwei Tage lang Übungen im ganzen Land durch, bei denen es um Extremsituationen ging, einschließlich Mega-Terrorangriffe und unkonventionelle Raketenangriffe.

Diese Übung war die größte, die jemals im Land durchgeführt wurde und beinhaltete Lektionen aus dem zweiten Libanonkrieg im letzten Sommer.<sup>33</sup>

<sup>32</sup> Ref 3 <http://mpacuk.org>

<sup>33</sup> Ref 4 [www.jpost.com](http://www.jpost.com)

„Wenn sich auch ein Heer wider mich lagert, so fürchtet sich dennoch mein Herz nicht; wenn sich Krieg wider mich erhebt, so verlasse ich mich auf Ihn.“

Ps. 27, 3

**Betet für den Frieden Jerusalems.**

### DIE ZWEITE HAND

Ich sah eine andere Hand mit weiteren fünf Botschaften:

**Unter dem Daumen (UNO):** Ich sah Antisemitismus  
**auf dem zweiten Finger (Syrien):** Ich sah das Emporkommen einer Neo-Nazi Bewegung  
**auf dem dritten Finger (Libanon):** Ich sah die Worte „Globale Ausbreitung des Islam“  
**auf dem vierten Finger (Rußland):** Ich sah „New Age, okkult/satanische Opposition“  
**auf dem fünften Finger (China):** standen die Worte: „andere östliche Religionen.“

Die zahllosen Anti-Israel Resolutionen und die damit zusammenhängenden Debatten, verschlingen eine erstaunliche Proportion der kostbaren Ressourcen der UNO Gemeinschaft. Dieses Jahr, während der 61. Sitzung der Generalversammlung (2006-2007) wurde die Zeit von Botschaftern damit verbracht, die 22. Antisrael Resolution in diesem Jahr durchzubringen und die Zeit nicht für eine einzige Resolution im Hinblick auf den Völkermord im Sudan in Darfur genutzt. Diplomaten in Außenministerien oder UN-Missionen, haben eine begrenzte Redezeit in jeder besonderen UN-Sitzung. Weil jede vorgeschlagene UN-Resolution einer intensiven Prüfung auf verschiedenen Ebenen und Regierungszweigen unterzogen wird, haben die Antisrael-

Texte als direktes Resultat, eine Verkrüppelung der Fähigkeit der UNO, sich um die Beschwerden der Welt zu kümmern, zur Folge<sup>34</sup>.

**Betet für eine Demaskierung und Annullierung jeder bösen Allianz, aller geplanten Anschläge und Strategien des Feindes hier auf Erden gegen Israel. Betet, dass der Sieg Christi jetzt, in dieser Zeit, auf der Erde freigesetzt wird.**

### DIE DRITTE HAND

Der HERR sagte, dass während der Zeit der Gnade, wenn gegen Israel fünf Militärschläge geführt werden, Er fünf gewaltige prophetische Offenbarungen freisetzen wird.

Ich sah eine andere Hand und jeder Finger hatte eine Botschaft – ein Versprechen der Befreiung und Rettung aus der Hand Gottes für Israel:

**Auf dem Daumen:** „Strategie und Gegenstrategie“  
**auf dem zweiten Finger:** „Militärmacht“  
**auf dem dritten Finger:** „militärischer Geheimdienst“  
**auf dem vierten Finger:** „Entlarvung und Entblößung des Feindes“  
**auf dem fünften Finger:** „pro-israelische mächtige Verbündete“

**Betet, dass Gott göttlich inspirierte Strategie und strategische Intelligenz gibt (wie Er es in 2. Könige 6 tat) und Er den Armeen Israels Macht überträgt (1. Sam. 17, 26). Betet, dass der Feind enttarnt wird und dass Gottes pro-israelische Verbündete auf Erden aufstehen. Betet besonders um Schutz für alle Unschuldigen.**

<sup>34</sup> Ref 5 [www.unwatch.org](http://www.unwatch.org)

Möge Gott jetzt, in dieser Zeit, Israel Gnade gewähren. Möge Israel sich in den Geist des Elija umkehren und mit dem Vater versöhnt werden. Laßt uns, als der Leib Christi, beten ohne Unterlaß und bedingungslos lieben, bis unser HERR zurückkehrt für Seine Braut, den Neuen Menschen in Jeschua.



### PARADIGMENWECHSEL

#### Gottes Wirken unter der Jugend Israels

„Gedenkt nicht an das Frühere und achtet nicht auf das Vorige! Denn siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennnt ihr's denn nicht? Ich mache einen Weg in der Wüste und Wasserströme in der Einöde!“  
 Jes. 43, 19

Unser letzter Israelaufenthalt im Juni war eher privat und ganz anders! Es war ein überwältigendes Geschenk unseres HERRN an uns. Wir waren zu verschiedenen Familienfesten eingeladen und wir genossen es in vollen Zügen. Darüber hinaus war es aber eine ganz spezielle Zeit, in der der HERR uns in Seine Königskammer nahm und uns sozusagen einen Blick hinter den Vorhang tun ließ, oder anders ausgedrückt: wir gehörten zu den „Wenigen“, denen es vergönnt war, „das NEUE“ in Seinem Land sehen und daran Anteil haben zu dürfen – ein Durchbrechen der jungen Generation!, das, was Er uns auch davor, am 40. Jahrestag der Wiedervereinigung Jerusalems gezeigt hatte. Die ganze Zeit war einfach nur köstlich und wohltuend und Freude brach sich Bahn, weil der König kommt! Daran wollen wir Euch jetzt Anteil haben lassen.

### Bat Mitzvah in Poriya Ilit

In Galiläa waren wir zur Bat Mitzvah von Eliana Hyde eingeladen. Eine Bat Mitzvah ist unserer Konfirmation vergleichbar. Sie markiert den Eintritt ins „Erwachsenenalter“. Die jungen Leute sind dabei 12 – 13 Jahre alt und übernehmen ab diesem Ereignis die geistliche Verantwortung für sich. In einer gottesdienstähnlichen Veranstaltung hält „die Hauptperson“ eine kleine Ansprache und legt ihre Gedanken zu einem von ihr gewählten Bibeltext aus. Normalerweise ist dies für die meisten das erstemal, dass sie in einer breiteren Öffentlichkeit auftreten und über geistliche Dinge sprechen. Dementsprechend sind sie dann auch nervös und bekommen in jedem Fall für das, was sie sagen, Beifall gespendet!

Bisher kannten wir nur Elianas Eltern, Richard und Carolyn Hyde und waren sehr gespannt auf das Fest. Die Bat Mitzvah fand in einer messianischen Gemeinde inmitten des malerischen Dorfes Poriya Ilit auf dem Gipfel eines Hügels, von dem aus man einen traumhaften Blick auf den See Genezareth hatte, statt. Ungefähr 120 Gäste waren geladen und der Höhepunkt war natürlich Elianas Ansprache. Sie zeigte keine Spur von Nervosität, im Gegenteil! Sie trat vollkommen souverän und als charismatische Sprecherin auf, dass man leicht ihr Alter vergaß, und das nicht nur wegen ihres Auftretens, sondern ganz besonders wegen des Inhalts, den sie mit Leichtigkeit, aber wirklich vollmächtig, abwechselnd in englisch und hebräisch darbot und sich von ihrem älteren Bruder in die jeweils andere Sprache übersetzen ließ.

Als ich das sah und hörte, jubelte es in mir und ich hatte den Eindruck, dass der Vater selbst vol-

ler Freude und Stolz dabei war und mir zuflüsterte: „Siehst du, meine geliebte, wunderbare kleine, große Tochter! Siehst du, wieviel Berufung auf ihr liegt?, wie sie für mich leuchtet und strahlt und meine Herrlichkeit sichtbar macht?, was ich in sie hineingelegt habe? Ein Prototyp **meiner neuen jungen Generation**; und ich habe noch viele wie sie in meinem Köcher! Das ist erst der Anfang!“ Ich war einfach überwältigt. Hier nun Elianas Predigt:

### Die Predigt einer 13jährigen

„Bah, unsere Vorfahren in der Wüste, die waren wirkliche Meckerer und Nörgler! – Kein Brot, kein Wasser, miserables Essen und die Furcht, in der Wüste zu sterben.“

Das erinnert mich an eine Geschichte, die ich gehört habe. Ein junger und ein älterer Jude fahren beide in einem Bus in Jerusalem. Der junge fragt: „Entschuldigen Sie bitte, wie spät ist es?“ Der ältere gibt keine Antwort. „Entschuldigen Sie bitte, mein Herr“, wiederholt der junge Jude, „wieviel Uhr ist es?“ Der ältere Jude antwortet immer noch nicht. „Mein Herr, entschuldigen Sie bitte, dass ich Sie dauernd störe, aber ich muß wirklich wissen, wie spät es ist. Warum antworten Sie mir denn nicht?“ Der Ältere sagt jetzt: „Sohn, die nächste Haltestelle ist die letzte auf dieser Strecke. Ich kenne Sie nicht, also müssen Sie ein Fremder sein. Wenn ich Ihnen jetzt antworte, muß ich Sie, gemäß der jüdischen Tradition, zu mir nach Hause einladen. Sie sehen gut aus und ich habe eine bildschöne Tochter. Sie werden sich ineinander verlieben und heiraten wollen. Sagen Sie mir, weshalb sollte ich einen Schwieger-

sohn wollen, der sich nicht einmal eine Uhr leisten kann?“

### Gott mag keine Meckerer und Nörgler

Was für eine Entschuldigung, jemandem nicht die Zeit sagen zu wollen! Meine Güte! Wir machen Witze über unser Herummeckern, aber Gott nimmt es ernst. Warum?

Es zeugt von einem Mangel an Glauben. Wenn wir uns beklagen oder Entschuldigungen vorbringen, zeigt das, dass das, was Gott für uns hat, uns nicht gut genug ist. Dieser Umstand ist furchterregend.

Gott sandte feurige Schlangen, die die Kinder Israel beißen sollten. Viele starben dabei. Dann gebot Gott Mose, eine bronzenen Schlange zu machen und sie oben, an einer Stange zu befestigen. Wenn die Leute, die gebissen wurden, auf die erhöhte Schlange sahen, wurden sie gerettet.

Kannst du dir vorstellen, wie du im Sterben am Boden liegst, weil eine Schlange dich gebissen hat? Dann kommt Mose vorbei und sagt: „He, schau einfach auf diese Schlange, dann passiert dir nichts!“ Ich wette, viele der Leute dachten: oh, schon wieder dieser Mose. Zuerst schleppt er uns in diese Wüste, wo es nichts zu essen gibt, dann sagt er uns, auf eine bronzenen Schlange zu schauen. Was wird seine nächste blöde Idee sein?!“ Aber weißt du was? – Nur die, die zuhörten, haben überlebt. Nur wenn sie taten, was Gott ihnen gebot, wurden sie gerettet. Gott hat Seine Gründe für das, was Er tut. Manchmal sieht das, was Er will, in unseren Augen dumm aus, aber später verstehen wir Seine große Weisheit.

Die Schlange steht für Sünde. Satan, der Vater der Sünde, nahm im Garten Eden die Gestalt einer Schlange an! Erinnert ihr euch? Die Schlange, unsere Sünde, muß von uns abgetrennt werden, damit wir leben können. In diesem Fall hat die Sünde des Murrens Tod gebracht. Das Endergebnis unserer Sünde ist Tod, Trennung von Gott. Damit das Volk leben konnte, mußte die Sünde von den Menschen entfernt werden.

Denkt an 3. Mose, wo der Hohe Priester seine Hände auf ein perfektes Lamm legte, das danach geopfert wurde. In Hesekeil 18, 4 heißt es: „Jeder, der sündigt, soll sterben.“ Was also tat der Priester? Er übertrug die Sünden des Volkes auf das Lamm. Das Lamm nahm die Sünde auf. Dann starb es an Stelle des Menschen. Der Mensch, der sündigte, sollte sterben, aber das Lamm starb statt seiner.

### Der Messias das Lamm Gottes

Jesaja, der Prophet, sagt, dass der Messias wie ein Lamm sei, das sein Leben für uns niederlegt. Laßt uns betrachten, was Jesaja in Kap. 53 über den Messias sagt.

In den Versen 6 und 7 vergleicht er den Messias, der unsere Sünde hinwegnimmt, mit einem Lamm, das die Sünde des Volkes hinwegzunehmen pflegte. Jesaja sagt: „Wir gingen alle in die Irre, wie Schafe, ein jeder sah auf seinen Weg. Aber der HERR warf unser aller Sünde auf ihn. Als er gemartert ward, litt er doch willig und tat seinen Mund nicht auf wie eine Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird; und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer, tat er seinen Mund nicht auf.“

Wir alle haben gesündigt. Wir haben einige der 10 Gebote ge-

brochen. Wir haben alle gelogen, gestohlen, etc. ... Im 4. Mose, als die Israeliten sündigten, indem sie murrten und sich beklagten, war Gott barmherzig und gab ihnen einen Ausweg der Rettung. Aber was ist mit uns heute? Wie können wir gerettet werden, wenn wir sündigen?

In Jes. 53 ist prophezeit, dass der Messias selbst unsere Sünden auf sich nehmen würde. Vers 5 sagt: „*Aber er ist um unserer Missetat willen verwundet und um unserer Sünde willen zer schlagen.*“ In Vers 12 heißt es: „*Er hat die Sünde der Vielen getragen.*“

Es ist uns allen klar, dass Jesaja in diesem Kapitel über Jeschua prophezeit. In Jeschua, dem Messias, sind all diese Prophetien erfüllt.

Wie also kann unsere Sünde von uns in derselben Weise auf den Messias übertragen werden, wie die der Israeliten auf das Lamm? Wir müssen einfach bekennen, dass wir gesündigt haben und Ihn bitten, dass Er uns unsere Sünde abnimmt. Und Er wird es tun.

Als Johannes Jeschua zum erstenmal sah, sagte er: „*Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde wegnimmt.*“ In Joh. 3, 14 – 16, einem Teil der Lesung aus dem Neuen Bund für diese Woche, heißt es: „*Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat, so muß der Menschensohn erhöht werden, damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben. Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.*“

Obwohl wir murren und uns beklagen und in vielerlei Weise gegen Gott sündigen, liebt Er uns

und gibt uns durch Jeschua, den Messias, dem Lamm Gottes den Weg, von unserer Sünde frei zu werden.



## ONE THING CONFERENCE

Nach einer Anzahl weiterer wunderbarer Begegnungen, werde ich jetzt noch von unserem letzten außergewöhnlichen Erlebnis auf dieser Reise erzählen. Vom 29. Juni – 1. Juli 2007 fand in Jerusalem erstmalig eine israelisch/internationale Lobpreis-Jugendkonferenz statt unter dem Motto: **One Thing Jerusalem 07**, das heißt „Eine Sache Jerusalem 07“.

Obwohl wir schon zuvor davon gehört hatten, drang es doch erst während unseres Aufenthalts in unser Bewußtsein. Nachdem wir erfuhren, dass alle Altersstufen willkommen waren und wir – aufgrund unserer gewaltigen Erfahrung bei der Bat Mitzvah – jetzt wirklich wissen wollten, was unter der Jugend in Israel passiert, war es für uns keine Frage, daran teilzunehmen und wieder fehlen Worte, um zu beschreiben, was dort geschehen ist, wovon wir Zeuge werden durften. Deshalb will ich jetzt den Veranstalter, Rick Ridings, mit einem ersten Resümee zu Wort kommen lassen<sup>35</sup>:

### Der WANDEL hat begonnen!

Als ich dabei war, ein "Einbrechen Gottes" hier in Jerusalem aufzubereiten, wurde ich heute

<sup>35</sup> 6. Juli 2007 - Rick Ridings, Co-Founder, Succat Hallel, 24 Hour Worship and Prayer in Jerusalem [www.jerusalempraise.com](http://www.jerusalempraise.com) ElijahList Publications

morgen mit diesen Worten in meinem Geist aufgeweckt: "Der Wandel hat begonnen." Im März sagte ich bei einem Treffen unserer 24/7 Leute hier, in Jerusalem, dass sie mächtig beten sollten, damit bis Juli eine wichtige Veränderung im Geist geschieht. Heute morgen hörte ich von Gott, dass wir jetzt in diese Zeit eingetreten sind. Hier sind einige Gebiete, von denen ich glaube, dass sie Teil dieser Veränderung sind:

### Von Beschleunigung zur Geschwindigkeit

Vor einem Jahr prophezeite ein Bruder in Zypern über mir: "Du warst in einer Zeit der Beschleunigung." Ich konnte mit ihm übereinstimmen, und wartete, dass der HERR sagen würde, ich käme jetzt in eine Zeit der Entspannung. Anstelle dessen sagte ER: "Aber jetzt wirst du in eine Zeit der Geschwindigkeit eintreten. Mach dir jedoch keine Sorgen, du wirst nicht ausbrennen, weil Gott dich über viele Jahre gehärtet hat. Deshalb hast du eine Art 'Hitzeschild', wie bei einem Weltraumfahrzeug."

Um dieselbe Zeit, vor einem Jahr, sagten wir "Ja" zu Gottes Leitung, dass wir ein israelisch/internationales Jugend Treffen veranstalten sollten, das wir "Eine Sache Jerusalem" nannten. In Gesprächen mit dem wichtigsten örtlichen Reiseveranstalter für diese Art von Konferenz, wurden wir gefragt, wie viele Teilnehmer wir erwarteten. Ich antwortete: „Eintausend“. Sein Repräsentant erwiderte, dass 300 schon eine große Zahl für eine erstmalige Konferenz in Jerusalem sei.

Gerade letztes Wochenende fand diese Konferenz statt und über 1.500 junge Erwachsenen nah-

men daran teil. Davon waren über 500 israelische gläubige Jugendliche - sowohl jüdisch messianische als auch arabische junge Christen. GOD TV fragte an, ob sie kommen und es weltweit live senden könnten! Während es gesendet wurde, kamen E-Mails von Zuschauern aus so ungewöhnlichen Orten wie den Vereinigten Arabischen Emiraten und den Cayman Inseln, die sich bedankten, dass das Wort des Herrn aus Jerusalem kommt!

Auch eine unserer Sprecherinnen, Heidi Baker, hat einen Wandel bei Gemeindegründungen in moslemischen Gebieten Afrikas beobachtet – in vielen Gebieten, in denen es nur langsam und schleppend voranging, findet jetzt ein viel rasanteres Wachstum statt.

### Von den Höhlen zu den Bergen

Einer unserer Sprecher, Lou Engle, hatte den Eindruck, dass er zuerst in die "Höhle des Elia" auf dem Berg Karmel gehen mußte, bevor er bei unserer Konferenz dienen konnte, und bevor er "The Call Nashville" am 07. 07. 07 leiten könnte. Davor gingen wir mit einem Team unserer und seiner Leiter zum Beten ins "Ben Hinnom Tal", wo Kinder dem Moloch geopfert wurden. Wir beteten, dass die Altäre des Baal niedergerissen und die Todesaufträge gegen diese Generation weggenommen würden. Ich glaube, dass wir in eine Zeit, wie die in 1. Könige 18 und 19 beschriebene, eintreten, wo die Propheten aus ihren Höhlen kamen, und kühn Isebel und ihre Nachfolger auf der Bergspitze konfrontierten. Dann kam der Regen zurück nach Israel. Als ein prophetisches Zeichen betrachteten wir einen heftigen Re-

genuß hier, in Jerusalem am Jerusalem Tag im Mai, zu einer Zeit, in der wir normalerweise mindestens drei Monate lang keinen Regen haben.

### Wunder

So wie Gott Elisa mit dem Wunder half, sahen wir den Herrn hineinbrechen mit vielen Heilungen, als Joaquin Evans, von der Bethel Kirche in Redding, CA, zur Jugend sprach. Ein taubes Ohr wurde geöffnet. Ein junges jüdisch-messianisches Mädchen wurde von einer Abspaltung eines Knochens in ihrem Fuß geheilt. Sie warf ihre Krücken weg, tanzte für den Herrn, und dann betete sie für zwei andere Menschen, die von Krankheiten geheilt wurden, unter denen sie seit Jahren gelitten hatten. Ich glaube, da hat eine neue Ausgießung von Heilungen und Wundern stattgefunden.

### Von Apathie zur Intensität

In vielerlei Hinsicht ist diese Generation von Jugendlichen an vielen Orten von Apathie gekennzeichnet. Sie zeigen wenig Interesse an geistlichen Dingen und beschäftigen sich vorrangig mit materiellen Dingen. Aber das verändert sich!

Wir waren so ermutigt von der Intensität der Antwort dieser Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die sich ausdrückte in explosivem Lobpreis, intensiver Anbetung, und einem Schrei zu Gott für ihre Generation. Nach herausfordernden Botschaften von Asher Intrater und Lou Engle, trat ein junger messianisch gläubiger Israeli, namens Joel, mit der leidenschaftlichen Bitte an die Jugend heran, jeden Mittwoch für die Erweckung in ihren



Schulen zu fasten. Er sagte mir gestern, dass die Reaktion, die er per E-Mail erhält, phänomenal ist. Er sagte: "Ich denke, du mußt über die Reservierung eines Stadion beten, für das, was Gott unter den Jugendlichen tun wird."

### Von Unfruchtbarkeit zur Vervielfältigung

Sprecher Mike Pilavachi (Leiter der "Soul Survivor" Jugendveranstaltungen in England, an denen diesen Sommer etwa 25.000 Jugendliche teilnehmen werden) sprach über Hannas Schrei zu Gott, der sie aus der Unfruchtbarkeit herausbrachte. Ich hob in meiner Botschaft hervor, dass Gott diese Generation sowohl zu geistlicher als auch physischer Vervielfältigung aufruft. Ich sprach davon, dass Gott mir offenbart hatte, es gibt einen bedeutsamen dämonischen Auftrag gegen diese Generation, nämlich "Furcht hervorzurufen vor Ehe, Furcht davor, Kinder zu haben, und Angst vor zerrütteten Familien". Ich stellte durch die Heftigkeit ihrer Reaktion fest, dass dies bei der Jugend ins Schwarze getroffen hatte. Laßt uns weiter beten, damit diese dämonische Festung über ihnen komplett gebrochen wird.

### Von Martha zu Maria

Es ist eine große Ermutigung zu sehen, wie diese Jugendlichen und jungen Erwachsenen während der Konferenz täglich ungefähr sechs Stunden in leidenschaftlicher Anbetung zubrachten! Die Zeiten der Anbetung wurden von David Ruis, Kevin Prosch, Merchant Band, Überraschungsgast JoAnn McFatter, Bethany Rosenfeld, Shelley Meyers, David Seguin, Esther Ridings, Jess Cantelon, Melissa Beaudoin, Emily Schiavi, Kish

Johnson, Anna Boyd, and John Mark Davis geleitet.

Die jungen Leute tanzten vor Gott, das Ihn an David erinnert haben muß. Andere streckten sich vor Seiner Heiligkeit auf dem Boden aus und wieder andere saßen, verloren in Intimität mit Ihm, auf dem Boden. Ich glaube, dieser Hunger nach Anbetung ist und bewirkt die Veränderung einer Generation, weg von den vor Aktivität strotzenden, toten Werken, die bei so vielen meiner Generation symptomatisch sind, in die EINE SACHE, die Maria suchte - die von der Unfruchtbarkeit heraus in Vervielfältigung führen wird.

### Eine WELTWEITE Veränderung findet statt

Zwei Fürbitterinnen, eine jüdische aus Israel und die andere aus Taiwan, die bei „Succat Hallel“ mitarbeiten und mitbeten, sahen Visionen, die einige der Veränderungen in der Welt zu beschreiben scheinen. Die jüdische Frau sah zwei gewaltige Engel mit riesigen Schwertern: einen aus der "One Thing Jerusalem Konferenz" und einen zweiten aus "The Call Nashville," und als die zwei Schwerter sich berührten, entzündete sich Feuer. Die chinesische Fürbitterin hatte letzten Januar eine Vision von riesigen Engeln mit drei erhobenen Schwertern aus Jerusalem, Nashville und ein drittes aus Beijing, China, gesehen, durch die Gott eine mächtige Bewegung Gottes unter den Universitätsstudenten bewirkte.

Sie sah auch eine Vision eines geistlichen Tsunami, der sich aus Kalifornien erhebt und , riesige Wellen des Heiligen Geistes auslöst - über China hinwegfluten wird und eine andere Welle in Zentralasien verursacht, die ih-

rerseits eine weitere Welle über den ganzen Nahen Osten hervorbringt, die eine weitere Welle hervorruft, die Israel bedeckt. Wir wollen uns mit aller Macht hineinbegeben in die Fülle von Gottes Wünschen, dass sie erfüllt werden in der Phase der Veränderung, die begonnen hat.



Im folgenden will ich einen praktischen Eindruck vermitteln, von dem, was u. a. auf dieser Konferenz geschah. Woran ich euch teilhaben lassen will, ist nicht die Predigt, die Lou Engle am Abend des 1.7. hielt, sondern an dem, was sich vom Heiligen Geist geleitet, im Vorfeld oder als „Einleitung“ ereignete:

### EIN AUFRUF AN DIE JUGEND ISRAELS UND DIE WELT –

#### in Form eines sehr besonderen Gebetes

„Ich möchte beginnen mit einem Traum, den mein Freund Chris Burglin vor zwei Tagen hier, im Ramat Rachel, hatte. In dem Traum erhielten wir von vier Frauen Telephonanrufe. Die vier Frauen waren Ruth Heflin, Ruth Graham, Ruth Prince und Ruth, die Frau von Boas. Ich glaube, dieser Traum ist ein Wort von Gott. Die Bedeutung ist mir allerdings noch nicht vollkommen klar.

#### Veränderung von Nationen durch Gebet und Fasten

Ich habe hier ein Buch mit dem Titel: „Die Geschichte formen durch Gebet und Fasten“ von Derek Prince. Er war mit Ruth Prince verheiratet. Beide sind be-

reits tot. Dieses Buch war 25 Jahre lang mein Lesebuch. Dar- aus entstand der Glaube in mir, dass das Geschick von Nationen durch Gebet und Glauben verän- dert werden kann. Als Derek Prince 84 Jahre alt war, traf ich ihn in einem Hotel und ich danke ihm als ein Sohn dafür, dass er mir diese Offenbarung geschenkt hatte, dass man das Geschick von Nationen durch Gebet und Fasten verändern kann. Er weinte wie ein Baby auf seinem Hot- telbett. Ich fragte den HERRN, ob er mir das Vorrecht gäbe, den Samen von Derek Prince in die Nationen der Welt zu tragen. Er liebte Israel. Und ich bringe sei- nen Samen in sein geliebtes Land.

Ich denke, es war Ruth Prince, die sich um arme arabische und israelische Waisen gekümmert hat, in Ramallah.

Es gab eine Frau namens Ruth Heflin und sie war eine Anbete- rin. Sie kam immer nach Israel, um Gott hier anzubeten und die Herrlichkeit Gottes erschien. Ruth Graham, die Frau von Billy Graham, ist erst kürzlich gestor- ben. Ich glaube, dass Stadien ge- füllt werden durch Fasten und Beten.

### Israel umarmen

Und dann glaube ich, dass Ruth, die Frau von Boas, zu uns spricht. Nach der Schrift war sie eine Moabiterin. Aber sie klammerte sich an Naomi. Naomi war die israelitische Frau, die ihr Er- be, ihre Kinder, in den Nationen, in der Diaspora, verloren hatte. Sie sagte: „*Nennt mich ab jetzt Mara*“, das heißt Bitterkeit. Aber Ruth sagte: „*Dein Volk ist mein Volk und dein Gott wird mein Gott sein.*“ Ich empfinde, dass der HERR heute abend zu uns spricht und Er spricht zu mir als

ein Heide, dass ich mich an Israel hängen muß, ich muß Israel umarmen, selbst in seinen Schmerzen und seiner Bitterkeit, denn wenn ich eng mit ihm ver- bunden bin, ihm anhafte, werde ich verheiratet mit JESUS, mei- nem Boas. So finden die Heiden ihren Geliebten, weil sie sich an die Wurzel der Naomi geklam- mert haben.

### Gesandt von Gott

Ruth bedeutet Freundschaft, Bund. Ich war noch nie in mei- nem Leben in Israel. Es ist jetzt das erstemal. Ich sagte: „HERR ich gehe nur dann, wenn du mich sendest.“ Ich empfinde, ich bin gesandt worden, um die Jugend von Amerika aufzurufen, sich an Israel zu hängen, damit die ame- rikanische Nation auch weiterhin gesegnet wird.

### Aufruf an die jungen Leute aus USA und an junge Israelis

Ich möchte, dass die jungen Leu- te aus den Vereinigten Staaten jetzt mit mir aufstehen und nach vorne kommen – ich weiß nicht, was ich tue! Dreht euch jetzt alle um. Jugend von Amerika, ich werde jetzt etwas im Geist tun. Ich glaube an den Ruf in Nash- ville und dass dort eine gewaltige Umschichtung und Verände- rung stattfinden wird. Ich glaube, Er hat für uns einen Treffpunkt bereitet, um eine Stimme für Is- rael zu sein. Das könnte uns als Nation retten.

Würden die Jungen Israelis, 25 Jahre alt und darunter, bitte auf- stehen? Ich möchte, dass wir als Amerikaner anfangen zu beten und von Israel nach Nashville, wo Tennessee einen Bund ge- schlossen hat mit Israel, Israel zu segnen. Ich glaube, es bewegt sich etwas im Geist. Es kommt

etwas wie eine göttliche Einheit. Eine Bündnisverbindung, die Amerika retten könnte und Israel segnet!

Würdet ihr jungen Leute anfan- gen zu erklären: Ich hefte mich an dich. Dein Volk ist mein Volk, dein Gott ist mein Gott! Erhebt eure Stimmen und betet und setzt es frei im Geist, betet: „Wir hängen uns jetzt an Naomi, wir hängen uns an sie in unseren Gebeten. HERR, erlöse uns mit deinem Boas. Wir brauchen dich, HERR Jesus, heirate uns in Amerika. HERR, wir klammern uns an Israel, wir umarmen Is- rael, wir werden dich nicht verlas- sen. Wo du hingehst, wollen wir hingehen. Dein Volk wird unser Volk sein. Dein Gott wird unser Gott sein. Gott Israels, setz dei- nen Geist jetzt frei in der Jugend Amerikas! Jetzt Betet! - über ganz Amerika hinweg. Es wird einen neuen Aufbruch, ein Auf- stehen geben in ganz Amerika, bis in die Regierung hinein, dass Gott einen Präsidenten hervor- bringt der pro Israel sein wird. Betet! - - -

Und jetzt, Jugend von Israel, be- ginnt, uns zu segnen. Indem Fremde euch segnen, finden wir unseren Segen. „Ich werde die segnen, die euch segnen“, bitte fangt an, euren Segen auszuspre- chen. Segnet Amerika mit Er- weckung. -

### Segens- und Bittgebet

Wir empfangen, wir empfangen, den Segen. Bitte erhebt jetzt alle, hier, an diesem Ort, eure Hände. Ich möchte, dass wir beten um die größte geistliche Erweckung in unseren Nationen. Sucht euch einen oder eine junge Israeli und fangt an zu beten für ein großes Erwachen. Wir wollen daraus jetzt eine Gebetsversammlung machen und verbinden unsere



Nationen mit Gott, um ein großes Erwachen zu empfangen, Der Schleier wird auf diesem Berg weggenommen. Zieh den Vorhang zurück auf diesem Berg, o HERR. Nimm den Schleier weg in den USA, nimm den Schleier weg. HERR gieß den Geist des Elia noch stärker in unseren Nationen aus.

Vor 40 Jahren brach die Jesus-Bewegung aus. Tausende wurden auf der ganzen Welt gerettet. Vor 40 Jahren kam Jerusalem als ganzes zum erstenmal seit 1800 Jahren, unter die Kontrolle des Staates Israel. Gieß deinen Geist aus über dieses Land, gieß deinen Geist aus über die ganze Erde. Gieß deinen Geist aus über die Palästinenser. Schenke heute Nacht in der ganzen Stadt Träume über Jeschua.

*„Und nach dem Fasten werde ich frühe den Spätregen bringen. Dann werde ich um mein Volk eifern. Mein Land wird von neuem Wein überfließen und die Tenne von neuem Getreide.“*

### Reiß den Schleier weg!

Heute abend sind wir an himmlischen Örtern. Reiß den Schleier weg, o Gott! Laß das große Erwachen jetzt beginnen. Sieben, sieben, sieben, ist die Fülle der Zeit. Als Elia seinen Kopf zwischen seine Knie nahm, und er siebenmal betete, „*laß es regnen*“ – o, ich höre den kommenden Regen. Sieben Tage, sieben, sieben, sieben, siebenmal beten wir – wir schauen auf's Meer, sehen die Wolke in der Größe der Hand eines Mannes. Setze die Gnade zum Fasten und Gebet frei! Joel Kapitel 2: „*Wo es keine Hoffnung für ein Volk gibt, wo es kein Heilmittel gibt, blast die Trompete in Zion, ruft ein Fasten aus, beruft eine heilige Versammlung ein*“. Eine Mio. Chinesen haben sich dem 40tägigen Fasten angeschlossen,

Nationen aus der ganzen Welt, global, fasten und beten.

### Auswirkungen des Fastens

1946 kam aus Santiago in Kalifornien eine neue Bewegung des Fastens und Betens und in der ganzen Welt fingen Menschen an, lange Fastenzeiten einzugehen!

1947 brach eine Heilungserweckung aus.

1948 wird Israel eine Nation! Es ist Joel 2, „nach dem Fasten – will ich das Land heilen“.

1949 kam dieses Buch nach Kanada. „Atomkraft durch Gebet und Fasten“. Eine Gruppe Studenten begann, drei Monate lang zu fasten. – Dann plötzlich fing es an, dass der Heilige Geist ausgegossen wurde. Sie nannten es die „Spätregenerweckung“.

1949 bricht Billy Graham hervor mit seiner „Stadionsalbung“. Ich glaube, wir sind in einer anderen Zeit, in der die Himmel aufgerissen werden!

Laßt uns wieder beten und bleibt im Gebet!

### Gieß deinen Geist aus, o Gott!

Gott, für Israel Ausgießungen Deines Geistes! Ausgießung auf Amerika! Ausgießung auf Europa! Afrika und Asien, Ausgießung auf euch!

Erhebt eure Hände und ruft aus, schreit es hinaus: „Gieß Deinen Geist aus!“ Träume und Visionen. Wahrer Geist der göttlichen Gewalt, erschüttere die Throne der Abtreibung! Gott, es ist Zeit! Richte auf apostolische Zeugen, bestätige sie durch Zeichen und Wunder! – Legt eure Hände auf

eure Herz und sagt: „Gott, nimm und gebrauche mich. Mach mein Leben außergewöhnlich.“

Vater, ich bete, dass Du große Träume freisetzt, große Träume in dieser Generation. Gott wird eure Seele nicht fesseln. Er schenkt euch Visionen und wird erfüllen, was Er begonnen hat.

Alle Herrlichkeit IHM! Betet den an, der die Himmel und die Erde geschaffen hat. Herrlichkeit dem Mächtigen Israels! Streckt euer Zepter aus, heraus aus Zion und regiert inmitten eurer Feinde. Dein Volk wird sich freiwillig zur Verfügung stellen. Am Tag der Macht und der Schönheit der Heiligkeit soll sich Deine Jugend versammeln vor Dir.

### Dein Reich komme, dein Wille geschehe!

Wir rufen hervor die israelische Jugend, sich um Jeschua zu versammeln und IHN zu preisen. Setz ein anbetende Gebetsbewegung frei, die ganz Israel erschüttert; in jeder Stadt richte sie auf, Vater, bring Leiter hervor, furchtlose Männer und Frauen, die ausrufen: „Dein Reich komme, Dein Wille geschehe! AMEN!“

Vater, ich möchte von Anfang an beten: „Setzte die Salbung des Johannes des Täufers, des Wegbereiters frei, bahnt dem HERRN einen Weg! Jedes Tal wird aufgefüllt und jeder Berg niedergebracht. Bring noch einmal die Stimmen hervor, o Gott, die eine Nation erschüttern können. Im Namen Jesu, AMEN!“



Dies war nur ein kleiner Auszug des Wirkens Gottes unter den jungen Leuten in Jerusalem und gibt so viel Anlaß zu neuer Hoffnung. Die Atmosphäre im

Saal war ungeheuerlich – sie war heilig! Die Gegenwart des Heiligen Geistes war greifbar. Ich finde es gewaltig ermutigend und bete, dass wer immer das liest, sich anstecken und inspirieren läßt, seine Freude darüber weitersagt, dafür weiterbetet und unserem Gott, in Jeschua Hama-schiach, dafür die Ehre gibt, Ihn lobt und preist in dem Bewußtsein, dass dies erst ein Anfang ist. Es hat Signalwirkung und die Welle, die sich zu Gottes Tsunami entwickelt, wird von Jerusalem aus auch über Deutschland hereinbrechen!

Um dieses Thema abzurunden, haben wir noch ein Interview mit einer deutschen Mitarbeiterin von Succat Hallel, deren Leiter die Initiatoren der ONE THING KONFERENZ waren, gemacht. Uta Albani hat seit diesem Sommer auch für „DIE BRÜCKE“ die Aufgabe übernommen, sich um unsere Niederlassung in Jerusalem zu kümmern.

### Interview<sup>36</sup> mit Uta Albani über Succat Hallel

*Waltraud:*

Uta, Du lebst in Jerusalem und arbeitest dort auch bei Succat Hallel mit. Aber wer oder was ist Succat Hallel und was bedeutet der Name überhaupt?

*Uta:*

Succat Hallel bedeutet „Hal-lelujahhütte“ und ist ein Ort der Anbetung, wo rund um die Uhr, 24 Stunden, der HERR angebetet wird. Das Leiterehepaar Rick und Patti Ridings haben die Vision, damit „Jesaja 62“ zu erfüllen. Sie wollen in ihrem Gebetshaus von dem irdischen Jerusalem, ununterbrochen

Lobpreis und Anbetung aufsteigen lassen.

Der Name Jerushalaim bedeutet im Hebräischen, es gibt 2 Jerusalems; eines im Himmel und eines auf der Erde. Ridings haben die Vision, dass die Atmosphäre des himmlischen Jerusalems, wo ununterbrochen Lobpreis ist, immer mehr auf die Erde geholt wird, so, wie es schon zu Zeiten von König David war. Man kann das auch nachlesen in Amos oder auch in der Apostelgeschichte, wo von der zerfallenen Hütte Davids die Rede ist, die wieder hergestellt werden soll.

Das Gebetshaus ist verbunden mit dem internationalen „I Hope“- Gebetshaus in Kansas City und somit die praktische Verbindung zu Amerika.

Es gibt immer einen Anbetungs- und einen Gebetsleiter. Diese Anbetungsleiter sollen Instrumente spielen und auch Sänger sein. So, wie zu Zeiten Davids, soll mit den Instrumenten Anbetung gemacht werden. Der Gebetsleiter soll auf den Heiligen Geist hören und Bibelstellen proklamieren und auch während der Anbetung Eindrücke wiedergeben und ins Gebet führen.<sup>37</sup>

*Waltraud:*

Seit wann gibt es Succat Hallel und wer sind die Leute, die es betreiben? Wo kommen sie her und wie sind sie überhaupt dazu gekommen?

*Uta:*

Die Vision wird von dem Ehepaar Ridings getragen. Sie kommen aus den Vereinigten Staaten und haben 1999 mit Succat Hallel in Jerusalem begonnen. Alles fing in einem kleinen Wohnzimmer mit einer kleinen Gruppe an, die die Vision von einer 24 Stunden Anbetung in der Stadt Jerusalem hatten. Es weitete sich aus und sie mieteten schließlich eigene Räume, unterhalb des Berg Zion Hotels, wo nun Anbetung durch Christen von fünf Kontinenten, aus vielen Nationen und natürlich auch von Gläubigen aus Israel, sowohl jüdischen als auch arabischen, stattfindet.

*Waltraud:*

Succat Hallel hat Ende Juni in Jerusalem eine Jugendkonferenz veranstaltet. Was war das Ziel?

*Uta:*

Das Ziel war, dass die Jugend Israels, wie nie zuvor, in diesem Jahr erreicht wird. Es gibt einfach einen großen Bedarf für die vielen jungen Leute im Land Israel, das Evangelium zu hören, auch dafür, dass sie in wirkliche Anbetung geführt werden und für ihr Land, für ihre Stadt eintreten, einfach deshalb, weil die äußeren Umstände im Land Israel immer schwieriger werden. Viele Gebetsleiter haben auf dem Herzen, für die Jugend in Israel zu beten und das Ehepaar Ridings hat es einfach übernommen, eine Konferenz für die Jugend zu veranstalten. Von vielen wurde dafür gebetet und gefastet.

*Waltraud:*

War das für die Jugend der Welt, für die Jugend Israels oder für welche Jugend?

<sup>36</sup> am 24. Juli 07

<sup>37</sup> Wer darüber mehr erfahren will, kann sich auf folgender Internetseite informieren:  
[www.jerusalempraise.com](http://www.jerusalempraise.com)

*Uta:*

Hauptsächlich war das für die Jugend Israels gedacht. Es sollten jüdische und arabische Jugendliche erreicht werden, die schon gläubig sind. Es sollten aber auch ungläubige Jugendliche mitgebracht werden. Gleichzeitig wurden ein paar Jugendliche aus den Nationen mit eingeladen. Insgesamt kamen 150 Jugendliche aus Israel und ca. 1500 Gäste aus den Nationen.

*Waltraud:*

Das ist gewaltig. Sind denn so viele erwartet worden?

*Uta:*

Nein, es sind nicht so viele erwartet worden und es hat die Erwartung weit übertroffen.

*Waltraud:*

Wie ist die Konferenz bei den Jugendlichen angekommen? Was hat sie bewirkt? Kann man dazu schon etwas sagen?

*Uta:*

Ja, es hat wirklich gute Nachwirkungen. Es gibt jetzt einen „Youthwatch“ - das ist eine eigene Anbetungszeit für die Jugend - der sich ausgebreitet hat, und, soviel ich gehört habe, auch einen eigenen Jugend-Gottesdienst. Und es gibt kleine Jugendgruppen, die auf dieser Konferenz ermutigt wurden, und jede Woche ins Land ziehen, um zu evangelisieren. Dann gibt es ein Programm, das ein Jugendlicher ins Leben gerufen hat: Während der Sommerzeit sollen jeden Mittwoch alle israelischen Jugendlichen, die das auf dem Herzen haben, fasten, unterstützt von denen aus den Nationen, die das mittragen wollen, um besonders die Universitäten und die Schulen mit dem Evangelium zu erreichen.

*Waltraud:*

Das trifft sich gut. Wir (in der BRÜCKE) fasten auch mittwochs für Israel und uns in Deutschland, und je mehr dazukommen, desto mehr Kraft haben wir. Waren eigentlich nur Jugendliche da?

*Uta:*

Nein; das hat 2 Gründe. Zum einen brauchen Jugendliche geistliche Eltern. Es kann nicht nur Jugendgemeinde geben. Eine Gemeinde besteht immer aus allen Generationen. Und die Jugendlichen, die neu zum Glauben an Jeshua kommen, müssen auch von älteren Geschwistern, sowohl von Succat Hallel als auch aus dem messianischen Leib getragen werden

*Waltraud:*

Heißt das, es nahmen geistliche und natürliche Mütter und Väter aus Israel daran teil oder auch aus verschiedenen Nationen?

*Uta:*

Ja, es waren „Mütter und Väter“ aus Israel und auch Eltern von den Jugendlichen aus den verschiedenen Nationen da.

*Waltraud:*

Hat das jetzt Auswirkungen in und für Jerusalem und darüber hinaus? Und welche?

*Uta:*

Es gab, besonders in den Gebetsnächten in Succat Hallel, gewaltige Zeiten mit dem Heiligen Geist. In prophetischen Eindrücken und Worten sagte der Herr, dass in diesem besonderen Jahr, in dem der 40 jährigen Wiedervereinigung der Stadt Jerusalem gedacht wird, der Herr eine ähnliche neue Erweckungsbewegung unter den Jugendlichen schenken wird, wie das 1967er Fall war, als diese Welle der Je-

rus- People –Bewegung ausbrach, nachdem Jerusalem vor 40 Jahren eins geworden war.

Es kamen Impulse, dass z.B. in China, Amerika und in Israel eine Erweckungsbewegung besonderer Art ausbricht. Deshalb wird dafür auch in Israel wieder neu gebetet, denn was sich in Israel ereignet, wird auch in den Nationen geschehen.

*Waltraud:*

Es ist schön zu hören, was immer in den anderen Nationen geschieht, meistens hört man dann von den Vereinigten Staaten und in letzter Zeit auch häufig von China. Ist denn Deutschland ein Stiefkind?

*Uta:*

Deutschland ist natürlich in Gottes Plan. Es gibt in Succat Hallel auch einige deutsche Volontäre, aber ganz wenig Jugendliche.

Succat Hallel bietet auch Jugendlichen aus Europa an, an einer sogenannten „Internship-Schule“ bis zum 30igsten Lebensjahr, die 3 Monate dauert, teilzunehmen. Das ist eine Anbetungsschule für junge Leute. Auch Jugendliche aus Deutschland sind herzlich dazu eingeladen. Sie können dort sehr viel über Anbetung und Lobpreis lernen und eine schöne Gemeinschaft haben. Ich kenne einen Jugendlichen, der in Succat Hallel 2 Jahre lang eine sehr starke Hingabe gezeigt und dort 6 „Nachtwachen“ in der Woche durchgehalten hat, d. h., er hat immer von 0.00 bis 6.00 Uhr die Gebets- und Lobpreiszeiten mitgemacht. Während er da war, kamen auch einige Jugendliche aus Israel zu diesen Nachtwachen dazu und in der Folge, immer wieder kleine Grup-

pen von Jugendlichen aus Deutschland.

*Waltraud:*

Gibt es eine nächste solche Konferenz?

*Uta:*

Ja, die Mitarbeiter und Leiter waren nach diesem Anfang so ermutigt, dass sie bereits für das nächste Jahr 2008 vom 20. – 22. Juni, eine weitere solche Konferenz anberaumben haben.

*Waltraud:*

Was ist bei Succat Hallel eigentlich Deine Aufgabe?

*Uta:*

Ich begleite seit etwa 3 Jahren verschiedene Gebetswachen. Dabei sind mir besonders zwei Gebetsanliegen auf dem Herzen: das eine ist Deutschland und die deutschsprachige Welt. Die Wache dafür findet immer Donnerstag von 14.00 bis 15.00 Uhr statt und ihr seid dazu herzlich eingeladen. Das andere sind die Morgenwachen. In der Zeit vor Sonnenaufgang, beginnt der Muezzin im Hinnomtal zu Allah zu rufen und ich habe dann immer so eine richtige Wut im Bauch und möchte den Gott Israels preisen. Auch wenn wir morgens oder nachts nur kleine Gruppen sind, liegt mir das ganz besonders auf dem Herzen.

*Waltraud:*

Was wünschst Du Dir für Succat Hallel?

*Uta:*

Ich wünsche mir, dass die Arbeit an Tiefe gewinnt und wir in der Liebe wachsen. Wir kommen bei Succat Hallel aus vielen Nationen und es gibt auch mal Reibereien oder Schwierigkeiten und natürlich ist ein solcher Dienst auch sehr angefochten. Ich persönlich habe bisher sehr gute Erfahrungen, auch mit anderssprachigen

Gebetswachen und Geschwistern gemacht und ich habe aus diesem Werk schon einen recht großen Freundeskreis.

Ich wünsche mir, dass wir zu echten Anbetern werden und Gott immer mehr erleben und dadurch auch immer mehr Israelis spontan dazukommen, so wie wir das schon manchmal erlebt haben. Auch, dass in der unsichtbaren Welt, um uns herum, immer mehr zu dem Thron Gottes hin freigesetzt wird und dass während der Wachen Zeichen der Heilung und Wunder geschehen.

*Waltraud:*

Möchtest Du noch ein Wort an die Deutschen richten?

*Uta:*

Ja, bis jetzt kam immer nur eine kleine deutschsprachige Gruppe zusammen, um den Herrn anzubeten und für den deutschsprachigen Raum einzutreten. Wir wünschen uns sehr, dass Zuwachs kommt und wir glauben, dass dies eine große Auswirkung hat.

*Waltraud:*

Wir freuen uns, dass Du jetzt auch begonnen hast, in Jerusalem bei unserer BRÜCKE mitzumachen. Kannst Du dies mit Deinem Dienst bei Succat Hallel vereinbaren und hast Du für beides genug Zeit?

*Uta:*

Ich glaube, dass Lobpreis für alle, die den Herrn lieben, eine Grundhaltung im Leben sein sollte und insofern glaube ich, dass das zu jedem anderen Dienst paßt. Allerdings ist es auch wirklich eine Frage der Zeit und wie viel Succat Hallel von mir erwartet. Ich sehe dort wirklich den Schwerpunkt, aber ich freue mich, dass ich durch die Bekanntschaft mit

Waltraud und Günter auch einen ganz anderen Horizont für Dinge bekommen habe, die ich vorher gar nicht oder anders gesehen habe, so z.B. das Gebet für Israel, für die Siedler, für die Regierung, für Alijah und für Dinge, die ich auch mit umbete, aber ich habe durch Waltraud und Günter viel mehr sehen können, was ich vorher nicht gesehen und verstanden habe. Ich denke, es ist erstmal ein Anfang, dass ich in kleinen Dingen der BRÜCKE helfe und werde im Herbst dann sehen, wieweit meine Kapazitäten reichen und wir in allen Dingen wachsen werden. Ich wünsche mir das sehr für die Brücke und für mich. Meine Mutter wohnt in Berlin. Dadurch habe ich auch hier immer einen Anlaufpunkt. Ich wohne seit 3 Jahren in Jerusalem und habe so selbst auch eine kleine Brücke zwischen den beiden Städten, die mir wichtig sind, gebildet.

*Waltraud:*

Dann wollen wir gemeinsam diese Brücke verstärken. Ganz herzlichen Dank, Uta und ganz viel Segen und Frucht für Dein Leben.

*Uta:*

Danke und auch euch viel Segen und Danke für das, was ihr macht.



In der nachfolgenden Predigt geht es in besonderer Weise um unsere persönliche Beziehung und die unserer Gemeinde und unseres Landes zu unserem Gott, dem Gott Israels und zu Seinem Volk.

## "SAGE MEINEM VOLK, DASS ICH ES LIEBE!"

**Predigt in der Kirche am Süd-  
stern am 22. 04. 07**  
Von Waltraud Keil

Ich hatte für heute zwei Predigtthemen zur Auswahl und wußte nicht, welches ich für heute nehmen soll. Gestern, als ich im Wald joggen war, sagte Gott ganz deutlich zu mir, deine Predigt soll heißen: "Sage meinem Volk, dass ich es liebe!" Sogleich fragte ich Gott, ob Er damit Sein Volk Israel oder uns, die Gemeinde hier, in Berlin, in Deutschland, auf der ganzen Welt meine? Die Antwort werden wir am Ende wissen.

### Geistlich total ausgetrocknet

Ich beginne mit Auszügen aus einem Brief von David Demian, den wir neulich erhielten. David Demian hat schon einmal in dieser Kirche gepredigt. Er ist ein Mann Gottes aus Ägypten, den Gott nach Kanada „transferiert“ hat und der dort Gewaltiges für den HERRN bewegt. In seinem Brief berichtet er, dass er eine sehr schlimme Zeit hinter sich habe, mit schrecklichen, heftigen Anfechtungen, sowohl in seinem Dienst, als auch in seinem ganz persönlichen Leben. Die Angriffe seien so stark, dass er sich geistlich total ausgetrocknet fühle und gedacht habe, er müsse jetzt zurücktreten und könne nicht mehr weiter machen. Jüngere sollten kommen und übernehmen. So gehe es nicht mehr weiter.

### Besuch aus Israel

Dann kamen im Februar israelische Gäste, Knessetabgeordnete

und Würdenträger in drei großen Städten in Kanada zu Besuch. Sie waren von Christen zu Festlichkeiten eingeladen worden, an denen auch David Demian teilnahm. Er berichtet dann, dass in dem Augenblick, als er den Ort betrat, an dem das erste Treffen stattfand, der ganze Raum wie von einem elektrischen Schock durchdrungen wurde und die Liebe Gottes greifbar war. Die Gegenwart Seiner Liebe war so stark, dass man es fast nicht aushalten konnte.

### Messianisches Zeitalter?

Das hat nicht nur er so gespürt, sondern auch ganz besonders diese Männer und Frauen aus Israel. Ein orthodoxer Rabbiner sagte im Verlauf der Zeit: "Ich empfinde und spüre hier etwas, das habe ich noch nie erlebt. Könnte es sein, das wir tatsächlich schon in messianischen Zeiten leben?" Beim nächsten Treffen war es wieder so und steigerte sich noch bis nahezu ins Unermessliche.

Am Ende der Veranstaltung verabschiedete sich ein anderer Mann aus Israel mit Rang und Namen und ging auf sein Zimmer. Kaum 5 Minuten später erschien er wieder, schon in Freizeitkleidung, und sagte: "Ich konnte dort oben nicht bleiben und alleine sein. Ich mußte wieder hier herunterkommen, um mehr davon zu empfangen, mehr davon zu empfinden von dieser Liebe, die so unbeschreiblich ist."

### Wechsel der Zeitalter

David Demian erzählt dann, dass er selbst, während dieser Treffen, einen gewaltigen Durchbruch erlebte, und Gott ihn aus dieser Dürre herausgeführt hat. Danach

sprach Er mit vielen anderen geistlichen Leitern in Kanada und hörte dann von ihnen, dass sie gerade durch sehr ähnliche Zeiten hindurchgehen. Aus diesen Gesprächen wurde ihm klar: Das ist der Kampf, in dem die Christen zur Zeit stehen, der Kampf in der Endzeit, wo Satan versucht, uns alle lahm zu legen. Er sagt, wir sind in einer ganz wichtigen Übergangsphase, in einem Übergang von dem Zeitalter der Gemeinde in das Zeitalter des Reiches Gottes. Alles was wir wußten, wie Gemeinde funktioniert und geht, wird auf den Kopf gestellt, es funktioniert plötzlich nicht mehr so.

### Endzeitvorbereitung

Und wohin wir kommen und Seminare halten - und wir kommen in ganz Deutschland herum - trifft das zu. Überall werden Gemeinden und ihre Strukturen aus den Angeln gehoben und alle religiösen Strukturen, die nicht 100 % auf dem Wort Gottes basieren, herausgerissen, entwurzelt. Und das ist gut so. Wir haben das selbst in unserer BRÜCKE erfahren. Denn erst dann gibt es Raum für neue Offenbarungen, neue Strategien, neue Muster, die Gott uns aus dem Himmel „herunterladen“ und Sein Reich auf dieser Erde sichtbar werden kann. Und das ist eine Endzeitvorbereitung für Seine Braut, damit sie wirklich herrlich, glorreich und ohne Runzeln wird.

### Zeit der Beschneidung

Der Feind versucht, uns einzulullen und die Dringlichkeit der Stunde zu vernebeln. Aber so eine Übergangsphase bringt immer Verwirrung und Unsicherheit mit sich. Weil das, was war, nicht mehr funktioniert, und das, was

kommt, noch nicht im Vollen sichtbar ist, hangelt man sich irgendwie vorwärts. Aber bevor Gott uns offenbaren kann, was kommt, muß Er uns darauf vorbereiten, indem Er alte Wege, alte Formen und alte Strukturen von uns wegnimmt. Es ist eine Zeit der Beschneidung.

Jesus spricht von solchen Dingen in Johannes 15, Vers 1-2, wo ER sagt: *"Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Weingärtner. Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, wird er wegnehmen; und eine jede, die Frucht bringt, wird er reinigen, dass sie mehr Früchte bringt."* Dieser Prozeß ist nicht einfach. Wenn wir beschnitten werden, wenn die alten Dinge von uns weggeschnitten werden, dann tritt plötzlich zu Tage, was wirklich in unserem Herzen ist. Und es wird auch deutlich, worin wir unsere Sicherheit sehen. Ganz häufig sind das eben die Dinge, die wir gewohnt sind, die wir kennen, von denen wir wissen, wie sie gehen.

### Heilsame Entwicklung

Wenn Gott das alles wegnimmt, führt dies allerdings zu einer heilsamen Entwicklung, nämlich dazu, dass wir ganz neu total abhängig von Gott werden, dass wir neu Gehorsam lernen, dass wir neu zu einem Glauben kommen. David Demian sagt dann: "Gott ist dabei, unsere Unschuld wiederherzustellen" und zitiert *"Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder..."*

Er führt aus, wie Gott das an ihm getan hat. Er führte ihn zurück zu Dingen, die in seinem Leben gelaufen waren. Plötzlich erinnerte er sich an die Schlachten, die er geschlagen, an die Enttäuschungen, die er erlebt hatte, an den Verrat, der an ihm begangen worden war. Er stellte dadurch

fest, dass sein Herz davon besetzt und ein wenig hart geworden war. Gott ging mit ihm durch diese Dinge hindurch und entfernte das alles. Sein Herz wurde wieder weich und Gott gab ihm seine „Unschuld“ zurück.

Er fügte hinzu, er glaube ganz sicher, dass Gott dies im Moment an uns allen tun will.

### Herzensbeschneidung

Bevor die Israeliten, nach ihrer Wüstenwanderung, tatsächlich ins Land hineingehen durften, mußte Josua alle männlichen Israeliten beschneiden, die in der Wüste geboren worden waren. Erst dann, nachdem das geschehen war, sagte Gott: *"Heute habe ich die Schande Ägyptens von euch gewälzt"* (Jos. 5, 9). Und Schande bedeutet immer Unehre, Mißkredit, Mißlingen, Tadel, Mißfallen. Diese Beschneidung war eine Erinnerung daran, dass der Schmerz und die Jahre ihrer Sklaverei weggenommen worden waren.

Gott ist im Moment dabei, unser Herz ganz neu zu beschneiden, weil ER eifersüchtig über Seiner Braut wacht, dass sie schön wird, Ihm gleich. Und deswegen will ER uns beschneiden von den Wurzeln der Bindungen an Verletzungen, an Wunden, an Ängste, an Lügen des Feindes, selbst an Dinge, die uns gar nicht bewußt sind oder die sehr, sehr lange zurückliegen. ER will uns über uns selbst hinausführen zu Sich, zurück zu Seiner Liebe, zu Seiner Sicherheit, dass wir Sicherheit allein in Ihm haben und Ihm vertrauen wie ein Kind.

### Wir sollen die Botschaft sein

ER will ganz neue Grundlagen legen mit dieser Beschneidung, dass wir zu einer größeren Offenbarung Seiner Liebe gelangen. ER sagt, **wir sollen nicht mehr die Botschaft bringen, sondern wir sollen in uns selbst die Botschaft sein**, wir sollen sie ausstrahlen.

Und meistens tut Gott so etwas, wenn ER einen in die Wüste führt. In Hosea 2, 14 u. 15 heißt es: *"Siehe, ich habe sie in die Wüste gelockt, um dort freundlich mit ihr zu reden."*

ER will das an uns tun, an jedem Einzelnen, ER will es an unseren Gemeinden tun, in unserem Land, und Er tut es momentan auch an Israel.

### RUT

Damit das Ganze konkret wird, will ich es uns an dem Buch Rut erläutern. Ich lese dazu das 1. Kapitel aus Rut, damit wir alle wissen, wovon wir sprechen. Gott hat mich schon sehr früh an diesen Text herangeführt und offenbart mir eigentlich immer noch Neues daraus. Ich empfinde, dass dieser Text ganz speziell uns Deutschen viel zu sagen hat. Teile der Auslegung habe ich vor Jahren in Israel gehört, die seither verstärkt in mir arbeiten und mich immer wieder neu tief bewegen:

*"Es war die Zeit, als das Volk Israel noch von Richtern geführt wurde. Weil im Land eine Hungersnot herrschte, verließ ein Mann aus Betlehem im Gebiet von Juda seine Heimatstadt und suchte mit seiner Frau und seinen zwei Söhnen Zuflucht im Land Moab. Der Mann hieß Elimelech, die Frau Naomi; die Söhne waren Machlon und Kiljon."*

Die Familie gehörte zur Sippe Efrat, die in Betlehem in Juda lebte.

Während sie im Land Moab waren, starb Elimelech, und Naomi blieb mit ihren beiden Söhnen allein zurück. Die Söhne heirateten zwei moabitsche Frauen, Orpa und Rut. Aber zehn Jahre später starben auch Machlon und Kiljon, und ihre Mutter Naomi war nun ganz allein, ohne Mann und ohne Kinder.

Als sie erfuhr, dass der HERR seinem Volk geholfen hatte und es in Juda wieder zu essen gab, entschloß sie sich, das Land Moab zu verlassen und nach Juda zurückzukehren. Ihre Schwiegertöchter gingen mit.

Unterwegs sagte sie zu den beiden: ‚Kehrt wieder um! Geht zurück, jede ins Haus ihrer Mutter! Der HERR vergelte euch alles Gute, das ihr an den Verstorbenen und an mir getan habt. Er gebe euch wieder einen Mann und lasse euch ein neues Zuhause finden.‘

Naomi küßte die beiden zum Abschied. Doch sie weinten und sagten zu ihr: ‚Wir verlassen dich nicht! Wir gehen mit dir zu deinem Volk.‘

Naomi wehrte ab: ‚Kehrt doch um, meine Töchter! Warum wollt ihr mit mir gehen? Habe ich etwa noch Söhne zu erwarten, die eure Männer werden könnten? Geht, meine Töchter, kehrt um! Ich bin zu alt, um noch einmal zu heiraten. Und selbst wenn es möglich wäre und ich es noch heute tun würde und dann Söhne zur Welt brächte, wolltet ihr etwa warten, bis sie groß geworden sind? Wolltet ihr so lange allein bleiben und auf einen Mann warten? Nein, meine Töchter! Ich kann euch nicht zumuten, dass ihr das bittere Schicksal teilt, das der HERR mir bereitet hat.‘

Da weinten Rut und Orpa noch mehr. Orpa küßte ihre Schwiegermutter und nahm Abschied;

aber Rut blieb bei ihr. Naomi redete ihr zu: ‚Du siehst, deine Schwägerin ist zu ihrem Volk und zu ihrem Gott zurückgegangen. Mach es wie sie, geh ihr nach!‘

Aber Rut antwortete: ‚Dränge mich nicht, dich auch zu verlassen. Ich gehe nicht weg von dir! Wohin du gehst, dorthin gehe ich auch; wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott. Wo du stirbst, will ich auch sterben, und dort will ich begraben werden. Der Zorn des HERRN soll mich treffen, wenn ich nicht Wort halte: Nur der Tod kann mich von dir trennen!‘

Als Naomi sah, dass Rut so fest entschlossen war, gab sie es auf, sie zur Heimkehr zu überreden. So gingen die beiden miteinander bis nach Betlehem.

Als sie dort ankamen, sprach es sich sofort in der ganzen Stadt herum, und die Frauen riefen: ‚Ist das nicht Naomi?‘

‚Nennt mich nicht mehr Naomi‘, sagte sie, ‚nennt mich Mara; denn Gott, der Gewaltige, hat mir ein sehr bitteres Schicksal bereitet. Mit meinem Mann und mit zwei Söhnen bin ich von hier weggezogen; arm und ohne Beschützer läßt der HERR mich heimkehren. Warum nennt ihr mich noch Naomi? Der HERR, der Gewaltige, hat sich gegen mich gewandt und mich ins Elend gestürzt.‘

So war Naomi mit ihrer moabitschen Schwiegertochter Rut wieder nach Betlehem zurückgekehrt. Dort hatte gerade die Gerstenernte begonnen."

Das ist eigentlich eine traurige Geschichte. Wir wollen sie etwas näher betrachten und sehen, dass sie am Ende nicht so traurig ist.

### Die tiefe Bedeutung von Namen

Im Hebräischen, im Jüdischen, haben Namen eine ganz tiefe Bedeutung - viel mehr als bei uns. Wenn jemand einen Namen bekommt, dann ist es fast eine Festlegung. Sehr oft sind diese Namen prophetisch und werden von Gott empfangen, um sie dem Kind zu geben. Und sehr häufig entwickelt sich das Kind dann genau mit den entsprechenden Charaktereigenschaften.

Wir haben jetzt einige Namen gehört und wollen sie uns etwas näher anschauen, weil sie für den Verlauf der Geschichte, viel zu sagen haben.

Zuerst hörten wir von "Naomi", der Jüdin, und Naomi heißt "Die Angenehme", ein schöner Name. Ihr Mann hat einen noch schöneren Namen. Er heißt "Elimelech" und das heißt: "Mein Gott ist König".

### Kein Brot im Haus des Brotes

Sie waren aus Bethlehem und „Beth lehem“ heißt "Haus des Brotes".

Nun haben wir gehört, dass es in diesem „Haus des Brotes“, plötzlich kein Brot mehr gab, dass eine Hungersnot ausgebrochen war - ausgerechnet in der Stadt, die „Haus des Brotes“ heißt. Sie waren gezwungen, ihre Stadt zu verlassen. Sie gingen in das Nachbarland "Moab", wo es etwas zu essen gab. Moab ist ein Teil des heutigen Jordanien und befindet sich auf der anderen Seite des Jordans. Moab war ursprünglich ein Feind Israels.

So gingen sie also in das Land des Feindes, um dort zu leben. Aber Moab war nicht nur ein Feind Israels, sondern Moab war darüber hinaus von Gott ver-

flucht. Das können wir in der Bibel nachlesen, wir kommen später noch einmal darauf zurück. Moab war verflucht, weil sie den Israeliten nicht halfen, als sie während ihrer Wüstenwanderung durch ihr Land zogen. Deshalb erbten sie einen Fluch.

### **Machlon und Kiljon**

Die Familie hatte zwei Söhne, deren Namen recht merkwürdig sind. Der erste Sohn hieß "Machlon" und das heißt "der Kränkelnde". Wahrscheinlich kam er ziemlich schwach auf die Welt und man wußte nicht genau, wie es mit ihm weitergehen sollte. So nannte man ihn Machlon.

Der zweite Sohn hieß "Kiljon" und Kiljon bedeutet "totale Zerstörung". Wir wissen nicht, wie diese Eltern dazu kamen, ihn so zu nennen. Sie hatten sicherlich einen Grund dafür. Stellt euch einmal vor, euer Kind „totale Zerstörung“ zu nennen. Aber genau das widerfuhr der ganzen Familie in Moab. Selbst Elimelech, mit der Bedeutung von "Mein Gott ist König", unterlag dieser Zerstörung. Die gesamte Familie wurde in Moab zerstört. Zuerst stirbt Elimelech, dann der erste Sohn und danach der zweite. Naomi ist die einzige Überlebende. Die zwei Söhne hatten erst in Moab geheiratet.

### **Zwei moabitische Frauen**

Der eine nahm eine Frau namens "Orpa" und Orpa bedeutet "jemandem den Rücken zukehren" und ganz konkret übersetzt aus dem Hebräischen heißt das "Verräter".

Die andere Frau hieß "Rut" von "Re'ut" und das bedeutet "ein Freund", und zwar ein treuer,

hingebener Freund, der die Freundschaft niemals auflöst. Jetzt steht Naomi also da mit zwei Schwiegertöchtern, die Moabiterinnen waren und sagt: „Das war`s. Ich habe hier in diesem Land nichts mehr verloren. Ich kam mit viel und habe überhaupt nichts mehr.“

### **Fester Entschluß**

Sie hatte gehört, dass es in ihrem eigenen Land wieder etwas zu essen gibt. Entschlossen machte sie sich als Überlebende in tiefer Trauer und sehr bekümmert auf den Weg nach Hause. Die Schwiegertöchter gehen mit und sagen: „Wir gehören zu dir“. Das war in der damaligen Zeit und in ihrer Kultur üblich. Sie hatten, weil sie in diese Familie hineingeheiratet haben, kein Recht mehr auf eine eigene Identität gehabt, auch nicht auf ihre eigene Nationalität. Sie gehörten jetzt zu dieser Familie. Das war so. Aber Naomi war eine kluge und herzliche Frau und bestand nicht darauf. Sie sagte: „Kommt nicht mit mir mit. Ihr seid von hier. Hier habt ihr eine Zukunft. Ich habe euch überhaupt nichts zu geben, ich bin arm, ich habe nichts mehr - keine Hoffnung und keine Zukunft. Ich kann keine Kinder mehr bekommen“.

### **Orientalische Gepflogenheiten**

Es war im Orient Brauch und Gesetz, dass diese jungen Witwen von den nächsten, in Frage kommenden, Familienangehörigen, geheiratet werden mußten und nicht frei waren, sich mit jemandem ihrer eigenen Wahl wiederzuverheiraten. Naomi sagte ihnen nun: „Ich bin zu alt, um weitere Söhne zu gebären, und selbst wenn es ginge, dann müßtet ihr zu lange warten. Ich kann euch also wirklich nichts

bieten.“ Naomi meinte es von Herzen und versuchte sie zu überzeugen und hörte nicht auf, ihnen zu sagen: „kehrt um“.

Beide weinten, beide küßten sie und beide sagten: "Nein". Auch das war üblich; das mußten sie tun und haben es deshalb noch nicht notwendigerweise von Herzen gemeint. Im Orient, in der arabischen Welt, muß man teilweise heute noch etwas mindestens dreimal sagen, bevor es wirklich aussagekräftig ist und der Wahrheit entspricht und man wirklich meint, was man sagt und sagt, was man meint.

Sie haben also getan, was von ihnen erwartet wurde, sie weinten, sie küßten und sagten: „nein“.

### **Offenbarung der Herzen**

Deshalb fängt Naomi wieder an und sagt: "Geht doch, reagiert nicht so, wie es die Pflicht verlangt. Ich meine es ernst, geht." Darauf reagiert Orpa. Sie fühlt sich jetzt frei, ihren wahren Empfindungen und dem Wunsch ihres Herzens zu folgen. Orpa dreht um und geht zurück zu ihrem Volk, dorthin, wohin sie sich sehnt, wohin sie gehört und wo sie sein will und zeigt damit, dass sie mit der übriggebliebenen, angeheirateten Verwandtschaft, eigentlich nichts anfangen kann und will.

Aber Rut ließ sich absolut nicht abwimmeln. Und im Hebräischen heißt es soviel wie, "sie ging mit und ließ sich nicht abweisen. Sie klebte förmlich an der Naomi". Das Wort "davka" heißt, so miteinander verklebt sein, dass die verklebten Teile nicht mehr voneinander zu lösen sind und wenn man es versucht, beide zerstört werden. So stark



war diese Rut mit ihrer Schwiegermutter Naomi verbunden.

### Dein ist mein

Sie war offensichtlich ganz anders als ihre Schwägerin, sie wollte nicht von ihrer Schwiegermutter lassen und sagt zu ihr: *"Dein Volk ist mein Volk und dein Gott ist mein Gott. Wo du hingehst, will ich auch hingehen, wo du stirbst will ich auch sterben und begraben werden, nichts soll mich trennen als nur der Tod von dir."*

### Wie kommt sie dazu?

Rut hat in diese Familie hineingeheiratet, hat diese Familie kennen gelernt und sehr schnell herausgefunden: Die sind ganz anders, die denken ganz anders, die leben ganz anders, die ticken ganz anders und sie haben nur einen Gott!

In Moab wurden viele Götter verehrt. Rut hatte erlebt und erfahren, welche Beziehung sie zu ihrem Gott hatten und wie sie mit ihrem Gott umgingen. Irgendwie muß das einen ganz tiefen Eindruck auf diese Frau gemacht haben. Es war aber offensichtlich nicht nur ein tiefer Eindruck, sondern es muß in ihr eine unaussprechliche Sehnsucht hervorgerufen haben nach diesem Gott, und danach, mit Ihm zu leben und ganz mit Gott verbunden zu sein, mit diesem Gott ihrer jüdischen Familie, der mehr ist als irgendein Orakel. Sie hatte das an ihrer Schwiegermutter gesehen und eine tiefe Liebe zu dieser Frau und deren Volk entwickelt, das so ganz anders war als ihr eigenes, und zu deren Gott. Und sie war wild entschlossen in ihrem Herzen: „Ich will mit meiner Vergangenheit nichts mehr zu tun haben, es ist

mir egal, wie es mir geht, aber ich gehöre dazu. Ich gehe mit dir und nur der Tod kann uns scheiden.“

### Moab – von Gott verflucht

Dabei weiß Rut wirklich nicht, was ihr widerfahren wird, wenn sie mit nach Israel geht, denn, Moab war ein Feind Israels und Moab war von Gott verflucht. Rut hatte keine Ahnung, wie sie aufgenommen werden würde. Und wir lesen jetzt, warum Moab verflucht war, das steht in 5. Mose 23, 4-6:

*"Dasselbe gilt für einen Ammoniter oder Moabiter: Sie sind von der Gemeinde des HERRN ausgeschlossen, und niemals, nicht einmal in der zehnten Generation, dürfen ihre Nachkommen an den gottesdienstlichen Versammlungen teilnehmen. Die Ammoniter und Moabiter haben sich geweigert, euch Brot und Wasser zu geben, als ihr von Ägypten kamt und durch ihr Land gezogen seid; sie haben sogar den Magier Bileam aus Mesopotamien gerufen und ihm Geld geboten, damit er euch verfluchen sollte." Der König von Moab hatte einen Propheten eingeflogen, mit dem Auftrag, Israel zu verfluchen. "Aber weil der HERR, euer Gott, euch liebt, ließ er Bileams Worte nicht in Erfüllung gehen und verwandelte den Fluch in Segen. Sucht also nicht die Freundschaft dieser Völker und schließt keine Verträge mit ihnen – für alle Zeiten nicht!"*

### Moabiter sind nicht willkommen

Es gab also ein ganz klares Gesetz: Moabiter können nicht in die Gemeinde Israels eintreten bis in die 10. Generation, das heißt auf ewig. Moabiter sind in

Israel nicht willkommen. Angesichts dieser Tatsache wird der Schwur der Rut immer unbegreiflicher und ist ehrfurchtgebietend, "dein Volk ist mein Volk und nur der Tod kann uns scheiden, ich geh mit dir mit." Sie klebt an der Naomi. Was wird sie empfinden, worum werden ihre Gedanken kreisen, wenn sie hineingeht nach Israel? – „Ich habe mein Leben hingegeben, was werden sie mit mir tun, werden sie sich an diese alten Geschichten erinnern?“

### Heimkehr

Rut betritt mit Naomi Israel, Betlehem, und es geschieht etwas ganz Merkwürdiges. Alle schauen, beobachten, wie Naomi zurückkommt und sagen: "Ist das nicht die Naomi?" Es geht wie ein Lauffeuer durch die Stadt. Sofort wissen es alle: die Naomi ist zurück - und sie ist nicht allein, sondern sie hat eine Moabiterin mitgebracht!

Naomi hat nichts; sie kann Rut wirklich nichts bieten und so schickt sie sie hinaus auf's Feld, um Ähren zu lesen. Die Israeliten waren von Gott angewiesen, ihre Felder nicht vollkommen abzuernten, damit die Armen eine Nachlese durchführen und so leben konnten. Deshalb wußte Naomi, wenn sie Rut, ihre Schwiegertochter losschickt, dann wird sie auch irgendwo etwas zu essen finden.

### Eine schicksalhafte Begegnung

Rut geht hinter Erntearbeitern her und trifft „zufällig“ Boas, den Verwandten der Naomi. Boas ist ein Prinz in Betlehem mit großem Einfluß, ein Mann der Gerechtigkeit, der große finanzielle Macht hat und in Bet-

lehem an der Regierung sitzt. Aber Rut wußte das nicht, sie wußte nicht, wer er war und wußte auch nicht, auf wessen Feld sie war.

Aber der Gott Israels hat das Versprechen, das diese kleine Moabiterfrau IHM gegeben hat, gehört. Und obwohl ER selbst dieses Gesetz erlassen hatte: „auf ewig soll kein Moabiter der Gemeinde Israels beitreten dürfen“, sah ER das Herz dieser Moabiterin, das Herz, das mit großer Liebe voll und ganz auf IHN ausgerichtet war und auf Sein Volk.

### **Eine vollkommene Freisetzung ein vollkommener Freispruch!**

Gott fängt jetzt selbst an, zu Gunsten der Rut zu wirken. ER selbst hält Seine Hand über ihr. ER ist es, der sie auf das richtige Feld führt und dort für sie ein Erbe bereitet hat und eine vollkommene Freisetzung. Wir lesen im Kapitel 2, 8:

*"Das wandte sich Boas an Rut und sagte: ‚Hör auf meinen Rat! Geh nicht auf ein anderes Feld, um dort Ähren zu sammeln. Bleib hier und halte dich zu meinen Knechten und Mägden. Geh hier auf dem Feld hinter ihnen her. Ich habe meinen Leuten befohlen, dich nicht zu hindern. Und wenn du Durst hast, geh zu den Krügen und trink von dem Wasser, das meine Leute sich dort schöpfen.‘*

*Rut warf sich vor ihm zu Boden und fragte: ‚Wie kommt es, dass du so freundlich zu mir bist? Ich bin doch eine Fremde.‘*

*Boas antwortete: ‚Ich weiß, was du seit dem Tod deines Mannes für deine Schwiegermutter getan hast; es wurde mir alles erzählt. Du hast deinen Vater und deine Mutter und deine Heimat verlassen und bist mit ihr zu einem*

*Volk gegangen, das du vorher nicht kanntest. Der HERR vergelte dir, was du getan hast, und belohne dich reich dafür – der Gott Israels, zu dem du gekommen bist, um Schutz zu finden unter seinen Flügeln!“*

### **Gut oder schlecht für Israel?**

Boas erweist dieser Moabiterfrau Gunst, die kein Israelit einem Moabiter hat geben sollen. Dieser jüdische Prinz, der das Wort Gottes sehr gut kennt, weiß ganz genau, was darin geschrieben ist. Aber er sagt in seinen Worten etwas sehr interessantes, er sagt: "Man hat mir berichtet, was du Gutes getan hast an deiner Schwiegermutter." Und in Israel, wenn man über andere Leute erzählt - auch heute ist es wieder so - dann ist die einzige Frage: sind die gut für Israel oder sind die schlecht für Israel? Nach einer Verfolgung von 2000 Jahren ist das das einzige, was an anderen Leuten zählt: sind sie gut für Israel, oder sind sie schlecht für Israel? -

### **Vom Fluch zum Segen**

Sind die Christen gut oder schlecht für die Juden. Sie sind nicht interessiert an unserer Theologie ob katholisch, evangelisch, freikirchlich oder sonst etwas. Sie sind auch nicht interessiert an unserer Philosophie. Was ganz allein zählt, ist, ob wir sie lieben oder nicht. Und Boas sagt: "Ich habe gehört, du bist gut zu deiner Schwiegermutter gewesen". Er hätte auch sagen können: "Verschwinde sofort aus unseren Grenzen. In deinem Land haben meine Verwandten alles verloren, sind zerstört worden, dein Land hat meine Leute umgebracht." Aber er hat gehört, Rut war eine vollkommen andere Moabiterin, sie hat ein vollkom-

men anderes Herz. Er sagte zu ihr: "Du bist nicht verflucht auf ewig, sondern du sollst gesegnet werden. Der Gott Israels segne dich!" Er verkehrt damit den Fluch für sie in den Segen und er akzeptiert sie und nimmt sie auf in seine Gemeinschaft. Dadurch ist Rut gerettet.

### **Unvorstellbar!**

Und Boas geht noch weiter und spricht über ihr den ersten Segen, den Gott überhaupt zu den Menschen gesprochen hat, aus: "*Seid fruchtbar und mehret euch*". Das sagt er ihr in Betlehem, im Haus des Brotes. "Du Rut, sei fruchtbar und mehre dich, breite dich aus, von dir sollen mehr kommen, solche wie du bist. Du sollst eine gesegnete moabitische Frau sein." Er bricht den Fluch und die Mauer. Das ganze gipfelt darin, dass er sie heiratet. Und der Sohn, der ihnen geboren wird, ist der Urgroßvater von König David. Und Rut selbst wird aufgenommen in die mütterliche Abstammungslinie des Messias – Jesus. Sie bekommt die volle Belohnung! - Undenkbar und unvorstellbar nach dem, was sich früher ereignet hat, aber es geschieht. Gott ist größer, Gott ist Liebe.

### **Was ist dann mit uns – Deutschland – eine Orpagemeinde!?**

Wenn wir jetzt uns selbst, Deutschland und unsere Geschichte betrachten, und wenn wir an das Wort aus 1. Mose 12 Vers 3, denken: "*Wer Israel segnet, der soll gesegnet werden, aber wer Israel flucht, der soll verflucht werden*", dann gibt es nach diesen Worten eigentlich auch für uns keine Möglichkeit,

bei Gott, in Seinem Haushalt zu leben! –

Aber Gott sieht das Herz an. Er sieht immer das Herz an!

Vor ca. 60 Jahren gab es hier in Deutschland zum allergrößten Teil nur eine "Orpa-Gemeinde". Auch die Kirche, auch die Gemeinde, hat das ganze jüdische Volk verraten, und wir können die Schuld nicht allein auf die Nazis schieben, denn Gott hat Macht und Kraft und Autorität und Einfluß Seinem Volk, den Christen, Seiner Gemeinde gegeben, um aufzustehen und die Wahrheit zu sagen, um für Seine Gerechtigkeit, Sein Wort, Seine Werte und Sein Volk aufzustehen, um laut zu sagen, dass schwarz schwarz und weiß weiß ist. Und vor ca. 60 Jahren hat diese Gemeinde versagt, sie hat dem jüdischen Volk den Rücken zugekehrt.

### **Eine neue Chance für uns und eine neue Lebensgefahr für Israel**

Aber Gott ruft jetzt und gibt uns eine ganz neue Gelegenheit, eine "Rut-Gemeinde" zu werden und aufzustehen. Er fordert eine ganz neue alte Kirche in Deutschland auf, jetzt und heute, Seine Gemeinde zu sein und IHN auf dieser Erde zu vertreten, zu sagen, was Er sagt, zu tun, was Er uns aufträgt und zu lieben wen und was Er liebt.

Israel ist wieder lebensgefährlich bedroht. Israel lebt zwar im eigenen Land, aber aus einem anderen Land, im Iran, von wo aus erstmalig der Ruf durch den Amalekiter Haman ertönte, man solle die Juden ausrotten und umbringen, erschallt dieser Ruf wieder laut und vernehmlich und wird immer aggressiver und vehementer. Hitler folgte einst die-

sem Ruf mit verheerenden Folgen für das jüdische Volk und Deutschland und die ganze Welt. Jetzt heißt er Ahmedinedschad und ist Präsident des Iran. Jede Woche mindesten einmal tritt er vor die Welt und erklärt und fordert: Israel muß vernichtet werden! Durch die Entwicklung eines Programms zur Herstellung von Atombomben, das unmittelbar vor der Vollendung steht, verleiht er seinem Anliegen Nachdruck. Die ganze Welt zittert mittlerweile vor ihm und niemand weiß, was man ihm entgegensetzen soll.

### **Wir sind in besonderer Weise gefragt**

Wir sind jetzt in besonderer Weise gefragt. Wir sollen aufstehen; wir sollen uns zu den Juden, dem Volk Seines Eigentums, stellen, das Er nach wie vor liebt, das Volk, dem nach Paulus im Römerbrief, Kap. 9, 4 – 5, „*die Kindschaft gehört und die Herrlichkeit und der Bund und das Gesetz und der Gottesdienst und die Verheißungen, denen auch die Väter gehören, und aus denen Christus herkommt nach dem Fleisch, der da ist Gott über alles, gelobt in Ewigkeit ...*“ und das in unserem Land zerstört wurde, weil Deutschland wie Moab war, in deren Land die Juden zerstört wurden.

### **Eine wunderbare Botschaft**

Wir haben jetzt natürlich eine ganz wunderbare Botschaft: Gott selbst hat dafür gesorgt, dass niemand mehr auf ewig verdammt sein muß, nicht einmal wir Deutschen. JESUS selbst ist als Gott in Menschengestalt gekommen und hat alle Schuld auf sich genommen, sogar die Schuld unseres deutschen Vol-

kes! - und hat sie ans Kreuz getragen und dort ihrer wahren Bestimmung übergeben, nämlich dem ewigen Tod und der ewigen Verdammnis – Hallelujah!

### **Kein Automatismus**

Aber das ist kein Automatismus. Austausch unserer Schuld gegen Vergebung und Leben aus Seinem göttlichen Leben geschieht, wenn wir erkennen, was wir getan haben, wenn wir damit zu dem jüdischen Jeschua am Kreuz kommen und mit unserem Herzen und Mund bekennen "Mein Gott, mein Gott, was habe ich, was haben wir getan? Wir sind an Deinem Volk schuldig geworden. Mein Volk hat deinem Volk nicht geholfen, wir haben es nicht geschützt, im Gegenteil, wir haben dein Volk gedemütigt, abgelehnt, gehaßt, verachtet, verleumdet, verunglimpft, verletzt, verfolgt, unterdrückt, umgebracht!" –

Das ist die Wahrheit! Und selbst, wenn ich erst nach diesen furchtbaren Dingen geboren wurde, bin ich ein Teil dieses Volkes, wie Rut eine Nachfahrin ihres Volkes und eine Moabiterin mit diesem Erbe war.

### **In JESUS und durch Sein Blut, wird unsere blutrote Schuld schneeweiß**

Aber es ist wunderbar, Herr Jesus, dass Du gesagt hast, „wenn eure Schuld blutrot ist, dann will ich sie schneeweiß machen, indem ich selbst diese ganze ungeheuerliche, gewaltige Schuld auf mich genommen habe.“

Wenn wir zu Ihm kommen und das zugeben – falls noch nicht geschehen - und Ihm sagen: "Wir wollen von dir reingewaschen werden, wir wollen uns zu Dir stellen und ein Herz haben

wie Rut, die jetzt zu Deinem Volk steht und gehört“, dann kann Gott nicht anders, als uns in dem Blut Jesu zu waschen und uns zu vergeben, denn das ist Sein Wort an uns, dass „*wenn wir unsere Schuld bekennen, dann ist Er treu und gerecht, dass Er uns unsere Schuld vergibt!*“

Wenn Gott so ein Herz sieht, gibt es keine Möglichkeit, dass ER uns nicht akzeptieren kann, dass ER uns nicht vollkommen willkommen heißen kann. Dann, aber erst dann, werden auch wir eine vollkommene Belohnung bekommen. Wir werden gesegnet und Segen sein. Dann werden wir fruchtbar und wir werden und sollen uns mehren.

### Der Fluch ist zerbrochen

Der Fluch, deutsch zu sein, bringt über uns immer wieder Schuld und Angst vor Ablehnung. Aber am Kreuz ist er zerbrochen! Wir wurden und sind in IHM frei, um mit dem jüdischen Volk zusammen zu erben. Wir sind durch den Messias Jeschua eingepfropft in den edlen Ölbaum Israel, um an der Fülle des Bundes teilzuhaben. Aber, sind wir wirklich eingepfropft, verwachsen mit dem ursprünglichen Baum, so dass man nicht mehr erkennen kann, was Original und was eingepfropft ist? Nur dann haben wir Anteil an den lebenspendenden guten Säften des Baumes, die aus der Wurzel aufsteigen und können so leben. Wo nicht, dürfen wir Jesus bitten, dass Er in uns, in unserem Herzen, den wegen unserer Ignoranz, Rebellion und sonstigen Dingen abgelehnten und deshalb noch nicht vollzogenen Akt durchführt, und wir ihn mit- und nachvollziehen können.

### Nicht aus Schuldgefühlen

Ganz wichtig ist, Rut folgt der Naomi nicht aus Schuldgefühlen, sondern aus einem Herzen voller Liebe, voller Leidenschaft, Mitleid, Hingabe, Treue und Liebe zu ihrem Gott. Gott will, dass wir diese Art Liebe zu dem jüdischen Volk haben, dass wir nicht aus Schuldgefühl, nicht, weil wir irgend etwas gut machen müssen, versuchen, es zu lieben und zu ihm zu stehen. Das ist die falsche Motivation.

### Gott kann

Aber nur Gott kann das in uns wirken. ER KANN uns dieses neue Herz geben, aber wir können darum bitten, wenn wir es nicht haben. Ich denke, wir haben noch lange nicht alle dieses Herz. Ich weiß, wir können es nicht machen. Wir können nicht sagen: „Ab heute und immerdar liebe ich die Juden.“ Wir können es nicht machen. Aber wir können zu Gott gehen und sagen: "HERR, ich will dieses Herz haben, ich brauche dieses Herz. Ich kann es nicht machen, schenk Du mir dieses Herz. Schenk mir diese Liebe zu Deinem Volk, zu dem Gott Israels, denn wir glauben an den gleichen Gott."

### 70 Jahre danach

Im Rückblick möchte ich erinnern an das Jahr 2005. Im September jenes Jahres waren es 70 Jahre nach den Rassegesetzen, die hier, in diesem Land, erlassen worden waren. 70 Jahre später und eine Woche nach diesem Gedenktag, hatten wir Bundestagswahlen. Wir bekamen eine neue Kanzlerin und ich kann nur sagen: „Preis sei Gott für diese Frau.“ Sie steht zu den Werten Gottes und sie steht zu Israel. Und sie sagt es laut und deutlich

zu allen, die es hören wollen und zu allen, die es nicht hören wollen. Und sie braucht dringend unser Gebet, weil vielen Leuten nicht gefällt, was sie tut und was sie vertritt.

70 Jahre später gibt Gott uns eine ganz neue Chance. 70 Jahre sind ein Jahr des Erlasses, der Freisetzung. Gott ist uns gnädig und ER sagt: „Ich gebe euch eine neue Freiheit, ich gebe euch eine neue Chance.“ Laßt sie uns nicht verpassen, sondern ganz neu ergreifen, für uns ganz persönlich, für unsere Gemeinde, für Berlin, für Deutschland.

### Ein Neues - und ein Weg in der Wüste

Gott hat uns dieses Jahr die wunderbare Jahreslosung gegeben: "*Siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr es denn nicht? Ich mache einen Weg in der Wüste und Wasserströme in der Einöde.*" Diese Losung hat mich persönlich sehr angesprochen und bewegt und ich glaube, dass wir sie als Deutsche ganz besonders empfangen und für uns nehmen dürfen, und glauben, dass Gott mit uns und für uns etwas Neues hat.

ER will uns zurechtbringen, ER will uns beschneiden von den Dingen der Vergangenheit. Wir müssen nicht mehr damit herumlaufen, wenn wir zu Seinem Kreuz und unter Sein Blut kommen, wenn wir uns von IHM waschen lassen und wenn wir uns auch abkehren von den alten Dingen, wenn wir zulassen, dass ER uns beschneidet, wenn wir sagen: "Ja, es war so, aber es soll so nicht mehr sein. Ich will neu anfangen, HERR, mit Dir, auch bezüglich Deines Volkes." ER will uns herausführen, ER will uns in Ordnung bringen. Dafür ist Sein Blut geflossen.

Aber wir müssen kommen, bekennen, Buße tun, umkehren. Und, liebe Geschwister, es kann einfach nicht sein, dass wir Ihn lieben und Sein Volk nicht, dass wir nicht lieben, was und wen ER liebt, was in Seinem Herzen ist.

Wenn das bei uns der Fall ist, dann muß es sich verändern. Bei Ihm und durch Ihn und Sein Blut geschieht Veränderung und Reinigung und Erneuerung! Laßt uns zu IHM rufen: "HERR, schenke mir DEINE Liebe zu Deinem Volk".

Der HERR will uns heilen, ER will uns als Volk heilen, dass wir frei werden und voll in die Bestimmung kommen, die ER für uns hat, dass wir frei sind, IHM voll zu dienen, dass die Vergangenheit nicht ständig an unserem Rockzipfel klebt und wir frei werden von der Erfahrung, dass wir Schritte nach vorn tun wollen und es doch nicht können und das Muster ist, ein Schritt vor und zwei zurück.

ER will uns freisetzen. Laßt uns diese Freisetzung annehmen. ER sieht unser Herz an. Laßt uns IHN bitten um ein Herz, wie Rut es hatte, die sagte: *"Dein Volk ist mein Volk und dein Gott ist mein Gott."*

**ER liebt uns, ER will uns in dieser Liebe vergeben und ER sagt, ER hat zu mir gesagt:**

**"Sage meinem Volk, dass ich es liebe!"**

Und damit meint ER uns, hier in dieser Gemeinde, in dieser Stadt, in diesem Land. **"Sage meinem Volk, dass ich es liebe!"** Und wenn wir diese Liebe annehmen, wenn wir die Vergebung annehmen, werden wir freigesetzt zur Liebe. Dann können wir hingehen zu Israel als „die Botschaft“ und können zu Israel sagen:

**"Dein Gott, Israel, liebt dich".** Und sie werden es glauben können, wenn sie in uns, von ihrem und unserem Gott freigesetzten, veränderten Menschen begegnen, in denen Seine Liebe wohnt, die Sein Licht ausstrahlen und deren Leben eine Predigt, der Liebesbrief ihres Gottes, an sie ist. Wir sind durch Jeschua, ihren und unseren Messias, dazu berufen und befähigt. Die Botschaft für sie und uns ist: ganz Israel wird gerettet werden – und dann kommt Jesus! Das steht vom Anfang bis zum Ende der Bibel da, ganz besonders im Römerbrief. Da heißt es sogar in Römer 11, 15:

**"Wenn ganz Israel errettet wird, dann werden die Toten lebendig"**



Den folgenden Vortrag hielt Johannes Facius im Januar auf der Fürbitt-Konferenz in Jerusalem. Er beschäftigt sich mit Ursache und Wirkung der völlig unverständlichen Geschehnisse in Israel und Gaza, nachdem Israel dieses Gebiet geräumt hat und damit, wie es möglich war, dass ein Volk wie Deutschland, mit einem gewaltigen geistlichen Erbe, so verführt und vom Feind mißbraucht werden konnte. Er kommt zu einem tiefgreifenden erschütternden Schluß: Die Gemeinde hat die Autorität und die Wahrheit des Wortes Gottes eingetauscht gegen Okkultismus, Satanismus und Liberalismus, der die Ersatztheologie bei uns salonfähig gemacht und damit ermöglicht hat, dass dieses Volk, ohne Widerspruch aus der Kirche, an die Spitze trat, das Volk Gottes, das jüdische Volk ohne Unrechtsempfinden und Schuldgefühl, weil völlig verblendet, auszurotten – und es heute z. T.

wieder so ist. **Es geschah, als sie aufhörten zu beten!** Sein Plädoyer ist: **„Fürbitte verändert ein Volk!“** Fürbitte ist Gottes Auftrag für uns! Wenn wir nicht anfangen und ausdauernd Fürbitte tun, haben wir keine Chance, aber wenn wir uns aufraffen, und diesem Aufruf Gottes als Gemeinde nachkommen, können wir zur Rettung Israels und unseres eigenen Volkes beitragen!

### ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT<sup>38</sup>

Wie können wir eine Krankheit besiegen, wenn wir ihre richtige Diagnose nicht kennen? Wie können wir dann die richtige Behandlung geben und auf Heilung hoffen?

Auch um für eine Angelegenheit in richtiger Weise beten zu können, müssen wir ihre Ursachen kennen. Was Israel betrifft, verstehen die Verantwortlichen der Welt nicht, was Ursache und was Wirkung ist, und in den Gemeinden ist es ebenso. Wir begreifen die Wurzeln der Dinge nicht, und wenn wir nicht verstehen, woher die Probleme kommen, können wir sie auch nicht lösen. Ist das nicht wahr?

Kürzlich war ich wirklich überrascht, als ich im „Time“ Magazin etwas Vernünftiges fand. Ich lese die Zeitschrift nicht oft, weil mir vieles darin unsinnig scheint. Aber Charles Krauthammer, ein bekannter amerikanischer Journalist, schrieb am 10. Juli 2006 in der Time einen Artikel über den Rückzug der Juden aus Gaza im Sommer 2005. Er schrieb Folgendes über die Ursachen von Israels Verteidigungskrieg gegen

<sup>38</sup> Johannes Facius, Jerusalem, 23.1.07, Übersetzt von Doris Dietz

die Hamas nach dem Rückzug aus Gaza:

### Wie reagierten die Palästinenser?

„Wie reagierten die Palästinenser? Was haben sie aus Gaza gemacht, dem ersten unabhängigen palästinensischen Territorium in der Geschichte? Weder die ottomanischen Türken noch die Briten noch die Ägypter, die ja alle über die Araber in diesem Gebiet geherrscht haben, hatten ihnen die Unabhängigkeit gewährt! Am Tag des endgültigen Abzugs Israels begannen die Palästinenser, Raketen aus Gaza auf israelische Städte jenseits der Grenze abzufeuern. Und man darf nicht vergessen: diese Angriffe galten und gelten nicht Siedlern sondern Zivilisten im Israel von vor 1967, in einem Gebiet, das die internationale Gemeinschaft als legitimen Teil des souveränen Staates Israel, eines Mitgliedsstaates der UNO, anerkennt. Tausend Raketen sind seitdem gefallen – und inzwischen noch viel mehr.

### Der 1974 in Kairo ausgehandelte Stufenplan

Und was könnte der Grund sein? Vor dem Rückzug hätten Angriffe über die Grenze mit den üblichen palästinensischen Mantras ‚Besatzung‘, ‚Siedlungen‘ etc. begründet und entschuldigt werden können. Aber was kann man nach dem Rückzug noch sagen? Die Logik dieser fortdauernden Angriffe finden wir im so genannten ‚Phasenplan‘, den der Palästinensische Nationalrat 1974 in Kairo annahm. Da ihnen klar geworden war, dass sie Israel niemals mit einem Schlag würden vernichten können, machten die Palästinenser einen Stufenplan, nach dem sie Israel

auslöschen zu können meinten. Zuerst wollten sie jeden Teil des ‚historischen Palästina‘, der ihnen abgetreten würde, akzeptieren – und dann von diesem geschützten Raum aus weiter Krieg gegen Israel führen, bis es zerstört sei.

So wurde den Palästinensern im Jahre 2005 Gaza übergeben – ‚völlig jüdenrein‘. Begannen sie, den Staat, den sie angeblich wünschen, aufzubauen, Schulen und Krankenhäuser zu errichten und Straßen anzulegen? Nein. Sie schossen Raketen auf Zivilisten und gruben einen 275 Meter langen Tunnel unter der Grenze her in israelisches Gebiet hinein, um israelische Soldaten anzugreifen, zu töten und eine Geisel mitzunehmen...“

### Sie werden ihre üblen Pläne nie aufgeben

Was ist also der Grund des Krieges Israels gegen die Hamas und gegen die von Syrien und dem Iran unterstützte Hisbollah? Die beiden Terrororganisationen wollen ihr erklärtes politisches und militärisches Ziel, die Zerstörung Israels, erreichen. Mit diesen Kriminellen kann man von heute bis zum Tag des jüngsten Gerichts reden und verhandeln, sie werden ihre üblen Pläne nie aufgeben.

Und nun soll es ein Gipfelgespräch zwischen C. Rice und Abbas, Olmert und der Europäischen Union geben, und ich sah heute in der Jerusalem Post, dass Verteidigungsminister Peretz davon gesprochen hat, dass sie auch Gespräche mit der Hamas aufnehmen wollen...

### Warum?

Was ist Ursache, und was ist Wirkung? Wir könnten unseren Dokumentarfilm „Wider das Vergessen“ anführen, der die Behauptung beweist, dass uns die Geschichte lehrt, dass wir nichts aus der Geschichte lernen. Dieses Video demonstriert die katastrophalen Folgen der Nazi-Bewegung, wie u.a. den Holocaust. Das war das Ergebnis. Aber was war die Wurzel? Ich kann euch sagen, ich hatte kaum mit der Arbeit an diesem Dokumentarfilm begonnen, als ich auch schon mit der Frage „Warum?“ zu kämpfen begann.

Ich lebe seit 18 Jahren in Deutschland, und ich sage gleich, dass ich nicht im Sinn habe, auf den Deutschen herumzuhacken. Ich liebe das deutsche Volk, ich lebe mit ihm und identifiziere mich mit den dortigen Gläubigen. Außerdem gibt es in der Familie Facius unter den Vorfahren meines Vaters viele Deutsche. Wenn ich Deutschland als Illustration dessen, was ich heute Abend sagen möchte, gebrauche, dann betrifft das nicht nur die Deutschen, sondern auch jedes andere Volk.

Warum? Das ist ein typisch deutsches Wort: „Warum?“ – denn die Deutschen möchten gern wissen, warum dies und warum jenes geschieht. Sie sind Forscher, es genügt ihnen nicht, wenn man ihnen ganz einfach Tatsachen darlegt. Das macht sie zu guten Wissenschaftlern, dass sie herausfinden wollen, was hinter den Dingen liegt. Meine Frage ist: Wie konnte ein Volk wie das deutsche, das, was Kultur und Bildung angeht, andere Völker übertraf, von so üblen, dämonischen Mächten verführt werden?

In Deutschland haben wir mit einem Team jetzt eine Untersu-

chung begonnen und hoffen und beten, dass wir demnächst ein weiteres Video mit dem Titel: „Warum Nationen fallen“ präsentieren können, denn ich finde es ungeheuer wichtig, zu begreifen, wie der Feind ein ganzes Volk gefangen nehmen und solche Verwüstungen anrichten konnte. Sechzig Millionen Menschen starben im Zweiten Weltkrieg – nicht nur die sechs und mehr Millionen Juden: der Preis für diesen Wahnsinn waren an die sechzig Millionen Menschenleben.

### **Nationalsozialismus mehr satanisch als politisch**

Wir begannen, den Aufstieg und die Geschichte des Nationalsozialismus zu untersuchen, wodurch mir in schockierender Weise die Augen geöffnet wurden. Wisst ihr, dass der Nationalsozialismus mehr eine religiös-okkulte, satanische als eine politische Bewegung war? Die okkulten Wurzeln dieser Bewegung gehen ungefähr zum Jahr 1880 zurück, jedenfalls ans Ende des 19. und den Anfang des 20. Jahrhunderts. Es ist eine lange Geschichte, mit der ich euch nicht ermüden will. Ich habe über diese ganze Frage ein Buch von mehr als 1000 Seiten gelesen. Nur ein wenig möchte ich darüber sagen, um zu zeigen, dass es sich beim Nationalsozialismus von seinem Ursprung her um eine religiös-okkulte, satanische Bewegung handelte.

### **Eine russische Dame, die in Tibet lebte**

Alles begann mit einer russischen Dame, die in Tibet lebte. Nun ist Tibet ja das okkulteste Land auf der Erde. Der Name dieser Frau war Helena Blavatsky. Sie schrieb zwei Bücher,

in denen sie zu dem Schluss kam, dass die Entwicklung (der Menschheit) zu den germanischen Wurzeln zurückführen würde. Es werde eine Zeit kommen, in der sich eine arische Superrasse erheben würde – und dies schrieb sie lange vor dem Nationalsozialismus. Aus den Runen wählte sie für diese arische Superrasse das Hakenkreuz als Symbol... – Ich denke, dies wird euch genügen. Ich könnte euch noch mehr vorlesen, aber wir haben jetzt keine Zeit dazu.

### **Tibetanische Mönche, die Berater Hitlers**

Auf Madame Blavatsky folgten zwei Männer: Guido von Liszt und Jürgen Lanz (von Liebenfels). Der eine war Österreicher, der andere Bayer. Sie arbeiteten an der Gründung dessen, was später als „Deutscher Orden“ bekannt wurde. Das Christentum sei ihr schlimmster Feind, der die arische Rasse, das deutsche Volk, entstellt habe, meinten sie. Und wirklich gab es ja auch viel Korruption und Unreinheit und Sünde. Aber sie fanden, es sei wichtig, zurückzugehen und wieder eine reine germanische Rasse, ein germanisches Volk, zu schaffen, und so gründeten sie den „Deutschen Orden“, der in Bayern später zur „Partei des Deutschen Volkes“ wurde. Bayern und Hitler waren damals im Aufstieg begriffen. Hitler wurde einmal als Spion in die „Partei des Deutschen Volkes“ gesandt, schloss sich ihr dann an, wurde schließlich ihr Leiter und wandelte sie in die „Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei“ um. Man sagt von ihm, er habe all das Zeug gelesen, die Bücher von Liszt und Lanz, und erstaunlich ist, wie man heute weiß, dass Hitler, schon bevor er an die Macht kam, mit tibetanischen Mönchen in Berührung trat. Als

er später Reichskanzler war, ließ er einmal im Monat einige der okkultesten tibetanischen Mönche von Tibet zu sich hereinfliegen und fragte sie um Rat, sogar in Sachen der Kriegsführung. So kam er natürlich unter den Einfluss enormer dämonischer, satanischer Mächte, die ihm eine Art Weisheit gaben, die kein anderer Deutscher besaß, und Strategien, die sich zu Beginn als sehr erfolgreich erwiesen – bis zu dem Tag, an dem er diese okkulten Leute fragte, ob es gut sei, die Sowjetunion anzugreifen – und sie – Preis sei dem Herrn! - „Ja!“ sagten – denn das war der Anfang vom Ende dieses Monstrums.

Versteht ihr? Das war keine politische Ideologie, sie war okkult, sie war satanisch. Und wenn ihr studiert, was Hitler alles plante – z.B. eine Halle wie das alte germanische Götterheim Walhalla und Ähnliches zu bauen – dann wisst ihr, wovon ich spreche.

### **Eine vollständige Kopie dessen, was Gott tut**

Ich begann zu sehen, dass es einen spezifischen, satanischen Plan gab, dass Satan sich ein Volk erwählte; wie Gott Sein auserwähltes Volk, die Juden, hat, so wollte Satan auch ein auserwähltes Volk haben – die arische Rasse.

Ihr seht also, wie Satan von Anfang an Gottes Plan und Handeln zu fälschen und zu kopieren versuchte. Wir können sogar von einer satanischen Trinität sprechen: Satan - der Vater, der Antichrist - der Sohn, und der falsche Prophet – der Geist. Und nun sollte es auch noch ein auserwähltes Volk geben – die Arier – und übrigens – sehr interessant – auch ein Tausendjähriges Reich. Ihr wisst, dass die Nazis

ein Tausendjähriges Reich proklamierten. Ist das nicht merkwürdig? Wie ihr seht, war es eine vollständige Kopie dessen, was Gott tut.

Aber es gab etwas, was – oder es gab jemand, der - Satan daran hinderte, diesen Plan auszuführen. Wenn er die arische Rasse als auserwähltes Volk auf Erden in einem Tausendjährigen Reich erstrebte, musste er die Auserwählten Gottes ausrotten. Und um das tun zu können, musste er die Kirche, die Gemeinde kampfunfähig machen. Als ich dies alles las, war ich sehr überrascht zu sehen, wie sehr sich die liberale Theologie in den letzten beiden Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts gleichzeitig mit der okkulten Vision von der arischen Rasse in Deutschland entwickelte. Dies geschah zur gleichen Zeit, weil Satan die Gemeinde lähmen musste, um seine Pläne ausführen zu können.

#### **Satans Methode war die liberale Theologie**

Wie gelang es nun Satan, ein ganzes Volk, ein Volk wie das deutsche mit seinem reichen christlichen Erbe, einzunehmen und zu faszinieren? Wir sprechen von dem Volk, in dem durch Martin Luther die Reformation begann, die der Kirche und der Welt das Licht brachte und uns die Bibel, das Wort Gottes, gab. Und nicht nur das: dort entstand auch die größte Missionsbewegung in moderner Zeit, die der Herrnhuter Brüdergemeinde unter dem Grafen Zinzendorf.

Satans Methode war die liberale Theologie, durch die es ihm gelang, die Kirche der Autorität des Wortes Gottes zu berauben. Das musste geschehen, damit man das jüdische Volk von Gottes Plänen und Absichten abschneiden konnte, denn man behauptete,

das Alte Testament sei nicht von Gott inspiriert, es handle sich nur um eine Sammlung von Legenden und Poesie und natürlich etwas jüdischer Geschichte. Wenn man nun das Alte Testament abtrennt und behauptet, es sei nicht Gottes Wort, kann man mit den Juden tun, was man will. Es gäbe für sie keine Hoffnung, je wieder Teil der Pläne Gottes zu werden, so glaubte man.

Doch es war auch nötig, die Kirche, die Gemeinde, von ihren jüdischen Wurzeln abzuschneiden. So wurde die Ersatztheologie Teil der liberalen Theologie. Dadurch hatten wir also keine Beziehung mehr zum jüdischen Volk und brauchten uns um sie nicht mehr zu kümmern, denn wir waren ja das neue, das wahre Israel.

#### **Ohne die Autorität des Wortes, überhaupt keine Autorität**

Die dritte Wirkung der liberalen Theologie war, dass die Gemeinde ihrer geistlichen Autorität beraubt wurde – denn wenn wir die Autorität des Wortes Gottes nicht haben, haben wir überhaupt keine Autorität.

Ich weiß nicht, ob euch die wesentlichen Punkte der liberalen Theologie bekannt sind. Hier sind einige davon:

1. Die Bibel ist nicht von Gott inspiriert und enthält Irrtümer. Deswegen muss der Mensch (der liberale Theologe) entscheiden, welche biblischen Lehren richtig und welche falsch sind. - Dass die Bibel von Gott inspiriert ist, glauben nur einfältige Menschen - wie wir.

2. Die Jungfrauengeburt Christi ist eine falsche mythologische Lehre.
3. Jesus ist nicht leiblich aus dem Grab auferstanden.
4. Jesus war ein guter Morallehrer, aber seine Nachfolger und deren Nachfolger haben die Geschichten seines Lebens, die wir im Neuen Testament finden, in freier Form wiedergegeben. Es gab keine übernatürlichen Wunder im Leben Jesu. Die Evangelien wurden erst viele Jahre nach seinem Tod geschrieben. Nachträglich hat man die ersten Jünger als Verfasser der Evangelien benannt, um ihnen mehr Gewicht zu geben.
5. Die Hölle ist nicht real. Der Mensch ist nicht in Sünden verloren und braucht kein zukünftiges Gericht erwarten, wenn er nicht durch den Glauben eine Beziehung zu Christus hat. Der Mensch kann sich selber helfen. Ein Opfertod Christi war nicht nötig, da ein liebender Gott Menschen nicht an einen Ort wie die Hölle schicken könnte – und da der Mensch auch gar nicht in Sünden geboren ist.
6. Die Bibel wurde auch von anderen Personen geschrieben, als traditionell angenommen wird. So behauptet die moderne Theologie, dass Mose nicht der Autor der fünf Bücher Mose sei. Die moderne Theologie behauptet, dass das Buch



Daniel zwei Autoren habe; sie muss das tun, da sie die Realität prophetischer Vorhersagen leugnet und behauptet, reale geschichtliche Ereignisse könnten erst beschrieben werden, wenn sie schon geschehen seien und nicht im Voraus durch einen, der Prophet genannt wird. Dieselbe Denkweise wird auch bei der Beurteilung der Schriften des Neuen Testaments angewandt.

7. Das Wichtigste, was ein Mensch tun kann, ist, seinen Nächsten zu lieben. Dabei entscheidet die liberale Theologie, was gut ist, und nicht die Aussagen der Bibel.

Wie ihr seht, mißachtet die liberale Theologie völlig die Autorität des Wortes Gottes.

#### **Die katastrophalen Auswirkungen der Berliner Erklärung**

Im Jahre 1909 kam es dann auch noch zur so genannten „Berliner Erklärung“. Das geschah, nachdem der Heilige Geist in der Azusa Street in Los Angeles in Kalifornien und in Wales ausgegossen worden und die pfingstliche Erweckung auch nach Deutschland gekommen war. Das Traurige ist, dass die Menschen, die mit dieser Erklärung gegen die Pfingstbewegung angingen, nicht liberale Theologen waren, die diese Erweckung völlig ignorierten, sondern solche, die zum bibelgläubigen Teil der evangelischen Kirche Deutschlands gehörten. Die Erklärung wurde von 54 führenden Theologen und geistlichen Leitern verschiedener Bewegungen innerhalb der Evangelisch-

Lutherischen Kirche unterschrieben.

Dadurch, dass sie gegen die pfingstliche Erweckung Stellung nahm, wurde die Kirche der Kraft Gottes, des Heiligen Geistes beraubt. Und wer den Heiligen Geist nicht mehr hat, der hat damit auch die Fähigkeit verloren, Geister zu unterscheiden. Und wenn sie weder den Heiligen Geist noch die Autorität des Wortes Gottes hat, dann hat es der Teufel geschafft, die Gemeinde jeglicher geistlichen Autorität und der geistlichen Waffen zu berauben, die uns gemäß Epheser 6 zum Kampf gegen die Mächte der Finsternis zur Verfügung stehen, wo es heißt: *„Wir kämpfen nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Gewalten, gegen die Mächte, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis.“*

#### **Hier sind die Hauptpunkte der Berliner Erklärung:**

1. Die so genannte „Pfingstbewegung“ ist nicht von oben sondern von unten. Eine Reihe der dort auftretenden Manifestationen sind die Gleichen wie im Spiritismus. Dämonen werden von Satan gesandt, um Christen zu täuschen. (Das ist es, was diese geistlichen Leiter sagten, und sie vertraten Millionen von Menschen und viele Tausende von gläubigen Christen.)
2. Die bösen Geister wirken in erster Linie durch Prophetien, durch die die Schrift allmählich ersetzt werden soll. Und, was die Sache noch schlimmer macht: die Dämonen benutzen als Medien zumeist Frauen, die die

Leitung über die Männer an sich zu reißen suchen.

3. Die Bewegung ist nicht von Gott.
4. Die Lehren von einem zweiten Segen, von Heiligung und Vervollkommnung werden abgelehnt.
5. Pfarrer Paul ist der Hauptleiter dieser Bewegung mit ihren unbiblischen Lehren.
6. Es gab nur ein Pfingsten.

Wie ich schon sagte, gelang es dem Teufel, die Kirche kampfunfähig zu machen, indem er sie der wahren Autorität der Bibel und der Kraft des Heiligen Geistes beraubte. So ist es kein Wunder, dass der größte Teil der christlichen Gemeinde in Deutschland in tiefen Schlaf gesunken war, als sich die Nazi-Bewegung zu entwickeln begann und Hitler an die Macht kam. Es fehlte ihnen an geistlicher Urteilskraft.

#### **Die Antwort auf die Frage: „Warum?“**

Aber ich werde euch noch mehr schockieren. In den dreißiger Jahren, als Hitler an die Macht gekommen war, rief der Leiter der evangelischen Kirche Thüringens, Leffler, die Pastoren und Theologen Deutschlands zusammen. Er sagte in Bezug auf die Berliner Erklärung: „Deutschland hat sein neues Pfingsten erlebt. Das Banner des Nationalsozialismus ist der Heilige Geist.“ Dies öffnete ein weites Tor für den Einfluss dämonischer Mächte, die ein ganzes Volk in einen Rausch versetzten. Die Antwort auf die Frage „Warum?“ ist das Versagen der Gemeinde, einer abgefallenen Gemeinde, die den Heiligen Geist betrübt hatte.

**Nichts, was wir für Israel tun, ist so wichtig wie Fürbitte!**

Heute müssen wir uns diese Lektion zu Herzen nehmen. Beweist die Gemeinde heute Macht und Autorität? Hält sie die Mächte der Finsternis auf und bekämpft sie sie? 23% der Bevölkerung Deutschlands hat heute antisemitische Ansichten. 63% der Deutschen sagten, Israel sei die größte Gefahr für den Weltfrieden. Wo ist das Volk Gottes? Wo wird der geistliche Kampf getragen? Das ist nicht Nationalsozialismus, aber es ist Humanismus und Materialismus. In allen Völkern stellt man einen zunehmenden Anti-Israelismus und Antisemitismus fest. Doch es handelt sich dabei nicht um einen politischen, sondern um einen geistlichen Kampf. Der Feind macht die Gemeinde unfähig zu ernstlicher Fürbitte und zu geistlichem Krieg. Nichts, was wir für Israel tun, ist so wichtig wie die Fürbitte.

In Epheser 6/12 heißt es: „Denn unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Gewalten, gegen die Mächte, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die geistlichen Mächte der Bosheit in der Himmelswelt.“ Wir müssen uns fragen: Kämpfen wir gegen Gewalten und Mächte? Geschieht das in unseren Gemeinden? Beweisen wir Ausdauer und Beharrlichkeit im Gebet und in der Fürbitte?

**...und hört nicht auf!**

Als der Herr die Jünger beten lehrte, sagte Er: „*Bittet, und es wird euch gegeben; sucht, und ihr werdet finden; klopft an, und es wird euch geöffnet werden!*“ Man beachte den griechischen Originaltext. Vor einigen Jahren sprach ich in Thessalonich zu vielen griechischen Christen und

sagte: „Wie es auf Griechisch heißt...“. Sie guckten mich an und sagten: „Sag es uns!“ Ich biß mir auf die Zunge. – Aber im Griechischen ist es hier eine andauernde Handlung. Man sollte den Text so übersetzen: „*Bittet, und hört nicht auf zu bitten, und es wird euch gegeben werden; sucht, und hört nicht auf zu suchen, und ihr werdet finden; klopft an, und hört nicht auf zu klopfen, und es wird euch aufgetan werden.*“

Jesus sagte das im Zusammenhang mit einem Gleichnis, in dem Er von einem Mann sprach, der um Mitternacht plötzlich müden und hungrigen Besuch bekam, während er nichts hatte, was er ihm hätte vorsetzen können. So ging er zum Haus seines Nachbarn und klopfte. Es dauerte lange, bis der Nachbar hörte, denn er lag in tiefem Schlaf; aber schließlich wachte er auf. Der Mann sagte: „Du musst mir etwas Brot geben. Freunde sind zu mir gekommen, und ich habe nichts, was ich ihnen anbieten könnte.“ Doch der Nachbar antwortete: „Das geht mich nichts an. Deswegen brauchtest du mich nicht zu wecken. Das ist deine Verantwortung. Ich helfe dir nicht. Gute Nacht!“ Der Mann sagte: „Das werden wir ja sehen!“ und klopfte und klopfte und klopfte weiter, bis die Störung für den Nachbarn unerträglich wurde und er sich sagte: „Er wird mich bestimmt nicht schlafen lassen, bis ich ihm das Gewünschte gebe...“

Und Jesus sagte, dass wir in dieser Weise beten sollen. Wir müssen durchhalten. In 2. Kor. 10/3-5 heißt es: „*Denn obwohl wir im Fleisch wandeln, kämpfen wir nicht nach dem Fleisch; denn die Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern mächtig für Gott zur Zerstörung von Festungen; so zerstören wir Ver-*

*nünfteleien und jede Höhe, die sich gegen die Erkenntnis Gottes erhebt, und nehmen jeden Gedanken gefangen unter den Gehorsam Christi.*“

Das ist etwas Wirksames. Und ihr erinnert euch aus dem Alten Testament an 2. Mose 17, wie der Krieg zur Zeit Moses geführt wurde. Ich wünschte, wir würden lernen, es so zu tun. 2.Mo. 17/8-12: „*Danach kam Amalek und kämpfte in Refidim gegen Israel. Und Mose sagte zu Josua: Wähle uns Männer aus und zieh aus, kämpfe gegen Amalek! Morgen will ich mich auf den Gipfel des Hügels stellen mit dem Stab Gottes in meiner Hand. Da tat Josua, wie Mose ihm gesagt hatte, um gegen Amalek zu kämpfen. Und Mose, Aaron und Hur stiegen auf den Gipfel des Hügels. Und es geschah, wenn Mose seine Hand erhob, dann hatte Israel die Oberhand, wenn er aber seine Hand sinken ließ, dann hatte Amalek die Oberhand. Da jedoch Moses Hände schwer wurden, nahmen sie einen Stein und legten den unter ihn, und er setzte sich darauf. Dann stützten Aaron und Hur seine Hände, der eine auf dieser, der andere auf jener Seite. So blieben seine Hände fest, bis die Sonne unterging.*“

**Den Gebetskrieg gewinnen!**

Wir haben eine schwere Aufgabe. Dies ist kein leichtes Gebet und auch keine leichte Fürbitte, sondern es ist schwere Arbeit. Als Moses Hände schwer wurden, legten sie einen Stein unter ihn, und er setzte sich darauf. Aaron und Hur stützten seine Hände, der eine auf dieser und der andere auf jener Seite, und so blieben seine Hände fest, bis die Sonne unterging. „*Und Josua besiegte Amalek und sein Kriegsvolk mit der Schärfe des Schwertes*“ (2. Mose 17/13). Das

ist ein anschauliches Bild. In der physischen Welt gibt es einen Kampf. Und es ist sicher, dass auch im Himmlischen eine Schlacht, ja, ein Krieg ausgefochten wird, besonders über Israel. Und wenn es im Himmlischen keinen Krieg gibt, kann es auch im physischen Bereich keinen Sieg geben. Ich denke an unseren Bruder Kjeld Sjöberg. Er schrieb das Buch: „Den Gebetskrieg gewinnen“. Wenn wir den Gebetskrieg nicht gewinnen, dann werden wir heute als Gemeinde nichts erringen, nichts. Dann werden wir nur vom Teufel an der Nase herum geführt. Er arbeitet daran, die Gemeinde kampfunfähig, unbrauchbar zu machen.

Gibt es heute liberale Theologie? Überall ist sie zu finden. Sie ist sogar noch schlimmer als am Anfang. Wenn es im Himmlischen, im Unsichtbaren, keine Bewegung gibt, dann gibt es auch keine Bewegung im physischen Bereich. Brüder und Schwestern, wir brauchen massives und ausdauerndes Fürbittegebet und massiven, ausdauernden Gebetskampf.

#### **Fürbitte verändert ein Volk**

Eliyahu ben-Haim zitierte Jes. 59/16-18, wo der Herr keinen finden konnte, der Fürbitte tat. Ich möchte andere Dienste nicht herabsetzen. Ich liebe meinen Dienst, aber er ist auch schwierig. Wenn ihr eure Bibel kennt, dann wisst ihr, dass es etwas gibt, was ein Volk verändern kann, und das ist nicht Evangelisation und nicht Anbetung, sondern Fürbitte. Der Herr suchte nicht nach einem Evangelisten, nicht nach einem Pastor und auch nicht nach einem Bibellehrer. Sie sind alle notwendig, aber Er suchte nach einem Fürbitter. Doch Er fand keinen, und das kostete das Volk einen hohen Preis. Gott handelte, ohne dass

ein Fürbitter da war. In Hes. 32 war es ebenso.

Es ist unser Auftrag, für Regierungen und Völker zu beten. Und das ist eine Gemeinschaftsangelegenheit; die Gemeinde ist dazu aufgerufen, wie Paulus in 1. Tim. 2/8-9 schreibt: „*Ich will nun, dass die Männer an jedem Ort beten, indem sie heilige Hände aufheben... ebenso auch die Frauen...*“. Es ist der Auftrag an die Gemeinde. Es handelt sich nicht darum, dass *ein* Mensch die Dinge verändern kann. Ich verstehe es so, dass es die Gemeinde ist, die einen Unterschied bewirkt. Und wir haben leider diese Art von Gemeindegebet nicht mehr.

#### **Ohne Gebet, nur ein sozialer Club**

In Südafrika sprach ich in einer Gemeinde von 2.500 Mitgliedern. Ich glaube, es war ein Zufall, dass man mich eingeladen hatte. Nach dem Gottesdienst aß ich mit dem Pastor und fragte ihn: „Wie ist es bei Ihnen mit den Gebetsversammlungen? Dafür interessiere ich mich am meisten.“ Er fragte: „Gebetsversammlungen?“ und guckte mich an, als ob ich ihn nach einer kleinen Stadt in Russland gefragt hätte. „Ja, ja“, sagte ich: „wenn die Leute in der Gemeinde zusammenkommen, um zu beten.“ „Ach ja,“ sagte er, „jeden Mittwoch gegen Mittag treffen sich acht alte Damen zum Gebet.“ Ich wusste, dass ich nie wieder dorthin eingeladen werden würde, so guckte ich ihn an und sagte: „Lieber Pastor, wollen Sie mir sagen, dass Ihre Gemeinde keine Gebetsversammlungen hat?“ „Nun, wir brauchen kein Gebet. Wir sind schon weiter fortgeschritten. Wir sprechen nur das Wort, und es geschieht. Wir brauchen Gebet nicht.“ Er sagte: „Mehr als einmal um eine Sache zu beten, ist Unglaube.“ Ich

meinte: „Das ist doch merkwürdig. Jesus sagte, wir sollten ohne Unterlass beten, und Sie sagen, dass Sie nicht beten? Lieber Pastor, ich möchte Ihnen eins sagen, bevor ich abreise: wenn Sie in ihrer Gemeinde kein regelmäßiges Gebet haben, dann geschieht hier nichts von geistlichem Wert. Dann sind Sie nur ein sozialer Club.“

#### **Den ganzen Tag und die ganze Nacht**

Der Feind raubt der Gemeinde die Fürbitte. Wie heißt es in Jes. 62? „*Den ganzen Tag und die ganze Nacht werden sie keinen Augenblick schweigen.*“ Finden wir das nicht auch bei der Witwe in Lukas 18? Dort heißt es: „*Sollte Gott das Recht seiner Auserwählten nicht ausführen, die Tag und Nacht zu ihm schreien?*“ Und sagte Er nicht von der Witwe, dass sie den ungerechten Richter durch ihre Hartnäckigkeit besiegte? Wo sind im Gebet der heutigen Gemeinde Hartnäckigkeit, Beharrlichkeit und Ausdauer? Ihr seht, dass ich dieses Mal nicht von all dem Guten spreche, das geschehen kann, sondern von den Katastrophen und Desastern, die uns erwarten, wenn wir diese Art von Gebetslast für unsere Völker nicht auf uns nehmen. Möge der Herr uns helfen!



#### **DIE BRÜCKE Berlin-Jerusalem**

„*Siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht?*“

Jes. 43, 19

Selten hat eine Jahreslosung so intensiv und stark zu mir gesprochen wie diese – persönlich und für DIE BRÜCKE. Darüber habe

ich ja schon im letzten Rundbrief berichtet. Jetzt aber, nach mehr als einem halben Jahr, kann ich nur voller Freude und Dankbarkeit versichern, dass sie wirklich uns persönlich und der BRÜCKE gilt, obwohl Neues oft unter Schmerzen geboren wird.

### Neue Kraft in Jerusalem

Unmittelbar nach Versendung des letzten Rundbriefs, im Januar, verbrachte ich vier Wochen in Israel, um an der Fürbittkonferenz in Jerusalem teilzunehmen, zu fasten und zu beten und von Gott Weisung für das neue Jahr zu erbitten.

In dieser Zeit erlebte ich unseren HERRN sehr stark in vielfacher Weise. Nachdem ich ja zuvor wochenlang krank und schwach gewesen war, schenkte Er mir neue Kraft und ich hatte den Eindruck, auch neue Vollmacht im Gebet.

### Neue Mitarbeiterin für Jerusalem

Auf der Konferenz brachte Er mich mit Uta Albani zusammen, die ich zwar schon lange vorher kannte, aber es war in diesen Wochen, dass Er mir den Impuls gab, sie wegen Mithilfe in unserer Niederlassung anzusprechen – und sie erklärte sich bereit. Darüber sind wir unendlich froh und sehr dankbar, dass wir in ihr jemanden gefunden haben, der Jesus und Sein Volk liebt, ihre Hauptaufgabe darin sieht, den großen König anzubeten und dies hauptamtlich in Succat Hallel tut, die Arbeit der BRÜCKE schätzt, in unserer „deutschen“ Mentalität denken kann und darüber hinaus deutsch, englisch und hebräisch spricht, was für die Aufgabe in der BRÜCKE unerlässlich ist. GOTT IST GUT!

### Neue Strukturen für DIE BRÜCKE

In meiner Fastenzeit begann Gott, mir neue Strukturen für

DIE BRÜCKE aufzuzeigen. Das war der Anfang eines Durchbruchs und wie eine Erlösung. Eine Richtung wurde sichtbar und ich konnte „neu Land“ und „Neuland“ sehen. Es gibt für uns eine Menge zu tun.

### Neue Orte und Menschen

Ende Februar, von Israel zurück, folgte ein Seminartermin dem anderen und – es waren lauter Orte, an denen wir noch nie zuvor waren, mit Menschen, die wir noch nie erreicht hatten. Das brachte uns in ehrfurchtvolles Staunen.

### Überraschung von Gott

Als es dann schon wieder fast zuviel wurde, griff Gott in Seiner einzigartigen Art ein und verwandelte für uns einen Seminartermin in einen wunderbaren Entspannungsskiurlaub, mit der Möglichkeit, Menschen über Israel zu erzählen, für die dieses Thema bisher überhaupt noch nicht, oder so gut wie noch nicht, existiert hat. Aus mangelnder Beteiligung – was bisher nie der Fall war - wurde unser Seminar abgesagt, anstelle dessen wurden Günter und ich zum Parallelsminar eingeladen. Gottes Gedanken sind so viel höher als unsere und Seine Wege einfach wunderbar!

### Neue Türen zur Jugend

Im April öffneten unser Gott uns Türen zur Jugend in Berlin, in unserer eigenen Gemeinde. Bisher schien viele Jahre hindurch eine imaginäre Mauer zwischen ihnen und uns und Israel zu stehen. Aber dann, plötzlich, sprangen die Türen auf. Mit ca. 30 - 40 jungen Erwachsenen konnten wir einen Sederabend feiern, der auf großes Interesse stieß und Hunger nach mehr machte. Im selben Monat waren wir eingeladen, bei der Jugend über Endzeit zu sprechen.

### Neuer Beirat

Ende Juli traf sich der „neue Beirat“ der BRÜCKE“. Das war der 1. Schritt in der Umsetzung der „neuen“ Strukturen, die mir Gott in Jerusalem gezeigt hatte. Die Mitglieder sind größtenteils Leiter von Gemeinden oder anderen Werken, die durch Berufung und Auftrag Gottes, in Seiner Liebe mit Israel verbunden sind. Ihre Aufgaben haben wir bei unserer ersten Zusammenkunft gemeinsam definiert:

Gebet und Fürbitte, Schutz, Ergänzung und Segen für DIE BRÜCKE, darüber hinaus: beraten, ermutigen, ermahnen, zuhören, Impulse geben und gemeinsam füreinander eintreten und die Dienste untereinander fördern.

### Überfließender Segen

Das Zusammentreffen war für uns ein Geschenk Gottes. Wir haben gemeinsam das Angesicht Gottes gesucht und Er hat sich von uns finden lassen. Durch prophetische Worte und Eindrücke sind uns konkrete nächste Schritte gezeigt worden. Wir waren und sind überwältigt von der Liebe und dem uneigennütigen Einsatz unserer Geschwister. Das Treffen fand auf dem Anwesen unserer Freunde und „neuen“ Beiratsmitgliedern statt, die für dieses Treffen ihr Haus zur Verfügung stellten und uns darüber hinaus den ganzen Tag hindurch mit Köstlichkeiten versorgten. Aber der Höhepunkt war die starke geistliche Speise von unserem HERRN und durch die Geschwister. Wir haben erlebt, dass Gott „Seinen Segen dorthin befiehlt, wo Brüder und Schwestern in Eintracht beieinander sind“.

### Kein Jugendcamp im August

Im August hatten wir ein Jugendcamp für junge Israelis und Deutsche geplant. Aus verschie-

denen Gründen kam es (noch) nicht zustande.

Einer der Hauptgründe war, dass es den meisten jungen Israelis in der von uns gewünschten Altersstufe (17-25), aus akuter Kriegsgefahr, nahezu unmöglich war, das Land zu verlassen. Es ist die Altersstufe, die sowieso bei der Armee ist und/oder im Ernstfall als erste einberufen wird, aber darüber hinaus, hatten wir den Eindruck, dass wir im Vorfeld Kontakte zwischen israelischen und deutschen Jugendlichen herstellen müssen, z. B. durch Jugendreisen. Daran arbeiten wir und versichern all denen, die an dem Jugendcamp teilnehmen wollten oder schon dafür gebetet haben: **Aufgeschoben ist nicht aufgehoben.** Mit der Hilfe unseres HERRN Jeschua, werden wir einen neuen Anlauf machen und freuen uns schon darauf!

### Neue Reise nach Israel

Vor uns liegt jetzt die Laubhüttenfestreise und wir sind sehr gespannt, wen uns der HERR noch mitschicken wird, um Sein Volk, gerade JETZT, zu trösten und vor Ort zu segnen und zu lieben. Wenn Er Dich noch anspricht, dann sei uns herzlich willkommen.

Auch diesmal werden wir zwei junge Erwachsene auf dieser Reise sponsern, um sie mit Israel bekannt zu machen und sie für Sein Land und Volk zu gewinnen

Liebe Israelfreunde, ihr seht an dem kleinen Auszug dessen, was der HERR allein in diesem Jahr, an uns und für uns getan hat, dass es Sein bereits bestätigter Wille ist, auch bei uns und in uns und durch uns, Neues zu schaffen.

### Neue Finanzen für DIE BRÜCKE

Was unsere Finanzen betrifft, beten und hoffen wir, dass wir euch in unserem nächsten Rundbrief auch darüber von Gottes mächtigem Eingreifen berichten können.

In jedem Fall danken wir euch, unseren und Israels Freunden, von ganzem Herzen für all eure Gebete, die wir für lebensnotwendig halten und die wir immer dringender brauchen, aber auch für alle finanzielle Unterstützung.



## PROJEKTE DER BRÜCKE BERLIN-JERUSALEM

### Projekt 1: Jugend – Sponsoring für Israelreisen

Noch immer wird in deutschen Gemeinden nur sehr marginal über Israel gelehrt. Insbesondere Jugendliche haben dadurch wenig Gelegenheit, sich über die wahre politische Situation in Israel und seine geistliche Bedeutung zu informieren. Dementsprechend haben Jugendliche noch weniger Interesse an Israel als die übrige Gemeinde. Diesem Mißstand wollen wir entgegen treten, indem wir möglichst viele Jugendliche mit auf unsere Israelreisen nehmen. Da Jugendliche im Alter von 17 bis 25 Jahren erfahrungsgemäß über wenig Finanzmittel verfügen, wollen wir deren Reise über Spenden finanzieren. Möglich ist jeder Spendenbetrag. Jede Spende mit dem Vermerk "**Jugendreise**" wird in dieses Projekt einfließen. Unsere nächste Reise findet im Oktober statt und wir beabsichtigen 2 Jugendliche mit zu nehmen. Dies bedeutet eine vorläufige Projektsumme von 3300,- EUR. Wenn

ihr schon einen bestimmten Jugendlichen im Auge habt, versucht doch, für ihn weitere Spender zu finden, damit er mitfliegen kann und ein Multiplikator für die Jugend eurer Gemeinde wird.

### Projekt 2: Exodus

Nach wie vor leben immer noch mehr Juden in der Diaspora als in Israel. Nach dem Willen Gottes sollen aber alle Juden nach Israel kommen. Deshalb ist es auch unsere Vision. Weil die Aufgabe so gewaltig ist, brauchen die wenigen Organisationen, die sich um die praktische Umsetzung kümmern, jede Unterstützung, um effektiver arbeiten zu können. Mit Spenden für dieses Projekt unterstützen wir je zur Hälfte jüdische und christliche Organisationen, die Juden helfen, nach Hause zu kommen. Unser Augenmerk war diesbezüglich besonders auf die ehemalige Sowjetunion gerichtet. Da die Zeit der Fischer dort immer offensichtlicher zu Ende geht, müssen jetzt alle Kräfte gebündelt werden, um noch möglichst viele Juden nach Israel zu bringen, bevor die Jäger kommen. Aber auch südamerikanische, europäische und äthiopische Juden brauchen finanzielle Unterstützung, um den Schritt nach Israel zu wagen.

**Projektsumme:** je mehr desto besser.

### Projekt 3: Leiter von messianischen Gemeinden

Erfreulicherweise wächst die Zahl der Gemeinden in Israel relativ stark, leider aber nicht die Zahl der dafür notwendigen geistlichen Leiter. Viele von ihnen müssen neben ihrem Dienst, noch einer weltlichen Arbeit nachgehen, und/oder häufig ins Ausland reisen, um Gelder für den täglichen Lebensunterhalt zu beschaffen, da die meisten Ge-

meinden zu arm sind, um ihre Pastoren zu bezahlen. Diese Reise- und Arbeitszeiten fehlen natürlich in der Gemeindegemeinschaft für Bibellehre und in der so notwendigen Seelsorgearbeit, und so entsteht ein weiterer Bedarf an zusätzlichen Pastoren und Gemeindegemeinschaftern. Um hier Abhilfe zu schaffen und diesem Trend entgegen zu steuern, haben wir einen Fond eingerichtet, aus dem messianische Leiter unterstützt werden. Verwaltet wird dieser Fond von zwei führenden geistlichen Leitern, die zu der gesamten Leiterschaft in Israel sehr enge Beziehungen pflegen und so am besten beurteilen können, wer eine Unterstützung benötigt. Derzeit werden aus dem Fond monatlich Leiter von 6 messianischen und 2 arabischen Gemeinden unterstützt. Auf der Warteliste stehen aber noch mindestens 15 weitere Pastoren, die ebenfalls dringend eine finanzielle Unterstützung brauchen. Daneben werden aus dem Fond auch die Zusammenkünfte messianischer Leiter im ganzen Land finanziert, wenn die Gemeindekassen dies für ihre Pastoren nicht zulassen. Wir denken, dass damit ein sehr wichtiger Beitrag zur Herstellung der Einheit im Leib Christi geleistet wird.

**Projektsumme:** mindestens 3000.-EUR monatlich.

#### **Projekt 4: Integration jetzt - Biblischer Park**

Derzeit sind ca. 10% aller Israelis arbeitslos und die Tendenz ist steigend. Dies erschwert natürlich die Einwanderung potentieller Einwanderungswilliger erheblich. Wir wollen deshalb Projekte und Unternehmen fördern, die zusätzliche Arbeitsplätze schaffen können. In Ariel, auf dem Grundstück unseres geliebten Hotel Eshel HaShomron, wird zur Zeit ein biblischer Park mit Spendengeldern errichtet. In diesem Park sollen alle bibli-

schen Orte aus der Umgebung nachgebaut werden, die jetzt in Palästinensergebieten liegen und deshalb nicht mehr besichtigt werden können. Einerseits erwarten wir, dass wegen des Parks vermehrt Israelis, Schulklassen, interessierte Christen sowie Touristen aller Art nach Ariel kommen, um sich Samaria, das biblische Kernland in Miniatur anzusehen, und andererseits, dass dadurch neues Personal eingestellt werden kann.

**Projektsumme:** je mehr, desto besser.

#### **Projekt 5: Krebskranke Kinder**

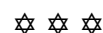
Die Heilungsquote krebskranker Kinder liegt in Israel erheblich höher als in anderen Ländern. Dieser Erfolg ist jedoch weniger auf medizinische als vielmehr psychologische Erkenntnisse und besondere persönliche Betreuung zurückzuführen. Die jungen Patienten werden wie gesunde Kinder unterrichtet und betreut. Ihnen wird das Gefühl vermittelt, dass sie wertvoll und bald wieder gesund sind. Dadurch wird Wertschätzung ihrer Person vermittelt und ihr Selbstwertgefühl gestärkt. Das wiederum aktiviert den Selbsterheilungstrieb und unterstützt so eine Gesundung des Körpers. 2mal im Jahr werden die Kinder zusammen mit ihren Eltern in Urlaubscamps mit gleichaltrigen gesunden Kindern geschickt. Daneben hat jedes Kind noch einen eigenen Betreuer, der sich individuell um das Kind kümmert. Diese Betreuer sind in der Regel Studenten, die sich freiwillig zur Verfügung stellen. Diese Behandlungsart ist natürlich sehr kostenintensiv, aber offensichtlich sehr erfolgreich. Neben den medizinischen Kosten, werden für ein Kind zusätzliche Mittel von etwa 12 000,- US \$ pro Jahr benötigt. Bisher haben wir 2 Kinder für ein Jahr unterstützen können.

**Projektsumme:** je mehr, desto besser.

#### **Projekt 6: allgemeine Hilfe**

Unter diesem Stichwort geben wir spontane finanzielle Hilfe auf dem Golan, in Siedlungen, in Gemeinden, bei individueller Not oder offensichtlicher Armut.

**Projektsumme:** je mehr, desto besser.



Wenn Sie finanziell eines dieser Projekte unterstützen möchten, vermerken Sie bitte das jeweilige Stichwort auf dem Überweisungsträger. Wenn Sie kein Projekt angeben, dann kommt dieses Geld der Arbeit der BRÜCKE insgesamt zugute, die sich hauptsächlich aus Spenden finanziert, und wird damit direkt oder indirekt ebenfalls für Israel verwendet. Sie können entweder auf unser allgemeines Konto, wie auf der **Titelseite dieses Briefes unten angegeben**, (Empfänger: Die BRÜCKE Berlin-Jerusalem; Kto.-NR.: 708895; BLZ 21060237; Bank: EDG, Kiel.) **oder mit der Möglichkeit erhöhter Abschreibung** auf unser Stiftungskonto mit dem Hinweis zugunsten der BRÜCKE Berlin-Jerusalem überweisen:

#### **Empfänger:**

Cornhouse Stiftung;

**Bank:** EDG Evang. Darlehensgenossenschaft, Kiel;

**KTO.-NR.: 27 379 387;**

**BLZ.: 210 602 37;**

Verwendungszweck: zugunsten der Brücke Berlin-Jerusalem+ Projektstichwort

**Für Spender aus dem Ausland:**

**IBAN:**

DE 65210602370000708895

**BIC-Code:** GENODEF 1 EDG



**ISRAELREISEN UND  
TERMINE  
In den JAHREN  
2007 und 2008**

Wir wollen Sie zu unseren Reisen im Jahr 2007 und 2008 herzlich einladen und Ihnen versprechen, Sie kommen als veränderte Menschen zurück, denn Gott wird Ihnen in diesem Land in einer Weise begegnen, wie es nirgendwo sonst möglich ist!

**25. September – 9. Oktober:**

**Laubhüttenfestreise**

mit Teilnahme am messianischen Laubhüttenfest (4Tage) und anschließender Gebets- u. Abenteuerreise in das Kernland und den Norden Israels. Programm und Anmeldeformular liegen diesem Rundbrief bei

**24. Oktober**

Israelvortrag „Der Nahostkonflikt und wir“ mit Waltraud Keil in der „Oase“, Alt-Reinickendorf – Berlin

Info bei Pf. Nitschke, Tel. 033056-96848

**26. – 29. Oktober**

Israelseminar mit Waltraud u. Günter Keil in Saarbrücken  
Information über: A. Braun, Tel.: 0681-897020, oder  
e-mail: [pourvie@arcor.de](mailto:pourvie@arcor.de)

**2. – 6. Dezember**

**Seminar** für Gebetsleiter und alle, die Leitungsaufgaben im Gebetsdienst übernehmen oder GOTT näher kommen wollen.

**Licht in der Finsternis;  
prophetisches Gebet und  
geistliche Kampfführung**

in Hersbruck bei Nürnberg, mit Michael Schiffmann, Gabriele Trinkle, Waltraud Keil und anderen.

Ausschreibung u. Anmeldeformular in unserem Büro bitte anfordern

**8. Dezember**

**Hanukka-Fest mit Konzert**

Veranstalter: Beit Sar Schalom mit der BRÜCKE Berlin-Jerusalem, in der Gemeinde auf dem Weg in Berlin-Tegel, Beginn 19.00 Uhr  
Nähere Information bei: Beit Sar Schalom Tel. 030-30838130

**6. – 20. Mai 08**

**Die ganz besondere ISRAEL-Geburtstagsreise**

Wir feiern den 60. Geburtstag des wiedererstandenen Staates Israel

Programm und Anmeldeformular sind ab November 07 im BRÜCKE-Büro erhältlich.

**Vom 23. – 28. Juni 08:**

**Israel-Seminar in**

**Hoch-Imst** /Österreich, mit Waltraud u. Günter Keil:

**Thema: Gottes Herz und die Zeichen der Zeit erkennen – Spielt Israel noch eine Rolle?**

Anmeldungen bitte direkt an das Seminarbüro: Missionswerk „Leben in Jesus Christus“ A-6460 Imst, Hochimst 3 oder Tel.: 0043/ 5412/ 66050510, Fax: 0043/ 5412/ 66050-555

**12. – 26. Oktober 08**

**Laubhüttenfestreise**

Mit Teilnahme am Laubhüttenfest und anschließender Gebets- u. Abenteuerreise in das Kernland und den Norden Israels. Programm und Anmeldeformular sind ab März im BRÜCKE-Büro erhältlich.

**ISRAELKONFERENZ  
FÜR DIE GANZE NATION**

**Die folgende Konferenz ist schon einmal zum Vormerken. Wir empfehlen sie sehr und laden deshalb ganz herzlich dazu ein**

**12. Sächsische Israelkonferenz vom 1. - 3. 5. 2008 in Pirna im „Aktiv Hotel“**

**Themen: 60 Jahre Israel - geliebt und bekämpft**

**Der Antisemitismus  
in Vergangenheit  
und Gegenwart und  
was wir in Zukunft  
dagegen tun können**

Bitte betet für diese Konferenz. Wer gern selbst kommen möchte und einen Infostand mieten will, melde sich bitte bald. Der Platz ist begrenzt! Auch die Übernachtungsmöglichkeiten in der Sächsischen Schweiz sind schon ab jetzt zu buchen. Unter [www.saechsische-schweiz.de](http://www.saechsische-schweiz.de) kann man sich die passende Übernachtungs- oder Urlaubsmöglichkeit herausuchen. Erfahrungsgemäß ist diese Zeit auch vom normalen Tourismus immer stark frequentiert.



**Israel in die Gemeinden**

Gott hat uns sehr deutlich gemacht, dass es Ihm äußerst wichtig ist, das Thema ISRAEL in die Gemeinden Deutschlands zu bringen. Die große Dringlichkeit hat uns sehr berührt. Wir wollen gerne dazu beitragen, dass das in verstärktem Maß geschieht. Wir kommen deswegen auch gerne in Ihre Gemeinde, um einen Israelvortrag oder noch besser, ein Israel-Seminar zu halten. Bitte treten Sie wegen eines Termins mit uns in Kontakt, wenn Sie das wünschen.



**Liebe BRÜCKE-Freunde**, wir danken Ihnen allen für Ihre Gebete, guten Wünsche, Ermuti-

gungen und Ratschläge. Wir bedanken uns auch für Ihre Freundschaft, für Ihr Interesse und auch für Ihre finanzielle Unterstützung. Wir freuen uns, berichten zu können, dass Gott in wunderbarer Weise angefangen hat, uns aus Schwierigkeiten herauszuführen.

Sie sind es, die unsere Arbeit möglich machen. Bitte beten Sie weiter für uns – **besonders für neue Mitarbeiter und Mitbeter** und dass wir die neuen Strukturen, die Gott uns Schritt für Schritt zeigt, mit Seiner Hilfe in Seinem Geist umsetzen. Wir brauchen auch noch mehr Gebet um Schutz, denn, je mehr unsere Arbeit Segen bringt, desto angefochtener werden unsere Arbeit und wir. **Wir sind unendlich dankbar für Ihre Gebete! Wir brauchen sie!**

Wenn Sie unsere Arbeit finanziell unterstützen möchten, bitten wir Sie, **das auf der ersten Seite unten genannte Konto (da die EDG billiger als die Berliner Bank ist) zu benutzen**. Auch für ganz kleine Beträge sind wir Ihnen dankbar! Bitte nennen Sie uns Ihre Adresse, damit wir uns bei Ihnen bedanken und am Ende des Jahres eine Spendenbescheinigung zuschicken können.



### Die Zeichen der Zeit erkennen

Weil wir die Zeichen der Zeit erkennen, raten wir zu tun, wozu JESUS selbst uns dringend aufgefordert hat:

*„So seid allezeit wach und betet, daß ihr stark werdet, zu entfliehen diesem allen, was geschehen soll, und zu stehen vor dem Menschensohn.“*

Luk. 21, 36

*„Betet ohne Unterlaß“*

1. Thess. 5, 17

*„Der HERR ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten? Der HERR ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen?“* *„Wenn sich auch ein Heer wider mich lagert, so fürchtet sich dennoch mein Herz nicht; wenn sich Krieg wider mich erhebt, so verlasse ich mich auf IHN.“* ... *Denn er deckt mich in seiner Hütte zur bösen Zeit, er birgt mich im Schutz seines Zeltes und erhöht mich auf einen Felsen.“* Ps. 27, 1, 3, 5

### Das Gebot der Stunde

Wir leben in der Endzeit und befinden uns mitten in einem geistlichen Paradigmenwechsel. Immer mehr Zeichen deuten auf die nahe Wiederkunft Jesu hin. Deshalb gilt Sein Aufruf zu wachen, zu fasten und zu beten in besonderer Weise. Das ist der Lebensstil, durch den wir nicht nur überleben, sondern unser Leben – oft ohne Worte – eine Predigt wird, Ihn sichtbar machen und etwas sind zu Seiner Ehre und Er uns gebrauchen kann. Es ist das Gebot der Stunde!

Dabei ist es köstlich zu wissen, dass unser Gott alles unter Kontrolle hat und nichts geschieht, was Er nicht weiß oder nicht

will. Alles muß an Seinen Augen vorüber. Ob wir persönlich angefochten sind oder die rasante Entwicklung des Weltgeschehens, besonders mit Blick auf Israel, uns beunruhigt, in IHM dürfen wir uns bergen, denn Er ist größer als alles. Jeshua ist unsere Hilfe in JEDER Situation. Es gibt deshalb keinen Grund, uns zu fürchten. Der Feind, der uns Furcht einflößen will, ist besiegt und JESU Sieg ist unser Sieg. Das gilt für Israel und für uns! In Ihm sind wir stark, denn Er ist unsere Kraft und unsere Stärke!

Es ist vollbracht! – am Kreuz von Golgatha! Er hat den Sieg! Satan ist besiegt, die Macht des Todes niederliegt, JESUS ist HERR, o Halleluja! KÖNIG DER KÖNIGE ist ER in Ewigkeit!

Er eröffnet uns ganz neue Horizonte und führt uns in neue Dimensionen! – im Sturm! Aber im Auge des Sturms ist Seine Stille und Ruhe. Und Er hat gesagt, dass Er bei uns ist, alle Tage, bis an der Welt Ende! Das ist GUTE NACHRICHT, die uns gilt!

Der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs und der Herr und Vater unseres Herrn Jesus Christus segne Sie mit Seinem SHALOM Ihre

Waltraud und Günter Keil